

ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI

FAKULTA PEDAGOGICKÁ

KATEDRA NĚMECKÉHO JAZYKA



# Vergleich von Tierbezeichnungen in deutschen und tschechischen Phraseologismen

Bachelorarbeit

Hana Lisnerová

Specializace v pedagogice – Německý jazyk se zaměřením na vzdělávání

Arbeitsleiterin: Mgr. Hana Menclová, Ph.D.

Plzeň 2022

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit selbständig verfasst habe und nur die Literatur verwendet habe, die ich im Literaturverzeichnis angeführt habe.

Pilsen, Juni 2022

.....  
Hana Lisnerová

An dieser Stelle möchte ich mich bei meiner Arbeitsleiterin Mgr. Hana Menclová, Ph.D. für Ihr Entgegenkommen, Ihre Zeit, fachliche Empfehlungen und kritische Bemerkungen meiner Bachelorarbeit herzlich bedanken. Ich danke ebenfalls Mgr. Irena Krammel, Helena Hrušková, PhDr. und meiner Familie für Ihre wertvollen Ratschläge, Ihre Hilfsbereitschaft und Unterstützung.

# Inhalt

Benutzte Abkürzungen.....	6
Einleitung .....	7
1 Einführung in die Phraseologie und Idiomatik.....	9
2 Phraseologische Merkmale.....	10
2.1 Polylexikalität.....	10
2.2 Festigkeit .....	10
2.2.1 Variation .....	10
2.2.2 Modifikation .....	11
2.3 Idiomatizität.....	11
3 Klassifikation der Phraseologie nach Harald Burger .....	12
3.1 Syntaktische Klassifikation .....	12
3.2 Basisklassifikation .....	13
3.2.1 Strukturelle Phraseologismen .....	13
3.2.2 Kommunikative Phraseologismen .....	13
3.2.3 Referentielle Phraseologismen .....	13
3.3 Spezielle Klassen.....	14
3.3.1 Modellbildungen.....	15
3.3.2 Mehrlingsformeln .....	17
3.3.3 Komparative Phraseologismen .....	19
3.3.4 Kinegramme .....	20
3.3.5 Geflügelte Worte .....	21
3.3.6 Autorphraseologismen.....	22
3.3.7 Onymische Phraseologismen.....	23
3.3.8 Phraseologische Termini .....	24
3.3.9 Klischees.....	25
4 Feste Phrasen .....	26
5 Topische Formeln .....	27
5.1 Gemeinplätze .....	27
5.2 Sprichwörter .....	27
6 Klassifikation der Phraseologie nach Elke Donalies .....	29
7 Klassifikation der Phraseologie nach Wolfgang Fleischer.....	30
8 Äquivalenz und ihre Typen .....	30
8.1 Vollständige Äquivalenz .....	31

8.2 Partielle Äquivalenz .....	32
8.3 Rein semantische Äquivalenz.....	34
8.4 Nulläquivalenz.....	34
9 Analyse der Phraseologismen.....	35
9.1 Ergebnisse der Analyse .....	36
9.1.1 Analyse der adverbialen Phraseologismen .....	36
9.1.2 Analyse der nominalen Phraseologismen.....	37
9.1.3 Analyse der Mehrlingsformeln und der Geflügelten Worte.....	39
9.1.4 Analyse der Komparativen Phraseologismen.....	40
9.1.5 Analyse der Festen Phrasen.....	41
9.1.6 Analyse der Sprichwörter .....	43
9.2 Auswertung der Analyse .....	45
Zusammenfassung .....	48
Resümme/Abstract .....	50
Literaturverzeichnis .....	51
Anhang I – Tabellen der Komparativen Phraseologismen.....	53
Anhang II – Tabellen der Festen Phrasen.....	59

## Benutzte Abkürzungen

- bzw. – beziehungsweise
- ca. – circa
- etw. – etwas
- d. h. – das heißt
- DR – Duden, Bd. 11 – Redewendungen
- jmd. – jemand
- jmdm. – jemandem
- jmdn. – jemanden
- jmds. – jemandes
- tsch. – tschechisch
- u. a. – und andere
- usw. – und so weiter
- v. a. – vor allem
- vgl. – vergleiche
- wörtl. – wörtlich
- Nr. – Nummer
- T – Wörterbuch *Tierbezeichnung in der deutschen und tschechischen Phraseologie und Idiomatik*

## Einleitung

*Ein Sprichwort ist ein kurzer Satz, der sich auf lange Erfahrung gründet.*<sup>1</sup>

(Miguel de Cervantes)

*Das Genie, die Klugheit und der Geist eines Volkes offenbaren  
sich in seinen Sprichwörtern.*<sup>2</sup>

(Francis Bacon)

Wie beide Zitate sagen, Sprichwörter und auch andere phraseologische Gruppen spiegeln allgemeine Erfahrung und Volksweisheit wider. Zwischen der deutschen und tschechischen Sprache gibt es gemeinsame kulturelle Wurzeln, aber auch sprachliche Unterschiede, die zu einem Vergleich einladen. Der langjährige nahe Kontakt zwischen den beiden Völkern beeinflusst ständig die beiden Sprachen, und auch bei Phraseologismen ist dieser Aspekt deutlich zu sehen.

In dieser Arbeit stehen Tierbezeichnungen in deutschen und tschechischen Phraseologismen im Mittelpunkt. Es ist schwierig, die Phraseologie zu definieren, da manche Sprachwissenschaftler diese linguistische Disziplin anders abgrenzen und die Phraseme unterschiedlich klassifizieren. Der erste Teil setzt sich mit den phraseologischen Merkmalen wie Polylexikalität, Festigkeit und Idiomatizität auseinander. Für den theoretischen Teil wird die grundsätzliche Publikation *Phraseologie – Eine Einführung am Beispiel des Deutschen* von Harald Burger verwendet, in der er seine syntaktische Klassifikation, seine Basisklassifikation der Phraseologismen und Spezielle Klassen beschreibt. Im Stand der heutigen Forschung zu den Phraseologismen spielen auch *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache* von Wolfgang Fleischer und *Basiswissen Deutsche Phraseologie* von Elke Donalies eine bedeutende Rolle. Beide Werke werden in der Arbeit verglichen und kommentiert. Ein Kapitel wird der Äquivalenz und ihren Typen gewidmet, die im Handbuch *Die Phraseologie der tschechischen Sprache* von Helgunde Henschel erörtert werden.

Die anschließende Analyse beschäftigt sich mit dem Vergleich der deutschen Phraseologismen, in denen eine Tierbezeichnung als Basiselement auftritt, und ihren

---

<sup>1</sup> DONALIES, Elke. Basiswissen Deutsche Phraseologie. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag, 2009. ISBN 978-3-7720-8308-2. S. 93.

<sup>2</sup> Ebd., S. 55.

tschechischen Äquivalenten. Für die Untersuchung wird das deutsch-tschechische Wörterbuch *Tierbezeichnung in der deutschen und tschechischen Phraseologie und Idiomatik* herangezogen, um zu zeigen, wie die Übertragung zwischen den Sprachen motiviert ist. Einzelne phraseologische Einheiten werden mit ihren Bedeutungen in entsprechende Gruppen nach der Klassifizierung von Burger eingeteilt und nach dem Grad ihrer Äquivalenz in Tabellen eingeordnet. Die Ergebnisse werden ebenfalls mittels Grafen illustriert. Dabei wird die Methode der Induktion und die komparative Methode verwendet.

Nach ähnlichen historischen, kulturellen und sprachlichen Aspekten lassen sich am Anfang der Forschung drei Hypothesen formulieren, die am Ende der Untersuchung (siehe 9.2 Auswertung der Analyse) bestätigt oder widerlegt werden:

- 1) Komparative Phraseologismen mit Tierbezeichnungen werden zu dem meistgebrauchten Typ gehören.
- 2) Die Mehrheit der deutschen Phraseologismen mit Tierbezeichnungen wird die volle Äquivalenz mit den tschechischen Phrasemen aufweisen.
- 3) Deutsche Phraseologismen mit den Wörtern *Hund/Hunde* und *Katze/Kätzchen/Katzen* werden am häufigsten verwendet.

Die Analyse setzt sich zum Ziel, die deutschen und tschechischen Phraseologismen mit Tierbezeichnungen zu vergleichen und das Maß ihrer Äquivalenz festzustellen.



# 1 Einführung in die Phraseologie und Idiomatik

Phraseologie gehört zu den aktuellen linguistischen Disziplinen. Als Phraseologismus und Idiom wird eine einzige festgestandene Redewendung bezeichnet. Beide Termini enthalten eine komplexe Benennung für andere Mehrwortverbindungen. Die Begriffe Phraseologie oder Idiomatik werden in zwei unterschiedlichen Sinnen verwendet; sie stellen eine Summe der Phraseologismen einer bestimmten Sprache dar, oder werden als eine Lehre von Phraseologismen mit ihrer Feststellung, Klassifikation und Erklärung beschrieben. Die Phraseologismen bestehen aus zwei oder mehr Wörtern, deren Teile (Wörter) durch die syntaktischen und semantischen Gesetzmäßigkeiten gebildet werden. Diese zusammengesetzte Einheit wird dann in der Sprachgemeinschaft als ein Lexem genannt.<sup>3</sup>

Die Phraseme (auch Phraseolexeme, Wortgruppenlexeme, Idiome, feste Wendungen oder Redensarten genannt) bilden ein verschiedenartiges Spektrum in der Ebene der Syntax, der Semantik und der Stilistik ab. Sie haben eine Fähigkeit, in einem Satz die Bedeutung zu übernehmen. Sie dienen zur Erweiterung des Wortschatzes, mit ihrer Hilfe verarbeitet man die Welt in der menschlichen Sprachtätigkeit. Sie gehören zu dem so genannten *mental Lexikon* einer Sprache, weil durch sie Emotionen und Einstellungen ausgedrückt sowie die Verhaltensweisen realisiert werden. Nach der Regularität werden Lexeme in fest phraseologische (reguläre) oder relativ freie (irreguläre, d. h. *freie Wortgruppe*) Gruppen geteilt. In diesem Sinne hängt ihre Bedeutung dann von einem konkreten Kontext oder einer Situation ab. In der Verbindung *jmd. einen Brief schreiben* ist das Verb kein Phrasem, da die Lexeme keine Veränderung der Bedeutung repräsentieren.<sup>4</sup> Ein anderes Merkmal zur Beschreibung der Phraseologismen stellt eine einzigartige Kombination von Wörtern dar, die für Muttersprecher (und alle, die die Sprache benutzen) bekannt ist in einer konkreten Bedeutung (*nur ein Katzensprung entfernt sein*).<sup>5</sup>

---

<sup>3</sup> Vgl. FÖLDES, Csaba. *Idiomatik/Phraseologie*. Heidelberg: Groos, 1997. ISBN 3-87276-768-2. S. 4.

<sup>4</sup> Vgl. PALM, Christine. *Phraseologie: Eine Einführung*. 2. Auflage. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 1997. ISBN 3-8233-4953-8. S. 1–3.

<sup>5</sup> Vgl. BURGER, 2010, S. 11.

## 2 Phraseologische Merkmale

Zu den zentralen phraseologischen Merkmalen gehören die Polylexikalität, die Festigkeit und die Idiomatizität.

### 2.1 Polylexikalität

Nach Burger (2010, S. 15) ist Polylexikalität, die nach anderen Schulen auch als Mehrgliedrigkeit oder Gruppenstruktur bezeichnet wird, ziemlich unproblematisch definiert. Sie weist auf die Tatsache auf, dass man von einem Phrasem spricht, falls der Begriff aus mindestens zwei Wörtern besteht. Es kann sich dabei nicht nur um autosemantische Einheiten handeln (z. B. *Haus, machen, gelb*), sondern auch um die syntaktischen (wie *auf, oder*). Die obere Grenze für die Anzahl von Wörtern wird hier nicht näher bestimmt, denn es kann sich um einen Satz oder auch um einen kurzen Text (wie Sprüche, Gedichte, Gebete usw.) handeln.<sup>6</sup>

### 2.2 Festigkeit

Festigkeit wird von manchen Autoren auch als Figuriertheit, Festgeprägtheit, Fixiertheit oder Stabilität bezeichnet.<sup>7</sup> Eine wichtige Rolle spielt hier auch Gebräuchlichkeit; wenn man ein Phraseologismus hört oder liest, kennt und versteht man nicht nur die potentielle wörtliche Bedeutung, sondern auch die phraseologische. Das Phrasem wird in der Sprache gleich verwendet wie ein Wort, es wird nicht neu gebildet wie ein Satz.<sup>8</sup>

Die absolute lexikalische Festigkeit kommt jedoch nur bei wenigen Phraseologismen vor (hauptsächlich bei denen, die unikale Komponenten enthalten). Man unterscheidet zwei Grundbegriffe, die sich auf eine Relativierung von lexikalischer Stabilität beziehen, Variation und Modifikation.<sup>9</sup>

#### 2.2.1 Variation

Phraseologismen sind nicht nur durch eine fixierte Nennform realisierbar, sondern es gibt auch verschiedene Varianten. Man unterscheidet folgende Typen der Realisierung:

- a) Grammatische Varianten können in einer Komponente (oder mehreren Komponenten) des Phrasems eine Rolle spielen (*seine Hände / seine Hand im Spiel haben*).

---

<sup>6</sup> Vgl. BURGER, 2010, S. 15.

<sup>7</sup> Vgl. PALM, 1997, S. 111.

<sup>8</sup> Vgl. BURGER, 2010, S. 15–16.

<sup>9</sup> Vgl. ebd., S. 23–24.

- b) Ein Bestandteil des Phrasems kann durch zwei oder mehr lexikalische Varianten gebildet werden (*bis zu Hals / bis über den Hals; ein schiefes Gesicht machen/ziehen; ein Gesicht wie drei/sieben/zehn/vierzehn Tage Regenwetter machen* usw.).
- c) Der Phraseologismus kann sowohl eine kürzere als auch eine längere Variante haben (*sich etw. im Kalender anstreichen / sich etw. rot im Kalender anstreichen*).
- d) Die Reihenfolge der Komponenten kann veränderbar sein, hauptsächlich bei komparativen und bei satzwertigen Redewendungen (*aussehen wie Milch und Blut / wie Milch und Blut aussehen; nach jmdm. bzw. etw. kräht kein Hahn / kein Hahn kräht nach jmdm. bzw. etw.*).
- e) Es gibt Varianten, die externe Valenz aufweisen (*sich die Schuhsohlen ablaufen nach etw. / um etw. zu bekommen*). Zu diesem Typ gehören auch Aspekte der Variation des Präpositionalobjekts (*jmdm. / für jmdn. eine Extrawurst braten*), der Synonymie (*jmdn. auf den Arm / auf die Schippe nehmen*), der Antonymie (*auf dem aufsteigenden/absteigenden Ast sitzen*).<sup>10</sup>

### 2.2.2 Modifikation

Modifikation wandelt gelegentlich Phraseologismen ab. Durch Substitution kann z. B. die Phrase *guter Rat ist teuer* zu *schlechter Rat ist teuer* umgewandelt werden. Modifikationen werden vor allem in Massenmedien wie auch in der Belletristik häufig verwendet, nicht immer ist aber die Absicht so deutlich zu erkennen.<sup>11</sup>

## 2.3 Idiomatizität

Der Phraseologismus lässt sich im semantischen Sinn als idiomatisch betrachten, wenn ein Widerspruch zwischen der phraseologischen und der wörtlichen Bedeutung des ganzen Ausdrucks eintritt. In diesem Fall bestehen unterschiedliche Beziehungen zwischen der phraseologischen Bedeutung und der freien Bedeutung der Wortverbindung. Nach verschiedenen Forschungsrichtungen ist die Idiomatizität deshalb auch als Bedeutungsübertragung oder Metaphorizität zu beschreiben. Das Phrasem kann über eine unterschiedlich starke Idiomatizität verfügen; je größer die Differenz zwischen den beiden Bedeutungsniveaus ist, desto stärker idiomatisch ist die Einheit. Phraseme gelten als teil-idiomatisch, falls in ihrer Struktur eine Kombination von idiomatischen und freien Bedeutungen enthalten ist (*vom Zaun brechen* stellt im Phrasem *einen Streit vom Zaun*

<sup>10</sup> Vgl. BURGER, 2010, S. 24.

<sup>11</sup> Vgl. ebd., S. 26–27.

*brechen* einen idiomatischen Bestandteil dar, während *einen Streit* eine freie Bedeutung). Phraseologismen können dann auch nicht-idiomatisch sein, wenn es keine oder nur unmerkliche semantische Unterschiede zwischen beiden Bedeutungsebenen gibt (siehe Kapitel 3.2.3).<sup>12</sup>

### 3 Klassifikation der Phraseologie nach Harald Burger

Es gibt viele Kombinationen von syntaktischen, semantischen oder pragmatischen Kriterien, die unterschiedlich sind und nach denen die meisten Phraseologen ihre Kategorisierungen der Phraseologismen gliedern.

#### 3.1 Syntaktische Klassifikation

Bei Burger stellt das syntaktische Kriterium nur einen peripheren Aspekt dar.<sup>13</sup> Obwohl die syntaktische Klassifikation bei einigen Autoren bevorzugt wird, beschreibt er nur die Haupttendenzen des syntaktischen Gesichtspunkts.

Er unterscheidet zwischen der internen und externen Valenz, nach der die Festigkeit der syntaktischen Struktur des Phrasems und die Funktion seiner Bestandteile bestimmt werden. Z. B. in der Phrase *jmd. trägt Eulen nach Athen* bezeichnet *jmd.* die externe Valenz, die in Abhängigkeit vom Kontext variieren kann, und *Eulen* und *nach Athen* die interne, die fest und unveränderlich bleibt. Ohne die externe Valenz hat die Phrase die Funktion einer vollständigen Verbalphrase. Bei dem Phrasem *frisch gebacken* kann wiederum die externe Valenz durch Substantive wie *Vater, Mutter, Doktor, Ehemann* u. a. realisiert werden. Beide Arten von Valenzen sollten nach Burger berücksichtigt werden und auch auseinanderhalten.<sup>14</sup>

Nach der Zuordnung zu einer bestimmten Wortart lassen sich Phraseologismen differenzieren in:

- a) präpositionale Phraseologismen: Sie haben die Funktion einer Präposition und bestehen nicht nur aus einer Einheit (*im Laufe*).
- b) konjunktionale Phraseologismen: Sie haben die Funktion einer Konjunktion und entsprechen auch einer Einheit (*wenn auch*).
- c) adjektivische Phraseologismen: Die meisten adjektivischen Phraseologismen treten nur in prädikativer Funktion auf. Das bedeutet, dass mit ihnen eine vollständige

---

<sup>12</sup> Vgl. ebd., S. 30.

<sup>13</sup> Vgl. BURGER, 2010, S. 33.

<sup>14</sup> Vgl. ebd., S. 43.

Verbalphrase entsteht (*mit allen Wassern gewaschen* sein). Einige können aber auch nur als Attribute stehen (*ein frisch gebackener Ehemann, ein frisch gebackener Vater, ein frisch gebackener Doktor* usw.).

d) adverbiale Phraseologismen: Sie haben eine adverbiale Funktion (*auf jeden Fall; im Handumdrehen*).

e) nominale Phraseologismen: Sie erfüllen die Satzgliedfunktion eines Subjekts, Objekts oder Attributs (*Hinz und Kunz; Vater Staat; die Schwarze Kunst*).

f) verbale Phraseologismen: Es handelt sich um alle Phraseme, die aus einer Kombination von Verb und Objekt(en) bestehen. Sie enthalten sehr unterschiedliche externe und interne Valenz (*jmd. streuen jmdm. Sand in die Augen*, wo *jmd.* und *jmdm.* zwei externe Valenzen darstellen, während *Sand in die Augen* zwei interne; bei *jmd. beißt ins Gras* vertritt *jmd.* nur eine externe und *ins Gras* eine interne Valenz).<sup>15</sup>

## 3.2 Basisklassifikation

Große Aufmerksamkeit schenkt Burger seiner Basisklassifikation der Phraseologismen, bei der er sich nach dem Kriterium der Zeichenfunktion richtet. Er teilt die Phraseologismen nach ihrer Funktion in der Kommunikation in drei Klassen ein: referentielle, strukturelle und kommunikative Phraseologismen.

### 3.2.1 Strukturelle Phraseologismen

Strukturelle Phraseologismen gehören zu der kleinsten Gruppe und von einem phraseologischen Gesichtspunkt aus sind sie nicht besonders interessant. Sie treten innerhalb in der Sprache auf und bilden grammatische Relationen (*in Bezug auf; sowohl – als auch*).

### 3.2.2 Kommunikative Phraseologismen

Kommunikative Phraseologismen (Routineformel) kommen bei dem Anfang, bei der Realisation und bei dem Abschluss der Kommunikation vor (*Gute Nacht; ich meine*).

### 3.2.3 Referentielle Phraseologismen

Referentielle Phraseologismen erstrecken sich auf Objekte, Vorgänge und Sachverhalte der Wirklichkeit oder sie wirken als Aussagen über Objekte und Vorgänge. Sie bezeichnen „die wirkliche Welt als auch die fiktive“ (Burger, 2010, S. 36). Als Beispiele erwähnt

---

<sup>15</sup> Vgl. BURGER, 2010, S. 43–44.

er *Schwarzes Brett*; *jmdn. übers Ohr hauen*; *Morgenstund hat Gold im Mund*. Burger gliedert solche Typen in zwei Gruppen aus:<sup>16</sup>

a) Nominative Phraseologismen: Nach der syntaktischen Gliederung sind solche Phraseologismen satzgliedwertig. Sie stellen eine semantische Einheit dar, können aber auch aus mehreren Satzgliedern bestehen. Sie stehen unterhalb der Satzgrenze. Die Gruppe wird noch nach dem Grad der Idiomaticität differenziert. Man unterscheidet drei Typen, deren Abgrenzung ziemlich frei ist und zwischen denen fließende Übergänge sind:

- 1) Das *Idiom*, das den Termin für die idiomatische Wortverbindung bezeichnet (*jmdm. einen Korb geben*).
- 2) Das *Teil-Idiom*, das die in semantischer Hinsicht als teil-idiomatisch aufgefassten Phraseologismen beschreibt (*blinder Passagier*).
- 3) Die *Kollokation*, die nicht- bzw. schwachidiomatische Phraseologismen darstellt (*sich die Zähne putzen*).

b) Propositionale (satzwertige) Phraseologismen: Auch diese Phraseme können Zeichen der Idiomatisierung in verschiedenem Maße tragen. Sie bestehen aus einem Satz oder aus einer noch größeren Einheit, deshalb spricht man in diesem Fall von einer satzwertigen oder textwertigen Funktion. In dieser Gruppe unterscheidet Burger zwei große Subklassen:

- 1) Feste Phrasen (*den Bock zum Gärtner machen*),
- 2) Topische Formeln (*Hunde, die bellen, beißen nicht*).<sup>17</sup>

Weil beide Termini eine deutliche Bedeutung haben und komplexe Kategorien darstellen, werden sie in eigenständigen Kapiteln behandelt (siehe Kapiteln 4 und 5).

### 3.3 Spezielle Klassen

Spezielle phraseologische Klassen stellen Gruppen von Phrasemen dar, die nach einem bestimmten Kriterium nach Burger charakterisiert werden. Zu den einzelnen Typen wird eine Beschreibung von anderen Linguisten zugegeben, die in einigen Fällen unterschiedlich sein kann.

---

<sup>16</sup> Vgl. ebd., S. 36.

<sup>17</sup> Vgl. BURGER, 2010, S. 37–38.

### 3.3.1 Modellbildungen

Modellbildungen werden auch als Phraseoschablonen oder Fälle der syntaktischen Idiomatizität bezeichnet. Sie werden nach einem bestimmten phrasenhaften syntaktischen Schema gebildet, das sich durch eine spezifische regelmäßige Struktur geprägt. Die Schablone ist mit einer typisierten Semantik ausgestattet.<sup>18</sup> Autosemantische Komponenten sind lexikalisch frei besetzbar. (Alle unten erwähnten Fälle können modifiziert werden.) Es gibt zwei Grundmodelle, die von Burger (2010, S. 44) vorgeschlagen werden (mit Variablen X, Y dargestellt):

- a) Modell *X um X* beschreibt eine Situation, in der ein X nach dem anderen X folgt. Als Beispiele werden angeführt *Stein um Stein; Glas um Glas; Auge um Auge; Zahn um Zahn*.
- b) Modell *von X zu X* (*von Mann zu Mann, von Tag zu Tag*).<sup>19</sup>

Die Phraseme haben in der Regel zwei Interpretationsmöglichkeiten: Es handelt sich um eine ironisch-spielerische Variation der Phraseologismen oder um eine okkasionelle Füllung einer Phraseoschablone. Manchmal hat ein Sem in der syntaktischen Struktur auch eine Intensivierungs- oder Einschränkungswirkung und es wiederholt sich oft. Manche Phraseme können ebenfalls Ungeduld, Abstand oder eine nachdrückliche Wertung in positiver oder negativer Bedeutung ausdrücken. Nach Palm (1997, S. 68–69) werden dazu noch andere Phraseoschablonen genannt:

- c) Eine Wiederholung von Lexemen, die durch *ist* verbunden sind (*sicher ist sicher; gesagt ist gesagt; vorbei ist vorbei*).
- d) Eine Wiederholung von finiten Verben, die durch *und* verbunden sind (*Das wird und wird nicht. Das klappt und klappt nicht.*).
- e) Eine emphatische Konstruktion, die mit *was* oder *wer* eingeleitet ist (*Was zu viel ist, ist zu viel. Was zu spät ist, ist zu spät.*).
- f) Eine Doppelung eines Substantivs in Verbindung mit einer Präposition (*Hand in Hand; Schulter an Schulter; Schritt für Schritt* ‚langsam‘).
- g) Eine Doppelung eines Substantivs in Verbindung mit antonymischen Adverbpaaren:
  - 1) *X hin, X her* (*Abwasch hin, Abwasch her; Vater hin, Vater her*)

---

<sup>18</sup> Vgl. BUSSE, Dietrich. *Wortkombinationen*. In ROLF LUTZEIER (Hg.). *Lexikologie. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen*. Berlin/New York: de Gruyter, 2002. S. 411–412.

<sup>19</sup> Vgl. BURGER, 2010, S. 44.

2) *R(e)in in d(i)e + Substantiv, raus aus de(n) + Substantiv (rin in de Kartoffeln, raus aus de Kartoffeln; rein in die Büsche, raus aus den Büschen).*

h) Personal-/Demonstrativpronomen + und + Substantiv mit unbestimmtem Artikel/Adjektiv/Verb (*Der und ein Freund? Die und zuverlässig? Das und funktionieren?*).

i) Substantiv + von + unbestimmtes Artikel + Substantiv (*ein Baum von einem Kerl; dieses Loch von einer Wohnung*).<sup>20</sup>

Busse (2002, S. 412) fügt noch ein Muster zu Palm hinzu:

j) *auf X und Y (auf Gedeih und Verderb; auf Biegen und Brechen)*.<sup>21</sup>

Korhonen (2017, S. 231) orientiert daneben sein Werk an anderen Typen. Unter die anderen Muster der Modellbildungen ordnet er zu:

k) Modell *zu Tode X*, wo ein Substantiv im Dativ und mit -e steht; das X wird durch ein Verb repräsentiert (*zu Tode arbeiten; zu Tode ärgern*).

l) Modell *X pur* (ein nachgestelltes Adjektivattribut), wo das X ein Substantiv vertritt (*Sonne pur*).

m) Modell *etwas ist (nicht) jedermanns X*; die Modellbildung wird durch ein Substantiv und mit vorangestelltem Genitivattribut repräsentiert (*etwas ist jedermanns Ding*).

n) Modell *können X Y?* ist eine Gruppe mit Nullartikel, wo das X und Y Nomen vertreten (bei X ebenfalls ein Pronomen) (*Kann Merkel Kanzlerin?*).

Die letztgenannte Konstruktion kommt nicht nur in einem Boulevardblatt oder in Satiremagazinen, sondern auch in anspruchsvolleren Zeitschriften oft vor.<sup>22</sup>

Aus dieser Klassifizierung ergibt sich, dass diese Gruppe von Phrasemen von verschiedenen Linguisten nicht einheitlich aufgefasst wird. Die einfachste Einteilung der Modellbildungen findet man bei Burger, sie wird von Palm, Busse und Korhonen noch um weitere verschiedene Formen erweitert, die auch bestimmte phraseologische Merkmale aufweisen.

---

<sup>20</sup> Vgl. PALM, 1997, S. 68–70.

<sup>21</sup> Vgl. BUSSE, 2002, S. 412.

<sup>22</sup> Vgl. KORHONEN, Jarmo. Formelhafte (Ir-)Regularitäten. Korpuslinguistische Befunde und sprachtheoretische Überlegungen. *Neuphilologische Mitteilungen*. 2017, Jg. 118, Nr. 1., S. 231.



### 3.3.2 Mehrlingsformeln

Sie werden auch Paarformeln oder Zwillingsformeln genannt und nach ihrer Bezeichnung bilden sie phraseologisierte Wortpaare.<sup>23</sup> Der Begriff *Formel* wird als *Gestalt*, *Form* oder *Maßstab* übersetzt und wird schon im 16. Jahrhundert als Ausdruck des römischen Rechts in die deutsche Rechtssprache übernommen. Aus diesem Grund stammen viele von diesen Formen ursprünglich aus der Rechtssprache (*Kind und Kegel*; *Grund und Boden*).<sup>24</sup>

Zwillingsformeln werden nach einer definierten Struktur gebildet: eine paarige Formel entsteht entweder aus zwei Wörtern der gleichen Wortart oder aus zwei gleichen Wörtern mit einer Konjunktion (meist *und*, *weder – noch*, *oder*) oder einer Präposition (*in*). Zwillingsformeln stellen häufig eine Komponente verbaler Phraseologismen dar (*mit jmdm. durch dick und dünn gehen*). Sie arbeiten oft mit Alliteration und anderen rhetorischen Mitteln.<sup>25</sup>

Sie können eine strukturelle Stabilität (d. h. feste Reihenfolge) aufweisen, auch wenn es sich um nichtidiomatische Wortpaare handelt. Als Elemente werden semantisch verwandte Wörter benutzt wie Synonyme oder Zeichen, die semantisch übereinstimmen. Zuweilen steht mit den Zwillingsformeln auch der Rhythmus gemeinsam mit der Reimbildung (Stab- und Endreim) in Zusammenhang. Der Sinn der Verbindungen ist eine gebundene Metapher (*durch dick und dünn*) oder eine Unterscheidung, Intensivierung und Expressivierung der Bedeutung eines der Bestandteile (*blank und bloß*). Die so genannten Paarformeln treten in bestimmten Hauptwortarten auf:

- a) als Substantive (*das Tun und Treiben* ‚das Verhalten, Handeln‘): Ihre Beständigkeit wird durch die Kasusmarkierung der zweiten Komponente realisiert (*des Tun und Treibens*). Die substantivische Gruppe kann ebenfalls eine Präposition haben, dann entspricht das Wortpaar der Adverbialbestimmung (in bestimmten Fällen auch dem präpositionalen Attribut). Die Präposition bildet immer einen obligatorischen Teil der Einheit (*mit Mann und Maus* ‚vollständig‘).<sup>26</sup> Verbale Phraseologismen sind die an ein konkretes Verb fest gebundenen Zwillingsformeln (*Himmel und Hölle in Bewegung setzen* ‚alles aufbieten‘). Sonderfälle stellen einen anderen Strukturtyp dar,

---

<sup>23</sup> Vgl. FLEISCHER, Wolfgang. *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2. Auflage. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1997. ISBN 3-484-73032-3. S. 106. [Die meist genutzte Mehrlingsformeln sind Paarformeln, einige können aber auch aus drei oder vier Bestandteilen bestehen.] (DONALIES, 2009, S. 70.).

<sup>24</sup> Vgl. DONALIES, 2009, S. 69–70. [„Wortverbindungen wie *Grund und Boden* heißen *Hendiadyoin* (zu griech. „eins mittels zwei“), weil ihre Bestandteile einander wie *Zwillinge* ähneln.“] (Ebd., S. 70.).

<sup>25</sup> Vgl. BURGER, 2010, S. 45–46.

<sup>26</sup> Vgl. FLEISCHER, 1997, S. 106–107.

z. B. fassen sie keine Und-Konjunktion (*weder Fisch noch Fleisch* ‚nichts Bestimmtes, etwas Halbes‘).<sup>27</sup>

b) als Adjektive (*kurz und bündig* ‚auf eine kurze Formel gebracht‘): Die adjektivischen Paarformeln können auch eine phraseologisierte Präpositionalgruppe bilden (*im Großen und Ganzen* ‚insgesamt gesehen‘).<sup>28</sup> Sie sind syntaktisch eingeschränkt – meistens nur prädikativ und adverbial verwendbar (Er erklärt es *lang und breit*. Er ist *fix und fertig*.). Ein Teil der Klasse enthält auch solche Paarformeln, die miteinander als Antonyme durch parataktische Konjunktionen (hauptsächlich *oder, aber*) verbunden werden (*klein, aber fein; mehr schlecht als recht; wohl oder übel*). Manche Paarformeln sind einzigartig darin, denn sie enthalten einen unikalen Bestandteil. Es handelt sich um ein Element, das nur in einer oder in wenigen Verbindungen auftaucht (*klipp* bei dem Phrasem *klipp und klar*). Sie repräsentieren Relikte aus der älteren Sprache, deshalb werden sie auch als Nekrotismen genannt. Bei Adjektivphrasemen gibt es auch elliptische Formen wie *hie- und stichfest* oder *in- und auswendig*. Adjektivische Zwillingsformeln können aus drei oder vier Elementen bestehen. Die so genannten Dreier- und Viererformeln kommen jedoch in der Sprache sehr selten vor (*heimlich, still und leise; frisch, fromm, fröhlich, frei*).<sup>29</sup>

Die substantivischen als auch adjektivischen Paarformeln können eine Funktion des Prädikativums haben (*ein Herz und eine Seele sein* ‚in bestem Einvernehmen stehen‘). Zwillingsformeln aus Prädikativum sind auch mit einer Präposition verwendbar (*von altem/echtem Schrot und Korn sein* ‚rechtschaffen‘).<sup>30</sup>

c) als Adverbien (*hier und da* ‚stellenweise‘): Eine Präposition ist in der Gruppe auch verwendbar (*seit eh und je* ‚schon immer‘).

d) als Verben (*zittern und zagen* ‚große Angst haben‘):<sup>31</sup> Auch bei Verbphrasemen können unikale Komponenten ihre untrennbaren Bestandteile bilden (*kreuchen* im Phrasem *kreuchen und fleuchen*). Verbale Zwillingsformeln können in einem Satz entweder als infinitivischer Prädikatsteil nach einem finiten Modalverb auftreten (*Er konnte schalten und walten*.) oder sie werden in der finiten Form verwendet (*Er schaltete und waltete*.).<sup>32</sup>

---

<sup>27</sup> Vgl. ebd., S. 107–109.

<sup>28</sup> Vgl. ebd., S. 106–107.

<sup>29</sup> Vgl. DONALIES, 2009, S. 77–79.

<sup>30</sup> Vgl. FLEISCHER, 1997, S. 107–109.

<sup>31</sup> Vgl. ebd., S. 107–109.

<sup>32</sup> Vgl. DONALIES, 2009, S. 78, 88–89.

### 3.3.3 Komparative Phraseologismen

Es handelt sich um feste phraseologische Vergleiche, die in der Regel als Adverbialbestimmung oder Attribut auftreten.<sup>33</sup> Komparative Phraseologismen verstärken oft ein Verb oder Adjektiv. Komparative Phraseologismen bestehen aus drei Hauptelementen: Jemand (*Vergleichsobjekt*) ist flink (*tertium comparationis*) wie ein Wiesel (*Vergleichsmaß*). Die Gleichsetzung wird meistens mit der Kopula *sein* bezeichnet, als Vergleichssignal wird *wie* benutzt.

Das Vergleichsobjekt, das *tertium comparationis* und das Vergleichsmaß sind Kulturspezifika, die je nach Sprache in unterschiedlichen Beziehungen vorkommen können. Bei okkasionellen Vergleichen fehlt meistens das *tertium comparationis* (*Du bist wie die Sonne.*)<sup>34</sup>

Je nach syntaktischen Grundstrukturen unterscheidet man die wichtigsten Gruppen:

- a) Anschluss des Vergleichs an ein Verb oder Adjektiv/Adverb durch *wie* + Substantiv, das erweitert werden kann (*daliegen wie ein geprellter Frosch* ‚erschöpft‘; *aussehen wie eine gebadete Maus* ‚völlig durchnässt‘; *dastehen wie ein begossener Pudel* ‚beschämt‘).
- b) Anschluss des Vergleichs an ein Verb oder Adjektiv/Adverb durch *wie* + Partizip, das erweitert werden kann (*schreiben wie gestochen* ‚sauber, gut lesbar‘; *aufspringen wie von der Tarantel gestochen* ‚plötzlich‘; *aussehen wie aus dem Ei gepellt* ‚frisch‘).
- c) Anschluss des Vergleichs an ein Verb oder Adjektiv/Adverb durch *wie* + Satz (*jmd. ist so frech, wie er lang ist* ‚sehr frech‘).
- d) Anschluss des Vergleichs an ein Substantiv durch *wie*; diese Variante wird nur selten verwendet (*ein Mensch wie du und ich* ‚ein ganz normaler Mensch‘).
- e) Anschluss des Vergleichs vorwiegend an ein Verb oder Adjektiv/Adverb durch andere Strukturen als *wie* (*jmd. macht ein Gesicht, als hätten ihm die Hühner die Butter vom Brote gefressen* ‚ein enttäuschtes Gesicht machen‘).<sup>35</sup>

Komparative Phraseologismen stellen eine variationsreiche mutwillige Assoziationsskala dar, die kulturell bedingt ist. Ein Symbol für Dummheit ist zum Beispiel in Frankreich ein Esel (*dumm wie ein Esel*), der dagegen im Deutschen eher die Sturheit vertritt (*stur wie ein Esel*). Die Verwendung der Vergleiche dient zur Intensivierung der Bedeutung.

---

<sup>33</sup> Vgl. FLEISCHER, 1997, S. 103.

<sup>34</sup> Vgl. BURGER, 2010, S. 46–47.

<sup>35</sup> Vgl. FLEISCHER 1997, S. 103–104.

Die Vergleiche drücken etwas Übermäßiges, Extremes aus. Sie sind deshalb verständlich, auch wenn man sie nicht kennt.<sup>36</sup>

Einige komparative Phraseologismen sind bewusst surreal (in der Gegenwartssprache *rasen wie ein Furz auf der Gardinenstange*). Manche Vergleiche sind expressiv, sie haben aber trotz der vorhandenen sprachlichen Mittel keine pejorative Bedeutung (*Tore schießen wie ein Blödmann*).<sup>37</sup>

### 3.3.4 Kinegramme

Eine andere Gruppe der speziellen Klassen beschreibt die Verbalisierung nonverbalen Verhaltens (*die Nase rümpfen*).<sup>38</sup> Es werden zwei Bedeutungsebenen unterschieden: das reale nicht-verbale Verhalten und das bildhafte nicht-verbale Verhalten, dessen Inhalt noch dechiffriert werden kann.

Normalerweise verfügt das Kinegramm über eine wörtliche und eine symbolische Bedeutung; die erste weist auf eine physische und die zweite auf eine sozio-kulturelle (psychische) Tatsache. Wenn diese bedeutungsmäßigen Voraussetzungen gegeben sind, spricht man von *echten* Kinegrammen. Das Kinegramm *sich die Hände reiben* geht von einer bestimmten Bewegung aus (‚sich die Handflächen reiben‘) und wird gleichzeitig als Symbol für Schadenfreude verstanden. Es vermittelt also zwei Möglichkeiten der Lesarten.<sup>39</sup> Die Kinegramme erfüllen deshalb auch eine emotionale Funktion, sie drücken nicht nur eine Körperbewegung mit einer Gebärde aus. Das Verhältnis zwischen dem bestimmten physischen Vorgang und den anhand dieses Vorganges mitkodierte Emotionen spielt eine wichtige Rolle.<sup>40</sup>

Die verbale und symbolische Bedeutung der Kinegramme wird nach Burger (2010, S. 64) in vier semiotische Ebenen eingeteilt:

1. das faktische Verhalten (die „Form“ des nonverbalen Verhaltens)
2. die konventionelle Bedeutung dieses Verhaltens (die „Bedeutung“ des nonverbalen Verhaltens)
3. die sprachliche Äußerung (die „Form“ der Äußerung)

---

<sup>36</sup> Vgl. DONALIES 2009, S. 76.

<sup>37</sup> Vgl. ebd., S. 87–88.

<sup>38</sup> Vgl. BURGER 2010, S. 47–48.

<sup>39</sup> WEILER, Thomas. Gestikon: Konzeption eines translationsgerichteten kollaborativen Wörterbuchs der Kinegramme. Diplomarbeit. Universität Leipzig, Institut für Angewandte Linguistik und Translatologie. Leipzig, 2007. S. 10–11.

<sup>40</sup> Vgl. DEMİRYAY, Nihan. Emotionen im Text. Versuch einer Annäherung anhand der Kinegramme. In BALCI, Tahir; HOLZAPFEL, Otto; SERINDAĞ, Ergün. *Schriften zur Sprache und Literatur*. London/Istanbul: IJOPEC Publication, 2017. ISBN: 978-1-9997035-2-3. S. 68–69.

4. die zweistufige Bedeutung der sprachlichen Äußerung:

- a) die Bezeichnung des faktischen Verhaltens
- b) die Bezeichnung der Bedeutung des Verhaltens.<sup>41</sup>

Von der Gruppe unterscheiden sich die so genannten „unechten“ *Pseudo-Kinegramme*, die einen idiomatischen Charakter haben und solche Einheiten darstellen, deren wörtliche Bedeutung gar nicht oder nur unter grotesken Situationen realisiert werden kann (*jmdm. auf dem Kopf/auf der Nase herumtanzen; den Kopf unter dem Arm tragen*). Die zweite Ebene wird als die primäre bezeichnet, denn sie hat hier eine stärkere und eindeutige Bedeutung. Der Übergang zwischen den Pseudo-Kinegrammen und echten Kinegrammen ist fließend, das Vorhandensein der symbolischen Bedeutung ist dabei entscheidend (*Er steckt die Nase zu sehr in die Angelegenheiten anderer Leute.*). Ohne sie beschreibt die Phrase nur einen kinetischen Vorgang (*Er steckte die Nase in den Marmeladentopf.*)<sup>42</sup>

### 3.3.5 Geflügelte Worte

Manche Geflügelten Worte entstanden durch die Wiederholung der Worte bekannter Persönlichkeiten. Das Zitieren ihrer Ausdrücke spielte besonders im Mittelalter eine wichtige Rolle: Das Zitat einer Autorität diente damals als Beweis. Heinrich von Meißen (um 1250–1318) bezeichnete als Erster diese Konstruktionen als „flüggess“ Wort – das Wort, dem „*Flügel gewachsen sind*“ (Büchmann, 1977, S. 6). Eine andere Auffassung erklärt den Begriff als die Worte, die „*vom Mund des Redners zum Ohr des Hörers fliegen*“ (Büchmann, 1977, S. 6). Der Ausdruck wurde rasant als Terminus ins Holländische, Französische, Dänische und Schwedische übernommen.

Die Geflügelten Worte erfüllen in der Regel drei Kriterien:

- 1) Es sollte sich um ein Zitat handeln und die Formel sollte im Sprachbewusstsein noch gegenwärtig sein.
- 2) Der Ausdruck sollte allgemein verbreitet und gängig sein und mit einem ewigen Bestand, der veränderlich in der Zeit ist. (Viele von Geflügelten Worten sind in Vergessenheit völlig geraten, neue sind entstanden.)
- 3) Ihre Herkunft (ihr Autor) muss bekannt sein.<sup>43</sup>

---

<sup>41</sup> Vgl. BURGER, 2010, S. 64.

<sup>42</sup> Vgl. BURGER, Harald; BUHOFER, Annelies; SIJALM, Ambros. *Handbuch der Phraseologie*. Berlin/New York: Walter de Gruyter, 1982. ISBN 3-11-008002-8. S. 59–60.

<sup>43</sup> Vgl. BÜCHMANN, Georg. *Geflügelte Worte*. München: Droemersch Verlaganstalt Th. Knauer Nachf., 1977. ISBN 3-426-07502-4. S. 5–8.

Zusammenfassend gehört die Nachweisbarkeit der Quelle zu wichtigen Aspekten. Die sprachliche Einheit muss über einen beweisbaren historischen oder literarischen Ursprung verfügen. Die Geflügelten Worte repräsentieren eine in dem kulturhistorischen Kontext vergleichbare Situation. Eine Grundsatzrolle spielt hier die Referenz auf die Kenntnisse und Wissen des Rezipienten und es hängt auch davon ab, den witzigen oder treffenden Charakter des Ausspruchs zu verstehen. Der Gebrauch dient also auch wie eine Form des spielerischen Umgang mit der Sprache.

Die bekanntesten Geflügelten Worte stellen Aussprüche aus Büchern und Filmtiteln oder Losungen und Schlagwörter von verschiedenen Persönlichkeiten vor; manche kommen aus der Bibel, viele von ihnen stammen aus dem Griechischen, Lateinischen oder Spanischen (Don Quijote – *mit Windmühlen kämpfen*). Im Deutschen wird oft aus den Werken von J. W. von Goethe (Faust – *Grau, teurer Freund, ist alle Theorie.*), F. Schiller (Teilung der Erde – *Was tun? Sprich Zeus.*), H. Heine, W. Busch oder Ch. Morgenstern zitiert. In der englischen Sprache werden W. Shakespeare, Ch. Darwin oder M. L. King (*I have a dream.*) häufig erwähnt.<sup>44</sup> Heutzutage beziehen sich die Geflügelten Worte nicht nur auf literarisch belegbare Einheiten, sondern auch auf allgemein geläufige Redensarten, die aus Filmen, der Werbung und nicht-literarischen Bereichen der Sprache kommen.<sup>45</sup>

Unter die anderen Merkmale der Geflügelten Worte gehören auch Rhythmik oder Gefälligkeit; bei *Veni vidi vici* ist die typische Lapidarität, die durch drei gleichsilbige, gleich an- und auslautende unverbundene Formen realisiert wird. Es sind eigentlich drei gleichgewichtige Ein-Wort-Sätze, die die Steigerung von dem *Kommen*, *Sehen* und *Siegen* ausdrücken und damit das Spiel mit den Lauten und dem Rhythmus darstellen.<sup>46</sup>

### 3.3.6 Autorphraseologismen

Autorphraseologismen stellen feste Ausdrücke dar, die in literarischen Werken auftreten, die aber im Unterschied zu geflügelten Worten ihre Bedeutung nur in einem konkreten Text tragen. Die Wortverbindung kann deswegen polylexikalisch nur in einem konkreten Kontext sein (Th. Mann – *auf den Steinen sitzen*, 'vereinsamt sein und sich langweilen').<sup>47</sup>

---

<sup>44</sup> Vgl. PALM, 1997, S. 5–6.

<sup>45</sup> Vgl. BURGER, 2010, S. 48.

<sup>46</sup> Vgl. Bartels, Klaus. *Veni Vidi Vici: Ich Kam, Ich Sah, Ich Siegte. Antike Welt. Wissenschaftliche Buchgesellschaft.* 2009, Jg. 40, Nr. 6, S. 92.

<sup>47</sup> Vgl. BURGER, 2010, S. 48.

Die Autorphraseologismen sind selbstverständlich nicht lexikalisiert und aus diesem Grunde nur in sehr begrenztem Maße reproduzierbar. Wenn ein Autorphraseologismus innerhalb eines literarischen Werkes ausreichend stabilisiert ist, ist seine metaphorische Isotopie stark genug, so lassen sich damit – theoretisch zumindest – sowohl syntagma-externe, d. h. homonymische (unter Ausnutzung semantischer Differenzen zwischen der metaphorischen und der wörtlichen Bedeutung des individuell neugebildeten Phraseologismus), als auch syntagma-interne bzw. paronymische Spiele machen.<sup>48</sup>

### 3.3.7 Onymische Phraseologismen

Es handelt sich um eine Gruppe der Phraseologismen, die die Funktion von Eigennamen haben (das *Weißes Haus*). Wegen ihrer semantischen Sonderstellung und ihrer Funktion des Identifizierens werden sie nach manchen Autoren nicht zur Phraseologie gezählt. Dagegen spricht jedoch die Ansicht, dass die onymischen Phraseologismen viel Ähnlichkeit mit anderen Phrasemen haben. Unter dem Namen das *Rote Kreuz* stellt man sich eine Organisation statt eines roten Gegenstands in der Form eines Kreuzes vor.<sup>49</sup>

Einen Typ von onymischen Phraseologismen stellen Phraseme mit *Anthroponymen*, die in die folgenden Klassen eingeteilt werden:

- a) Vornamen und Kosenamen (*jmdn. zum Otto machen* ‚jmdn. heftig ausschimpfen‘) – Zu den populärsten Vornamen zählen unter anderem Peter (*den schwarzen Peter haben* ‚dummer Zufall‘), Hans (*was Hänchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr* ‚was man in der Jugend nicht lernt, das lernt man als Erwachsener erst recht nicht‘; *Hans Immerdurst* ‚der gern Alkohol trinkende Mensch‘), Heinrich (*den müden Heinrich spielen* ‚langsam beim Arbeiten sein‘; *Großer Heinrich* ‚Nordsee‘; *Freund Hein* ‚Tod‘), Adam (*seit Adams Zeiten* ‚seit alters‘); die Einheiten sind durch Geschichte, kulturelle Besonderheiten und Tradition entstanden.
- b) Familiennamen – Familiennamen in den Phraseologismen kommen seltener vor; sie repräsentieren eine bestimmte Persönlichkeit in der Geschichte (*dazu hat Buchholz kein Geld* ‚Forderungen und Wünsche ablehnen‘). Es gibt aber typische Familiennamen in den Phrasemen, die nicht in die historische Ebene fallen (*Mensch Meier!* ‚Ausdruck der Verwunderung‘; *ich will Meier heißen, wenn...* ‚zu 100 Prozent davon ausgehen, dass...‘).

---

<sup>48</sup> TECZA, Zygmunt. *Das Wortspiel in der Übersetzung*. Tübingen: Niemeyer, 1997. ISBN 3-484-30367-0. S. 78.

<sup>49</sup> Vgl. BURGER, 2010, S. 49.

c) Spitznamen – Im Deutschen treten Lieblingsphraseme mit dem Spitznamen des deutschen Kaisers Friedrich des Großen auf – *der alte Fritz* (*den Alten Fritzchen besuchen* ‚sterben‘).

d) Kombination von Vornamen und Familiennamen (*nach Adam Riese* ‚nach allen Regeln der Arithmetik‘).<sup>50</sup>

Die zweite Gruppe bilden Phraseologismen mit *Toponymen*, da es auch viele mehrwörtliche Ortsbezeichnungen gibt. Zu den toponymischen Klassen gehören Astronyme (*der Kleine Wagen; der Kleine Bär*), Hydronyme (*das Tote Meer; Schwarzes Meer; der Grüne See*), Choronyme/Raumnamen (*der Ferne Osten*), Urbanonyme (*der Rote Platz*), Aulonyme (*das Weiße Haus*) oder Flurnamen/Mikrotoponyme (*die Saure Wiese*).

Erika Windberger (2017, S. 641) erwähnt, dass die Onymischen Phraseme mehr Bedeutungen haben können, wie z. B. der Phraseologismus *der Blaue Engel*, der einen Markennamen (Umweltschutzsiegel) als auch ein Artionym (Filmtitel) bezeichnet.<sup>51</sup>

### 3.3.8 Phraseologische Termini

Phraseologische Termini gehören zu fachsprachlichen Terminologiebildung. Von manchen Forschungen ordnet sich die Gruppe aber nicht zur Phraseologismen. Sie funktionieren wie jeder (Wort-)Terminus, weil sie in ihrer Bedeutung streng festgelegt (normiert) sind. Terminologie haben nicht nur fachliche Bereiche der Wissenschaft, sondern auch z. B. Spiele (*jmdn. matt setzen; ein Tor schießen*), Medien (*die Konjunktur ist auf Talfahrt*), bei Wetterberichten (*die Temperaturen liegen unter/über dem Gefrierpunkt*), bei Medikamenten (*potentielle Risiken und Nebenwirkungen*). Nach Burger (2010, S. 50) sollten alle Phraseologische Termini phraseologisch betrachtet werden, nicht nur solche, die in der Gemeinsprache eine sekundäre Metaphorisierung erhalten (*sich selbst ein Eigentor schießen* ‚sich selber Schaden zufügen‘).<sup>52</sup>

Im Vergleich zu Burger beschreibt Busse (2002, S. 411) Phraseologische Termini als ein Sonderfall der festen Kollokationen, der ursprünglich durch frei syntagmatische Wortkombinationen gebildet wird. Die Verbindungen weisen auf konkrete Gegenstände, Ereignisse, Sachverhalte hin – mit anderen Worten charakterisieren sie ein Einzelding

---

<sup>50</sup> Vgl. BULGACOVA, Irina. *Phraseologismen mit onymischen Komponenten als Kulturzeichen*. In: *Tradiție și inovare în cercetarea științifică Colloquia Professorum din 18 octombrie 2013*. Ediția 4, 18 octombrie 2013, Bălți. Bălți, Republica Moldova: Universitatea de Stat „Alecu Russo” din Bălți, 2014, S. 53–54. ISBN 978-9975-50-136-1.

<sup>51</sup> Vgl. WINDBERGER, Erika. *Zwischen linguistischen Welten: Onymische Phraseme als Phraseologismen und Eigennamen*. *Namenkundliche Informationen*. 2017, Jg. 109, Nr. 1, S. 641.

<sup>52</sup> Vgl. BURGER, 2010, S. 49–50.



(ein Individuum), z. B. eine politische und gesellschaftliche Institution, ein raumzeitlich verortbares historisches Ereignis, ein klares Bezugsobjekt der Wissenschaften und ihrer Theorien, Modelle, Richtungen, kulturelle und ideologische Richtungen und Strömungen, technische Systeme usw. Ihre Bedeutung ist fest definiert und damit normiert. Idiomatisierungen werden mithilfe metaphorischer oder metonymischer Übertragungen ermöglicht.<sup>53</sup>

### 3.3.9 Klischees

Klischees werden als eine Verbindung von Wörtern beschrieben, die stereotyp (im nicht-wissenschaftlichen Sinn) auswirken, und wegen ihrer Unoriginalität eine negative Konnotation ausdrücken. Die oft wiederholte Kombination der Einheiten ist im Laufe der Zeit abgenutzt – der häufige Gebrauch verursacht die Senkung in ihrer Kreativität. Andererseits können die Klischees aber auch eine Funktion der Schlagwörter haben, die einer konkreten politischen oder ökonomischen Situation zugehört. Meistens werden sie auf einer Achse als „Aufstieg – Höhepunkt – Abstieg“ dargestellt. Burgers Meinung nach (2010, S. 51) sollte der Ausdruck *Klischee* nur für solche Phraseme verwendet werden, die sich wie die Schlagwörter benehmen. Beispielsweise erwähnt er eine Verbindung *Schritt in die richtige Richtung* mit Abwandlungen (*Schritt in die falsche Richtung*).<sup>54</sup>

Müller (1965, S. 44) findet die Herkunft des Begriffs im französischen *cliché*; es bedeutet eine Kopie machen – „*Abzüge von einer Stereotypplatte, einem Druckstock, machen*“. Er bemerkt, dass einige Autoren zum Klischee auch bestimmte Redensarten, Redewendungen, Gemeinplätze oder andere Phrasen reihen, in dieser Hinsicht ist darum schwierig, sie näher zu definieren und eine genaue Bedeutung festzustellen. Zu den Klischees ordnet er auch Metaphern, Formeln, Beinamen, Zitate und fremdsprachliche Ausdrücke zu, und fügt hinzu, er sehe in manchen von ihnen Synonyme. Ein wichtiger Aspekt für die Klischees ist die Möglichkeit, den pejorativen Unterton durch einen anderen (sachlich und stilistisch neutralen) zu ersetzen.<sup>55</sup> Er führt einige Beispiele an: *Das Leben ist schwer. Es geht immer auf und ab im Leben. Alles ändert sich mit der Zeit.*<sup>56</sup>

---

<sup>53</sup> Vgl. BUSSE, 2002, S. 411.

<sup>54</sup> Vgl. BURGER, 2010, S. 51.

<sup>55</sup> Vgl. MÜLLER, Hugo. Die Rolle des Klischees im Deutschen. *The German Quarterly*. 1965, Jg. 38, Nr. 1, S. 44–45.

<sup>56</sup> Vgl. ebd., S. 47–48.

## 4 Feste Phrasen

Feste Phrasen stellen ganze phraseologische Sätze dar (und haben deswegen eine satzwertige Funktion), die mit syntaktischen bzw. textlinguistischen Kriterien durch Pronomina oder sonstige verweisende Ausdrücke abgegrenzt sind (*Da liegt der Hase im Pfeffer*). Die Gruppe enthält auch Elemente, die durch ihre Position und Funktion in dialogischen Abläufen charakteristisch sind (*Nun mach' aber mal 'nen Punkt! – Das glaubst du doch selbst nicht!*).<sup>57</sup>

Die Festen Phrasen sind nach Burger (2010, S. 39) in verschiedene Gruppen gegliedert worden, für die sich aber keine festen Bezeichnungen feststellen lassen und die man nicht eindeutig abgrenzen kann:

- a) Formulierungen, die durch deiktische (anaphorische) Elemente (z. B. durch das Pronomen *das*) auf den vorhergehenden Gesprächsbeitrag hinweisen (*Das ist ja die Höhe!* ‚das ist unglaublich‘).
- b) Äußerungen, die meistens in der dialogischen Kommunikation benutzt werden und bei denen der Adressat bzw. die Adressaten mit den Pronomina der zweiten Person (*du, ihr*) direkt angesprochen werden. Die Phrasen in diesem Typ werden oft zur Kritik einer Handlung des Hörers gebraucht (*Ihr habt zu Hause wohl Säcke an den Türen?* ‚Aufforderung, die Tür zu schließen‘).
- c) Sätze, die durch Partikeln, Adverbiale usw. unauffällig in den jeweiligen Kontext gesetzt werden (*das Maß ist voll* ‚die Geduld ist zu Ende‘).
- d) Phrasen, die ein Subjekt, ein finites Verb und eine Leerstelle für Attribut bzw. Dativobjekt enthalten (*jmdm. fällt ein Stein vom Herzen* ‚jmd. ist sehr erleichtert über etw.‘).<sup>58</sup>

Burger (2010, S. 40) ergänzt, dass die Äußerungen der Typen *a* bis *c* sich als Wertungen, Drohungen, Aufforderungen oder Kommentare häufig auf typische Situationen erstrecken würden und alle drei eine bedeutende Rolle in der gesprochenen Sprache hätten. In vielen Publikationen sei bei manchen Phrasen ein fließender Übergang zu Sprichwörtern erkennbar, die Abgrenzung von den Sprichwörtern sei darum oft willkürlich.<sup>59</sup>

---

<sup>57</sup> Vgl. BURGER et al., 1982, S. 39.

<sup>58</sup> Vgl. BURGER, 2010, S. 39–40.

<sup>59</sup> Vgl. ebd., S. 40.

## 5 Topische Formeln

Der Ausdruck stammt aus dem antiken *Topos* und bezeichnet satzwertige Formulierungen, die mit keinem lexikalischen Bestandteil vom Kontext abhängig sein müssen. Es handelt sich um generalisierende Aussagen, die auch ohne Einbettung in einen bestimmten Kontext verständlich sind. Es lassen sich zwei bedeutende Gruppen unterscheiden, die Gemeinplätze und die Sprichwörter.<sup>60</sup>

### 5.1 Gemeinplätze

Die Gemeinplätze werden auch als Evidenzformeln oder Evidenzaussagen bezeichnet. Mit ihnen werden keine neuen Auffassungen formuliert, sondern selbstverständliche Erscheinungen. Die Verwendung der Gemeinplätze wird jedoch nicht als etwas Überflüssiges betrachtet. Die Phrasen *was man hat, das hat man* und *was sein muss, muss sein* sind tautologisch – es handelt sich um immer wahre Aussagen. Im Vergleich dazu erwähnt Burger (2010, S. 41) die nicht tautologische Äußerung *man lebt nur einmal*, die eine aufgrund des allgemeinen Weltwissens selbstverständliche Tatsache ausdrückt. Die Gemeinplätze erfüllen meistens die Funktion sowohl einer positiven als auch einer negativen Bewertung von Handlungen oder einer Rechtfertigung für Taten.<sup>61</sup> Sie sind häufig erkennbar durch Elemente, die dem universalen Quantor entsprechen (*man, jeder, alle* usw.). Zu anderen Beispielen ordnen sich Aussagen wie *es wird einem nichts geschenkt; so jung kommen wir nicht mehr zusammen; aller Anfang ist schwer; was zuviel ist, ist zuviel* usw. Zu der Gruppe gehören auch die Trivialitäten – „Truismen“, die oft wiederholte und banale Aussagen beschreiben (*wir sind alle nur Menschen; man ist nur einmal jung*).<sup>62</sup>

### 5.2 Sprichwörter

Spruchwörter gehören nach Burger (1982, S. 39) zu den besser erforschten Klassen von Phraseologismen. Sie fungieren als Äußerungen oder Bewertungen, mittels deren eine gegebene Handlung klarer erklärt, eingeordnet oder beurteilt wird. Die Sprichwörter spiegeln allgemeine Erfahrung und Volksweisheit wider.<sup>63</sup> Man schreibt ihnen deshalb die Unterstützungsfunktion in einer Argumentation zu, denn sie wirken als generelle Regeln.<sup>64</sup> In heutigen Zeiten sind die Sprichwörter nicht so bedeutend wie in den früheren,

---

<sup>60</sup> Vgl. ebd., S. 41.

<sup>61</sup> Vgl. ebd., S. 41–42.

<sup>62</sup> Vgl. BURGER et al., 1982, S. 39–40.

<sup>63</sup> Vgl. ebd., S. 39–40.

<sup>64</sup> Vgl. BURGER, 2010, S. 108–109.

eine große Rolle spielt hier auch die Kultur. Im Unterschied zu den Gemeinplätzen sind sie hoch metaphorisch – sie stellen stärker formal geprägte Bildungen dar.<sup>65</sup> Die Lehre von Sprichwörtern, Parömiologie, beschäftigt sich mit der Herkunft, der Abgrenzung von Sprichwörtern und mit ihren kultur- und sozialhistorischen Zusammenhängen. Die Sprichwörter treten als Vorbild und Symbol für typische Handlungen des Lebens auf. Sie haben eine Funktion des „All-Satzes“ (*Lügen haben kurze Beine*, d. h. ‚alle Lügen haben kurze Beine‘). Sie verweisen auf keine bestimmten Situationsfaktoren wie Sprecher, Ort, Zeitpunkt der Behauptung oder des Sachverhalts. Eine konkrete Bedeutung kann durch verschiedene (synonyme) Formen realisiert werden (*Man muss das Eisen schmieden, so lange es heiß ist. / Forme aus dem Lehm, solange es nicht zu spät dazu ist. / Bereite den Kürbis zu, solange das Feuer nicht erloschen ist. ‚Man soll eine Sache tun, solange es nicht zu spät dazu ist.‘*). Eine große Rolle spielt hier die Lebensweise von Nationen und ihren Völkern. „*Sie [die Phraseologismen] fungieren als Äußerungen von Überzeugungen, Werten und Normen, können aber auch Warnung, Überredung, Argument, Bestätigung, Trost, Besänftigung, Mahnung, Zurechtweisung, Feststellung, Charakterisierung, Erklärung, Beschreibung, Rechtfertigung, Zusammenfassung ausdrücken*“ (Burger, 2010, S. 107).<sup>66</sup>

Es gibt Sprichwörter, die archaische Irregularitäten aufweisen (*Wes' Brot ich ess', des Lied ich sing.*), die nicht nur eine Lesart haben (wie *Geld macht nicht glücklich.*), sondern auch mit zwei Lesarten verstanden werden können (*Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.*). Sprichwörter sind auch häufig durch den Reim, den Parallelismus und andere rhetorische Merkmale gekennzeichnet (*Sich regen bringt Segen. oder Kommt Zeit, kommt Rat.*).<sup>67</sup>

Die Klassifizierung nach Burger stellt eine detaillierte Gliederung der Phraseologismen nach verschiedenen Kriterien dar. Sie wird auch in der Analyse der vorliegenden Arbeit angewandt. Burger ist jedoch nicht der einzige bedeutende Sprachwissenschaftler, der sich mit der Phraseologie befasste. In den folgenden Kapiteln wird deshalb kurz auf zwei andere Theorien eingegangen, die mit der Klassifikation mit Burger verglichen werden. Es wird dadurch eingedeutet, wie unterschiedlich die Phraseme in der heutigen Linguistik aufgefasst und klassifiziert werden.

---

<sup>65</sup> Vgl. BURGER et al., 1982, S. 39–40.

<sup>66</sup> Vgl. BURGER, 2010, S. 106–107.

<sup>67</sup> Vgl. ebd., S. 108–109.

## 6 Klassifikation der Phraseologie nach Elke Donalies

Elke Donalies nimmt die Phraseme als die von uns allen genutzten Einheiten der Sprache wahr, die als Produkte gemeinsamer Handlungen entstanden. Durch sie werden eigene Gefühle gezeigt und Erfahrungen mit Ideen transportiert. Phraseologismen wirken ästhetisch und deswegen definieren sie uns gleichfalls sozial. Mit ihrer Hilfe wird die Kommunikation nicht nur gesteuert, sondern auch vereinfacht.

Die Autorin definiert die Phraseologismen durch ihre Eigenheiten in der Ebene der Morphologie, der Syntax und der Semantik. Sie orientiert ihre Publikation *Basiswissen Deutsche Phraseologie* an der Beschreibung zweier Strukturtypen – der Satz- und Satzteilphraseme. Der zweite Typ ist auf Wortarten, v. a. auf Substantiv-, Adjektiv- und Verbphraseme konzentriert.<sup>68</sup>

Sie unterscheidet die Substantivphraseme mit Adjektiv- (*tote Hose*), Genitiv- (*Höhle des Löwen*) und Präpositionalattribut (*Freude am Fahren*) und substantivische Mehrlingsformeln (*Geld und Gut*). Weiter legt sie die Adjektivphraseme mit Vergleichspartikeln (*rot wie Blut*) und adjektivische Mehrlingsformeln (*fix und fertig*) fest. Die Verbphraseme teilt sie in Funktionsverbgefüge (*in Anspruch nehmen*), Verbphraseme mit Vergleichspartikeln (*frieren wie ein Schneider*) und verbale Mehrlingsformeln (*zittern und zagen*) ein. Donalies definiert auch Phraseme anderer Wortarten. Es handelt sich meistens um polylexikale Konjunktions- und Präpositionsphraseme, die häufig als Mehrlingsformeln auftreten (*nie und nimmer; seit eh und je; ab und zu*). In den Satzphrasemen werden von Donalies folgende Satztypen bestimmt: Einfachsätze (*Der Klügere gibt nach.*), Satzreihen (*Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.*), Satzgefüge (*Man tut, was man kann.*), elliptische Satzverbindungen (*Aus dem Augen, aus dem Sinn.*). In die Speziellen Satzphraseme ordnet sie Sprichwörter (*Alte Liebe rostet nicht.*), Geflügelte Worte (*Morgens um sieben ist die Welt noch in Ordnung.*) und Routineformeln (*Guten Tag*) ein.<sup>69</sup>

Die Publikation von Elke Donalies bietet eine bündige Erklärung der vielen phraseologischen Typen an. Sie ergänzt ihre Klassifizierung mit praktischen Beispielen, darunter oft mit Zitationen aus Zeitungsartikeln und anderen Quellen. Ihr Werk wird als eine

---

<sup>68</sup> Vgl. DONALIES, 2009, S. 38, 45–55.

<sup>69</sup> Vgl. DONALIES, 2009, S. 89, 91.

systematische Übersicht über die Phraseme betrachtet, die aufgrund der kürzeren und einfacheren Erklärungen v. a. zur Aneignung von Grundkenntnissen geeignet ist.

## 7 Klassifikation der Phraseologie nach Wolfgang Fleischer

Das Werk *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache* von Wolfgang Fleischer bietet eine umfassende, systematische und gleichzeitig eine detaillierte Beschreibung der Phraseologie an. Es ist vor allem für Untersuchungen empfehlenswert, die sich ausführlich auf einzelne Phrasentypen konzentrieren. Fleischer erklärt zuerst die Schwierigkeiten mit der Definition der Phraseologismen und geht danach zur Darstellung der Klassifikationen von anderen Linguisten über. Zu den Hauptklassen der Phraseologismen zählt er selbst nominative und kommunikative Phraseologismen und Phraseoschablonen. Daran knüpft noch eine umfangreiche Klassifizierung nach morphologisch-syntaktischen Kriterien an, die auf der Zugehörigkeit zu den Wortarten basiert.

Fleischer beschäftigt sich außerdem mit stilistischen und kommunikativ-pragmatischen Aspekten wie Erweiterung und Reduktion der Variation und auch mit anderen Aspekten, die mit Phraseologismen in Zusammenhang stehen (z. B. mit speziellen Wortbüchern, psycholinguistischer Auffassung, mit der Geschichte der Phraseologieforschung u. a.).

Besondere Aufmerksamkeit wird auch ausgewählten Problemen im Bereich der Satzstrukturen, Wortgruppenstrukturen u. a. gewidmet. Das Werk wird an Rezipienten gerichtet, die sich schon in den phraseologischen Hauptbegriffen orientieren.<sup>70</sup>

## 8 Äquivalenz und ihre Typen

Unter Äquivalenz versteht man eine Beziehung zwischen Ausgangs- und Zielsprache eines Elements. Die Äquivalenz ist realisierbar mittels maximaler Übereinstimmung von Denotat, Konnotat und Funktionalität, einschließlich formaler Struktur und Komponentenbestand.<sup>71</sup>

Glenk (2009, S. 195) erwähnt, dass „*man von Äquivalenz spreche, wenn ein Lexem, Phrasem oder Textem der einen Sprache durch ein Lexem, Phrasem oder Textem ersetzt werden*

---

<sup>70</sup> Vgl. FLEISCHER, 1997.

<sup>71</sup> Vgl. HENSCHER, Helgunde. *Die Phraseologie der tschechischen Sprache: ein Handbuch*. Frankfurt am Main: Verlag Peter Lang GmbH, 1993. S. 137.

könne, um dasselbe Konzept oder sehr ähnliche Konzepte zu bezeichnen bzw. dieselbe oder eine ähnliche Funktion auszuüben“.<sup>72</sup> Die Äquivalenztypen sind nicht einheitlich, denn es gibt viele Autoren, die verschiedene Arten von Äquivalenz beschreiben. Bei der Einteilung der Äquivalenz muss man jedoch bestimmte Umstände (Äquivalenzkonzepten) in Betracht ziehen; es geht um die Faktoren aus der semantischen, stilistischen, pragmatischen, terminologischen, diachronischen, kontextuellen, syntaktisch-grammatikalischen, metaphorischen, etymologischen, Wortbildungs-, Geläufigkeits-, lautlich-rhythmischen oder geografischen Ebene, die den Phrasengebrauch differenzieren.<sup>73</sup> Malá (1994, S. 54) spricht über vier Äquivalenzstufen (-typen), die von den meisten Phraseologieforscher angeführt wurden (vgl. z. B. Henschel, 1993, S. 138; Földes, 1996, S. 118): Volläquivalenz, partielle Äquivalenz, rein semantische Äquivalenz und Nulläquivalenz.<sup>74</sup>

## 8.1 Vollständige Äquivalenz

Die vollständige Äquivalenz tritt ein, wenn die Phraseme die gleiche morphosyntaktische, lexisch-semantische und pragmatische Identität haben. Die Lexeme sind dann in der Quellen- und in der Zielsprache verwendbar und lassen sich in geschriebenen sowie gesprochenen Texten benutzen. Die vollständige Äquivalenz gründet auf den folgenden Faktoren:

- *Gemeinsamkeiten der historisch-gesellschaftlichen Entwicklung,*
- *gleiche ethisch-moralische Wertvorstellungen, gleicher Symbolwert,*
- *Gemeinsamkeiten in Sitten, Volksbräuchen,*
- *unmittelbare Übernahme aus Lexem A in Lexem B, ohne spätere semantische oder syntaktisch-strukturelle Modifizierungen,*
- *eine Drittsprache als gemeinsame Quelle der Übernahme, gemeinsames Kulturgut wie etwa die Bibel, die Antike, große Werke der Literatur.*<sup>75</sup>

Am leichtesten lassen sich solche Phraseme identifizieren, deren lexikalisch-semantische als auch syntaktische Strukturen vollständig übereinstimmend sind (und bei denen keine

---

<sup>72</sup> Vgl. GLENK, Eva. Probleme der zweisprachigen Phraseographie: die kommunikative Äquivalenz der Formeln des Sprachenpaares brasilianisches Portugiesisch/Deutsch. In BLANCO, Carmen Mellado (Hg.). *Theorie und Praxis der idiomatischen Wörterbücher*. Tübingen: Max Niemeyer, 2009. ISBN 978-3-484-39135-2. S. 195.

<sup>73</sup> Vgl. ebd., S. 195.

<sup>74</sup> Vgl. MALÁ, Jiřina. Zu einigen Problemen der kontrastiven Phraseologie am Beispiel Deutsch – Tschechisch. In: *Sborník prací filozofické fakulty brněnské univerzity 4*. Brno, 1999. S. 54.

<sup>75</sup> Vgl. MALÁ, 1999, S. 55.

Irregularitäten vorliegen). Zu konkreten Beispielen gehören: *eine lange Leitung haben* – tsch.  *mít dlouhé vedení*; *den Faden verlieren* – tsch.  *ztratit nit*; *passen wie die Faust aufs Auge* – tsch.  *hodit se jako pěst na oko*; *etw. übers Knie brechen* – tsch.  *lámat něco přes koleno*.<sup>76</sup>

Zu der vollständigen Äquivalenz zählt man nach Henschel (1993, S. 138) aber auch „problematische“ Phraseme mit folgenden unterschiedlichen Besonderheiten:

- a) Morphologische und morphosyntaktische Abweichungen
  - im Numerus (*Donner und Blitz* – *hromy a blesky*)
  - im Kasus (*einen Korb bekommen* – *dostat košem*)
  - in der Präposition (*zwischen zwei Stühlen sitzen* – *sedět na dvou židlich*)
  - in der Vernachlässigung des tschechischen Diminutivs (*eine harte Nuss* – *tvrdý oříšek*)
- b) Wiedergabe einer Komponente durch ein Synonym  
(*jmdm. reinen Wein einschenken* („eingießen“) – *nalit někomu čistého vína*)
- c) Veränderte Wortfolge (*wie Hund und Katze* – *jako kočka a pes*)
- d) Unterschiedliche Explizitität, wo das Äquivalent der Zielsprache eine unterschiedliche Komponentenzahl enthält (*das ist kein Honigschlecken* – *to není žádný med*). Der Phraseologismus in der Quellen- oder Zielsprache kann eine reduzierte Form haben (*etw. in den Schornstein schreiben* – *zapsat něco černou křídou do komína*).
- e) Unterschiedliche Varianz (*jmdm. ein Dorn im Auge sein* – *být někomu trnem v očích/oku*; *auf eigene Faust handeln* – *jednat na svou/vlastní pěst*)
- f) Wiedergabe tschechischer Phraseme durch Komposita (*jmdm. einen Bären dienst erweisen* – *prokázat někomu medvědí službu*)<sup>77</sup>

## 8.2 Partielle Äquivalenz

Die partielle (teilweise) Äquivalenz stellt kleinere formale Unterschiede in den Phraseologismen der Quellen- und Zielsprache dar, auch hier ist aber das Feld bei der Kontrastierung zwischen beiden Sprachen breit und voll von Abweichungen. Mit Hilfe der partiellen Äquivalenz kann man nicht nur auf die Differenzen auf der Systemebene hinweisen, sondern auch auf die Verwendungsmöglichkeiten in verschiedenen Kontexten. Eine bedeutende Rolle haben deswegen

---

<sup>76</sup> Vgl. ebd., S. 55–56.

<sup>77</sup> Vgl. HENSCHEL, 1993, S. 138.



die auf den Vorstellungen und Gefühlen gründenden Konnotationen. Zu der partiellen Äquivalenz ordnen sich die Phraseme, die nur die semantische Äquivalenz aufweisen.<sup>78</sup>

Henschel stellt vier Typen von Besonderheiten der teilweisen Äquivalenz fest:

a) Komponententausch – Es handelt sich um die häufigste Art der Teiläquivalenz. Es geht oft um ein Ersatzsubstantiv mit derselben Struktur, Semantik und Funktion, das jedoch demselben semantischen Feld angehört (*die Beine in die Hand* („auf die Schultern“) *nehmen* – *vzít nohy na ramena*).

Bei dem Austausch der Verbalelemente wird die grammatische Äquivalenz stärker beschränkt als die lexikalische (*Wind von etw. bekommen* (wörtl. „haben“) – *mit z něčeho vítr*).

Zu diesem Typ rechnen sich auch weitere grammatische Abweichungen (*die Nase voll* (wörtl. „volle Zähne“) *haben von jmdm./etw.* – *mit někoho/něčeho plné zuby*).

b) Funktionale Unterschiede – Sie stellen Änderungen in der Valenzstruktur (in der Aktionsart der verbalen Phraseologismen oder im Kompositum) dar (*sich alle zehn Finger nach etw. lecken* – *olíznout všech deset*; *kristallklar sein* – *být jasný jako křišťál*).

c) Unterschiede im Bildcharakter – Die Phraseme haben in beiden Sprachen eine relativ gleiche Bedeutung, repräsentieren aber nur ein ähnliches Bild. Ein wesentlicher Unterschied zwischen der Teiläquivalenz und der rein semantischen Äquivalenz ist Deutlichkeit der Bedeutung (bei der Teiläquivalenz gibt es nur klare und deutliche Beziehungen).

(*sich die Beine in den Bauch stehen* (wörtl. „eine Vertiefung stehen“) – *vystát dolik*; *jmdm. blieb der Bissen im Halse stecken* (wörtl. „jmdm. wurde der Bissen im Munde bitter“) – *sousto někomu hořklo v ústech*).

d) Semantische Unterschiede – Im letzten Typ sind die Phraseme in beiden Sprachen zwar formal identisch, aber ihre Bedeutungen unterscheiden sich (*ein Wort gab das andere* (*und es entstand Streit*) – *slovo dalo slovo* (tsch. auch „und man einigte sich“).<sup>79</sup>

Daneben stellt Hessky (1987, S. 104) die partielle Äquivalenz in neun Gruppen fest, wo einzelne Unterschiede abgetrennt werden:<sup>80</sup>

- 1) *Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung*
- 2) *Unterschiede in der Struktur*

---

<sup>78</sup> Vgl. MALÁ, 1999, S. 56.

<sup>79</sup> Vgl. HENSCHERL, 1993, S. 140.

<sup>80</sup> [„Hessky unterscheidet die Gruppen in bezug auf das deutsch-ungarische Sprachmaterial, die auch für die Kontrastierung des deutschen und tschechischen phraseologischen Materials anwendbar sind“] (MALÁ, 1999, S. 56.).

- 3) *Unterschiede in den Konnotationen*
- 4) *Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung und in den Konnotationen*
- 5) *Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung und in der Struktur*
- 6) *Unterschiede in der Struktur und in der syntaktischen Funktion*
- 7) *Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung, in der Struktur und in den Konnotationen*
- 8) *Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung, in der Struktur und in der syntaktischen Funktion*
- 9) *Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung, in der Struktur, in den syntaktischen Funktionen und in den Konnotationen.*<sup>81</sup>

### 8.3 Rein semantische Äquivalenz

Phraseme in Quellen- und Zielsprache sind rein semantisch äquivalent, wenn sie keine Übereinstimmung des Komponentenbestandes sowie des zugrundeliegenden Bildes aufweisen (ihre Bedeutung ist dann annähernd gleich). Solche Phraseologismen sind unterschiedlich konstruiert und damit entstehen verschiedene Bilder bei Bedeutungsidentität.

*Maulaffen feilhalten* („gaffen, müßig zuschauen, ohne etwas zu tun“) – *chytat lelky*  
*nicht auf den Mund gefallen sein* („redegewandt, schlagfertig sein“) – *mit dobře proříznutou*  
*pusu* („den Mund gut aufgeschnitten haben“)<sup>82</sup>

### 8.4 Nulläquivalenz

Man spricht über Nulläquivalenz in dem Fall, wenn ein phraseologisches Äquivalent in der Zielsprache fehlt. (Es ist deswegen nötig, die Bedeutung mit anderen Worten zu umschreiben.) Die fehlende Äquivalenz liegt häufig bei Phrasemen mit einer unikalen Komponente vor (*am Hungertuch nagen* oder *Kohldampf schieben* – *dlouho hladovět, trpět hladem*; das Phrasem enthält unikale Komponenten – *Hungertuch, Kohldampf*). Die Grenze zwischen der semantischen und der Nulläquivalenz ist jedoch oft schwierig zu definieren. Bei der Übersetzung der Ausgangssprache gibt es meistens Schwierigkeiten, denn bei den Umschreibungen gehen die Anschaulichkeit und die Expressivität verloren.<sup>83</sup>

---

<sup>81</sup> Vgl. HESSKY, Regina; ETTINGER, Stefan. *Deutsche Redewendungen: Ein Wörter- und Übungsbuch für Fortgeschrittene*. Tübingen: 1997. S. 104–111.

<sup>82</sup> Vgl. MALÁ, 1999, S. 59–60.

<sup>83</sup> Vgl. MALÁ, 1999, S. 59–60.

Nach Henschel (1993, S. 142) kann der Ersatz mit verschiedenen Arten realisiert werden:

- a) Expressive Einwortlexeme – sie tragen die Bedeutung von Phrasemen (*das hat die Katze gefressen* – zdejchnout se; *vor die Hunde gehen* – zdechnout).
- b) Nichtexpressive Einwortlexeme und freie Wortverbindungen – Durch sie werden Phraseologismen erklärt (*wissen, wie der Hase läuft* – předvídat; *schmecken wie Hund* – chutnat špatně).
- c) Periphrasen – Phraseologismen werden mit der Hilfe von Umschreibungen definiert (*ein Esel schimpft den anderen Langohr* ‚někdo předhazuje jinému vlastní chyby‘; *jmdm. geht der Gaul durch* ‚o někom, kdo se chová nekontrolovaně‘).
- d) Vergleiche – Die Bedeutung des Phrasems ist in der Zielsprache verständlich, aber die gleiche Formulierung wird nicht als Phraseologismus betrachtet (*kämpfen wie ein Tiger* – bojovat jako tygr; *schlafen wie ein Dachs* – spát jako jezevec).<sup>84</sup>

## 9 Analyse der Phraseologismen

Aus dem deutsch-tschechischen Wörterbuch *Tierbezeichnungen in der deutschen und tschechischen Phraseologie und Idiomatik* wurden solche Ausdrücke mit ihren deutschen Bedeutungen und tschechischen Äquivalenten ausgewählt, die nach Harald Burger als Phraseologismen betrachtet werden. Die folgende Liste enthält auch umgangssprachliche Phraseme und Vulgarismen, aber keine Einwortschimpfwörter und Einwortbezeichnungen. Das Verzeichnis der Phraseme wurde alphabetisch nach dem bestimmten Tier angeordnet (falls zwei Tiere in einem Phrasem vorkommen, richtet man sich nach dem ersten Tier in der Phrase). Die einzelnen Bedeutungen von Phrasemen werden aus dem oben erwähnten Wörterbuch und/oder dem Duden, Bd. 11 – Redewendungen übernommen. Bei manchen Phraseologismen kann das Verb (hauptsächlich das Infinitiv *sein* und *haben*) ausgelassen werden. Einige Bezeichnungen disponieren über eine bestimmte Konnotation (sie sind archaisch, expressiv gefärbt usw.). Manche Tierbezeichnungen kommen in den Phrasemen als Bestandteile der Komposita vor. Zu der Liste werden nur solche Komposita gerechnet, in denen die Tierbezeichnung die Funktion des Grundwortes erfüllt (z. B. *Kirchenmaus*, *Windhund*). Tierbezeichnungen als Bestimmungswörter werden nicht berücksichtigt (wie *Adlerblick*, *Katzenwäsche*, *Bienenfleiß*), da das ganze Kompositum nicht auf ein Tier referiert. Man ordnet dazu auch keine Adjektive, die zum Ausdruck eines hohen Maßes oder einer hohen Intenzität dienen

---

<sup>84</sup> Vgl. HENSCHEL, 1993, S. 142.

(wie *hundemüde*, *saukalt*). In der Analyse wird auch auf mythische Bezeichnungen von Geschöpfen (z. B. *Phönix*, *Cerberus*, *Pegasos*) sowie weitere in einer Beziehung zu Tieren stehende Substantive (*Aas*, *Männchen* oder Kollektiva wie *Vieh*) verzichtet. Im Mittelpunkt der Analyse stehen Phraseme, deren Gebrauch nicht nur auf eine Region begrenzt ist.

Nachfolgend wurden die einzelnen Phraseologismen in entsprechende Gruppen eingeteilt, die von Burger in seinen Publikationen definiert und näher charakterisiert werden. Anschließend wurde das Maß der Übereinstimmung zu tschechischen Äquivalenten festgestellt, das nach der Gliederung von Helgunde Henschel festgesetzt wurde. Ergebnisse wurden in einzelne Tabellen eingetragen, die deutsche Phraseologismen, ihre Bedeutungen und tschechische Äquivalente enthalten (siehe Anhänge).

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse grafisch dargestellt und erklärt. Die einzelnen Typen der Phraseme werden hier lediglich mit ausgewählten Beispielen belegt. Alle Phraseologismen werden dann im Anhang präsentiert. Die erwähnten Wörterbücher werden in den Tabellen mit „T“ (*Tierbezeichnungen in der deutschen und tschechischen Phraseologie und Idiomatik*) und mit „DR“ (Duden, Bd. 11 – Redewendungen) gekennzeichnet.

## 9.1 Ergebnisse der Analyse

In den genannten Wörterbüchern wurden insgesamt 524 Phraseme mit Tierbezeichnungen gefunden, die in folgende Typen eingeordnet wurden.

### 9.1.1 Analyse der adverbialen Phraseologismen

Es wurden fünf Phraseologismen mit Voll- oder Nulläquivalenz gefunden, die eine adverbiale Funktion haben.

<b>Adverbiale Phraseologismen – Volläquivalenz</b>			
	Deutsches Phrasem	Bedeutung	Tsch. Äquivalent
1	mit einem Affen	unter Einfluss von Alkohol, betrunken sein (T, S. 158)	říct/udělat něco v opici
2	wie (die) Sau	sehr stark (T, S. 206)	(bolí/pálí/štípe to) jako svině

Tabelle 1 Adverbiale Phraseologismen – Volläquivalenz

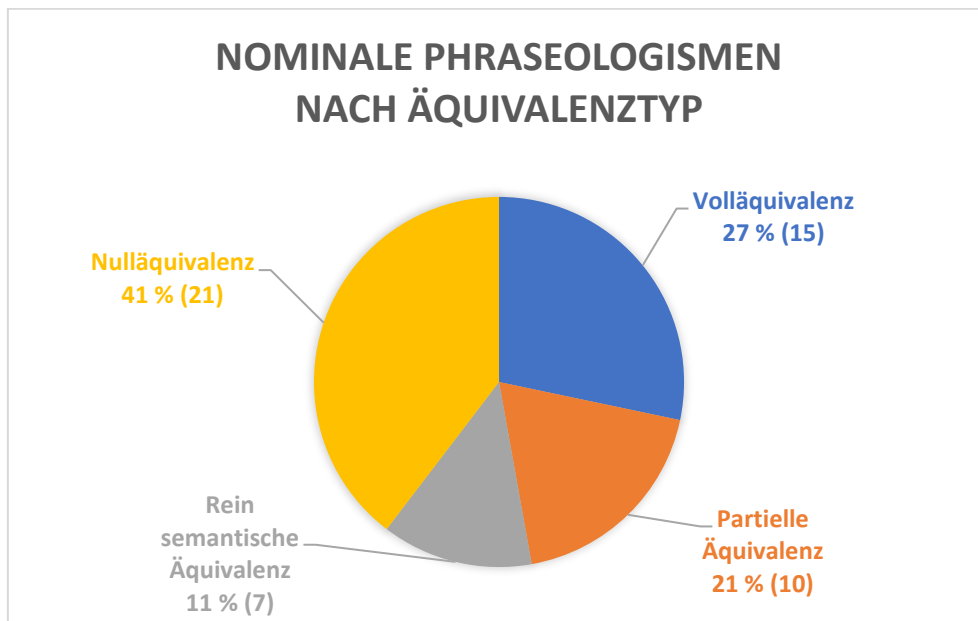
<b>Adverbiale Phraseologismen – Nulläquivalenz</b>			
	Deutsches Phrasem	Bedeutung	Tsch. Äquivalent
1	aus Bock	aus Übermut, aus Trotz (T, S. 162)	naschvál, natruc
2	wie Bolle auf dem Bock	sehr gut (T, S. 163)	velmi dobře
3	vom hohen Ross herab	von einer hochmütigen Position aus (T, S. 206)	dívat se na někoho svrchu

Tabelle 2 Adverbiale Phraseologismen – Nulläquivalenz

### 9.1.2 Analyse der nominalen Phraseologismen

Nach den Wörterbüchern gibt es 53 Phraseme, die eine nominale Funktion erfüllen. Nominale Phraseme mit Tierbezeichnungen beziehen sich meistens auf weibliche und männliche Personen, die eine negative Eigenschaft aufweisen. Eine Ausnahme bilden Phraseme *kalte Ente* und *kalter Hund*, die Lebensmittel bezeichnen. Einige haben ihren Ursprung in der Bibel (*Kalb Moses, ein Wolf im Schafspelz*) oder in der griechischen Mythologie (*Trojanisches Pferd*), manche sind pejorativ gefärbt oder abwertend (*ein alter Bock; eine dumme Geiß*). Der am häufigsten vorkommende Äquivalenztyp repräsentiert die Nulläquivalenz, die wenigsten Fälle sind dann der rein semantischen Äquivalenz zuzuschreiben.

Der Graf 1 zeigt den prozentuellen Anteil von einzelnen Äquivalenzgraden (die Zahlen in den Klammern stellen die Anzahl der konkreten nominalen Phraseme dar).



Graf 1 Nominale Phraseologismen nach Äquivalenztyp

Nominale Phraseologismen – Volläquivalenz			
	Deutsches Phrasem	Bedeutung	Tsch. Äquivalent
1	Kopf oder Adler	beim Werfen einer Münze die Bezeichnung für das Wappen oder die Zahl (T, S. 157)	hlava nebo orel
2	ein alter Bock	Schimpfwort für eine lüsterne männliche Person (T, S. 162)	starý kozel
3	eine diebische Elster sein	Bezeichnung für eine weibliche Person, die stiehlt (T, S. 166)	Straka jedna!
4	ein hässliches Entlein	ein Mädchen, das sich noch zum Vorteil entwickelt (T, S. 167)	ošklivé káčátko
5	ein kalter Fisch	Person, die keine Gefühlsregung zeigt (T, S. 169)	studený jako ryba, psí čumák
6	eine dumme/blöde/alberne Gans	Schimpfwort für ein naives Mädchen (T, S. 173)	husa hloupá

7	eine alte/blöde/dumme Geiß	Schimpfwort für eine Frau (T, S. 175)	koza pitomá
8	der gallische/welsche Hahn	Sinnbild Frankreichs (T, S. 177)	galský kohout
9	der Tanz ums Goldene Kalb	die Gier nach Geld (DR, S. 399)	tanec kolem někoho jako kolem zlatého telete
10	heilige Kuh	etw. Unantastbares (DR, S. 346)	být posvátná kráva
11	melkende Kuh	Person ode Geschäft, das Gewinn bringt (T, S. 192)	být dojná kráva
12	Trojanisches Pferd	Bezeichnung für ein schadenbringendes Geschenk (T, S. 202)	trojský kůň
13	ein scheues Reh	Bezeichnung für eine zurückhaltende weibliche Frau (T, S. 205)	plachá jako laň
14	ein schwarzes Schaf	derjenige in einer Gruppe, der sich nicht einordnet (DR, S. 653)	černá ovce (rodiny)
15	ein Wolf im Schafspelz	ein Mensch mit üblen Absichten, der sich aber äußerlich sanft und friedlich gibt (DR, S. 880)	vlk v rouše beráncím

Tabelle 3 Nominale Phraseologismen – Volläquivalenz

<b>Nominale Phraseologismen – Partielle Äquivalenz</b>			
	Deutsches Phrasem	Bedeutung	Tsch. Äquivalent
1	ein rechter Bär	Bezeichnung für eine grobe männliche Person (T, S. 160)	hotový/učiněný medvěd
2	ein junger Dachs	Bezeichnung für einen jungen unerfahrenen Burschen (DR, S. 164)	být ještě (neostřílený/mladý) zajíc
3	ein frecher Dachs	Schimpfwort für eine unverschämte männliche Person (T, S. 164)	drzý jako opice
4	ein alter Hase	Bezeichnung für eine Person mit großer Erfahrung (T, S. 178)	nebýt (už) žádný zajíc
5	ein junger Hecht	Bezeichnung für eine junge Person (T, S. 179)	mladý zajíc
6	die Hyänen des Schlachtfeldes	Bezeichnung für gierige gewissenlose Personen (T, S. 185)	lidská hyena
7	Kalb Moses	Bezeichnung dumme, einfältige Person (T, S. 186)	tele Machovo
8	ein weißer Rabe	eine ganz seltene Ausnahme (DR, S. 603)	bílá vrána
9	eine falsche Schlange	Schimpfwort für eine falsche weibliche Person (T, S. 207)	zrádná zmije
10	ein lockerer Vogel	Schimpfwort für eine leichtfertige Person (T, S. 219)	přelétavý ptáček

Tabelle 4 Nominale Phraseologismen – Partielle Äquivalenz

<b>Nominale Phraseologismen – Rein semantische Äquivalenz</b>			
	Deutsches Phrasem	Bedeutung	Tsch. Äquivalent
1	eine flotte/kecke/muntere Biene	Bezeichnung für ein flottes Mädchen (T, S. 162)	To je ale kočka!
2	faule Fische	Bezeichnung für sehr unglaubwürdige Ausreden (T, S. 169)	označení pro nevěrohodné výmluvy; to jsou kecy
3	kleine Fische	Bezeichnung für unwichtige Dinge (T, S. 170)	to je pro mě moucha (to je pro mě maličkost)
4	Hahn im Korb	besondere Beachtung finden (DR, S. 314)	trn mezi růžemi, muž v ženské společnosti
5	ein heuriger Hase	Unerfahren sein (T, S. 178)	zelenáč, nováček
6	ein weißer Rabe	Derjenige in einer Gruppe, der sich nicht einordnet (DR, S. 653)	černá ovce (rodiny)
7	Mein lieber Schwan!	Ausruf des Erstaunens (T, S. 209)	Ježkovy oči/voči!

Tabelle 5 Nominale Phraseologismen – Rein semantische Äquivalenz

<b>Nominale Phraseologismen – Nulläquivalenz</b>			
	Deutsches Phrasem	Bedeutung	Tsch. Äquivalent
1	ein geleckter Affe	Schimpfwort für eine eitle männliche Person (T, S. 158)	ješitný muž
2	ein lascher Bock	Schimpfwort für einen langweiligen Jungen (T, S. 162)	nadávká nezajímavému chlapci
3	lahme Ente	Bezeichnung für einen kraftlosen Menschen (T, S. 166)	slaboch

4	kalte Ente	Bezeichnung für Weißwein mit Sekt (T, S. 167)	označení pro směs bílého vína se sektem
5	ein Esel in der Löwenhaut	Ein Dummkopf, der sich wichtig tut (T, S. 167)	hlupák, který ze sebe dělá chytrého, důležitého
6	die Eule der Minerva	die Eule als Sinnbild der Weisheit und als Attribut der römischen Göttin Minerva (T, S. 168)	sova jako symbol moudrosti
7	die Fliege an der Wand	nur eine Kleinigkeit (T, S. 170)	každá maličkost mě rozcílí
8	ein halber Hahn	Schimpfwort für einen nicht als vollwertig zu betrachtenden Mann (T, S. 177)	poloviční muž
9	falscher Hase	Bezeichnung für Hackbraten (T, S. 178)	označení pro sekanou
10	Heimchen am Herd	Bezeichnung für eine Frau, die nur ihre häusliche Welt kennt (T, S. 180)	domáci puřka
11	eine dicke Hummel	Bezeichnung für ein rundliches Mädchen (T, S. 181)	kulatá dívka
12	eine wilde Hummel	Bezeichnung für ein lebhaftes Mädchen (T, S. 181)	nadávká pro rozpustilou ženu
13	ein armer Hund	Bezeichnung für eine mittellose Person (T, S. 181)	politovánímhodná osoba
14	ein dicker Hund	Bezeichnung für eine Unverschämtheit (T, S. 181)	nestydatost
15	kalter Hund	Bezeichnung für Torte aus Keksen und Schokolade (T, S. 182)	označení speciálního druhu dortu
16	ein Kuckuck unter den Nachtigallen	Ein Laie unter Fachleuten (T, S. 191)	laik mezi odborníky
17	der Löwe des Tages/Abends	eine Person sein, die im Mittelpunkt steht (T, S. 194)	člověk, který je středem pozornosti
18	eine weiße Maus	Verkehrspolizist in teilweise weißer Kleidung (T, S. 197)	dopravní policista
19	Ruhe im Kuhstall (der Ochs hat Durchfall)!	Ruhe jetzt, still! (T, S. 201)	Tak, a teď už tady bude ticho!
20	das beste Pferd im Stall	der Leistungsstärkste Mitarbeiter (DR, S. 581)	označení pro obzvláště schopnou a kompetentní osobu
21	ein frecher Spatz	ein freches Kind (T, S. 210)	drzé dítě

Tabelle 6 Nominale Phraseologismen – Nulläquivalenz

### 9.1.3 Analyse der Mehrlingsformeln und der Geflügelten Worte

Drei Phraseologismen mit einer Tierbezeichnung repräsentieren die Gruppe von Mehrlingsformeln. Zu Geflügelten Worten gehört das Phrasem *des Pudels Kern*, das von Johann Wolfgang von Goethe stammt.<sup>85</sup>

<b>Mehrlingsformeln – Partielle Äquivalenz</b>			
	Deutsches Phrasem	Bedeutung	Tsch. Äquivalent
1	weder Fisch noch Fleisch (sein)	nicht zu bestimmen, nicht einzuordnen sein (DR, S. 228)	(nebýt) ryba ani rak

Tabelle 7 Mehrlingsformeln – Partielle Äquivalenz

<b>Mehrlingsformeln – Nulläquivalenz</b>			
	Deutsches Phrasem	Bedeutung	Tsch. Äquivalent
1	Ross und Reiter nennen	deutlich sagen (DR, S. 631)	říci něco jasně a zřetelně
2	mit Mann und Maus untergehen	total scheitern (T, S. 197)	úplně ztroskotat, zničit se

Tabelle 8 Mehrlingsformeln – Nulläquivalenz

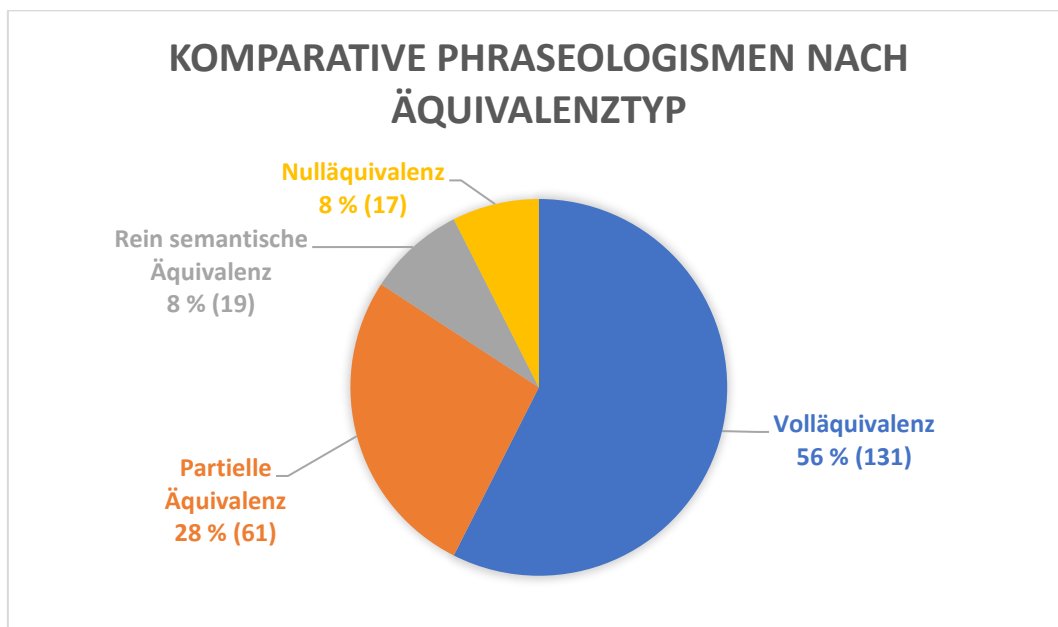
<b>Geflügelte Worte – Volläquivalenz</b>			
	Deutsches Phrasem	Bedeutung	Tsch. Äquivalent
1	des Pudels Kern	die verborgene innere Logik einer Angelegenheit (T, S. 204)	jádro pudla

Tabelle 9 Geflügelte Worte – Volläquivalenz

<sup>85</sup> "Des Pudels Kern": Bedeutung und Herkunft des Zitats: Des Pudels Kern – daher stammt das Zitat [online]. FOCUS Online: BurdaForward, 2022 [letzter Zugriff am 2022-06-20]. Verfügbar unter: [https://praxistipps.focus.de/des-pudels-kern-bedeutung-und-herkunft-des-zitats\\_95781](https://praxistipps.focus.de/des-pudels-kern-bedeutung-und-herkunft-des-zitats_95781)

### 9.1.4 Analyse der Komparativen Phraseologismen

Es wurden 228 Phraseologismen gefunden, die als phraseologische Vergleiche auftreten. Die Mehrheit von ihnen stimmt mit tschechischen Äquivalenten überein, nur 8 % der Phraseologismen weisen die Nulläquivalenz auf (siehe Graf 2). Bei manchen Phrasemen mit Nulläquivalenz ist die Bedeutung jedoch verständlich, aber die gleiche Formulierung wird im Tschechischen nicht als Phraseologismus aufgefasst (z. B. *aufpassen wie ein Luchs* ‚být velmi pozorný‘; *wie die Motten ums Licht fliegen* ‚obletovat někoho‘). Bei der partiellen Äquivalenz weichen oft die Substantive in beiden Sprachen voneinander ab (*schlafen wie ein Bär – spát jako sysel/bobr/dudek*), selten unterscheiden sich auch die Verbalelemente (*klettern wie eine Gämse – skákat jako kamzík*).



Graf 2 Komparative Phraseologismen nach Äquivalenztyp

Aufgrund der hohen Anzahl dieser Phraseologismen werden in den Tabellen nur ausgewählte Beispiele präsentiert, die ganze Übersicht der gefundenen komparativen Phraseme wird im Anhang dargestellt. (siehe Tabellen 23–26).

Komparative Phraseologismen – Volläquivalenz			
	Deutsches Phrasem	Bedeutung	Tsch. Äquivalent
1	geschmeidig wie ein Aal sein	wendig, clever, flexibel sein (T, S. 157)	být ohebný/chytrý/mazaný jako úhoř
2	glatt wie ein Aal sein	listig, schlau, gerieben sein (T, S. 157)	být hladký/kluzký jako úhoř/had
3	sich (drehen und) winden/krümmen wie ein Aal	versuchen, sich aus einer unangenehmen Situation zu befreien (T, S. 157)	kroutit se jako úhoř/červ/had/žížala
4	Augen wie ein Adler haben	sehr gut sehen (T, S. 157)	mít oči/vidět jako orel
5	behaart sein wie ein Affe	sehr stark behaart sein (T, S. 158)	chlupatý/zarostlý jako opice

Tabelle 10 Komparative Phraseologismen – Volläquivalenz (ausgewählte Beispiele)



<b>Komparative Phraseologismen – Partielle Äquivalenz</b>			
	Deutsches Phrasem	Bedeutung	Tsch. Äquivalent
1	schwitzen wie ein Affe	sehr stark schwitzen (DR, S. 696)	potit se jako prase, vůl
2	schwitzen wie ein Tanzbär	sehr stark schwitzen (DR, S. 696)	potit se jako prase, vůl
3	hungrig wie ein Bär sein	sehr hungrig sein (T, S. 161)	mít hlad / být hladový jako vlk/čokl/lev/pes/prase
4	schlafen wie ein Bär	sehr tief und fest schlafen (T, S. 161)	spát jako sysel/dudek/bobr
5	tanzen wie ein Bär	sich ungeschickt, plump bewegen, verhalten (T, S. 161)	tancovat jako medvěd, slon

Tabelle 11 Komparative Phraseologismen – Partielle Äquivalenz (ausgewählte Beispiele)

<b>Komparative Phraseologismen – Rein semantische Äquivalenz</b>			
	Deutsches Phrasem	Bedeutung	Tsch. Äquivalent
1	wie ein Affe auf dem Schleifstein sitzen	in krummer Haltung sitzen und dadurch einen komischen Anblick bieten (DR, S. 36)	sedět na něčem jako vosa na bonbóně
2	tanzen wie der Elefant auf dem Eis	Sich sehr unsicher bewegen (T, S. 166)	tancovat jako slon; chodit/jít jako koza po/na ledě)
3	schwimmen wie eine bleierne Ente	Schlecht schwimmen, gar nicht schwimmen können (T, S. 167)	jít/plavat jako sekýra ke dnu
4	jmdm. zureden wie einem lahmen Esel	Jmdm. anhaltend und nachdrücklich zureden (DR, S. 914)	hučet do někoho jako do jalové krávy
5	wie ein geprellter Frosch sein	Völlig kraftlos, ermattet (DR, S. 594)	dýchat/funět jako překrmená husa

Tabelle 12 Komparative Phraseologismen – Rein semantische Äquivalenz (ausgewählte Beispiele)

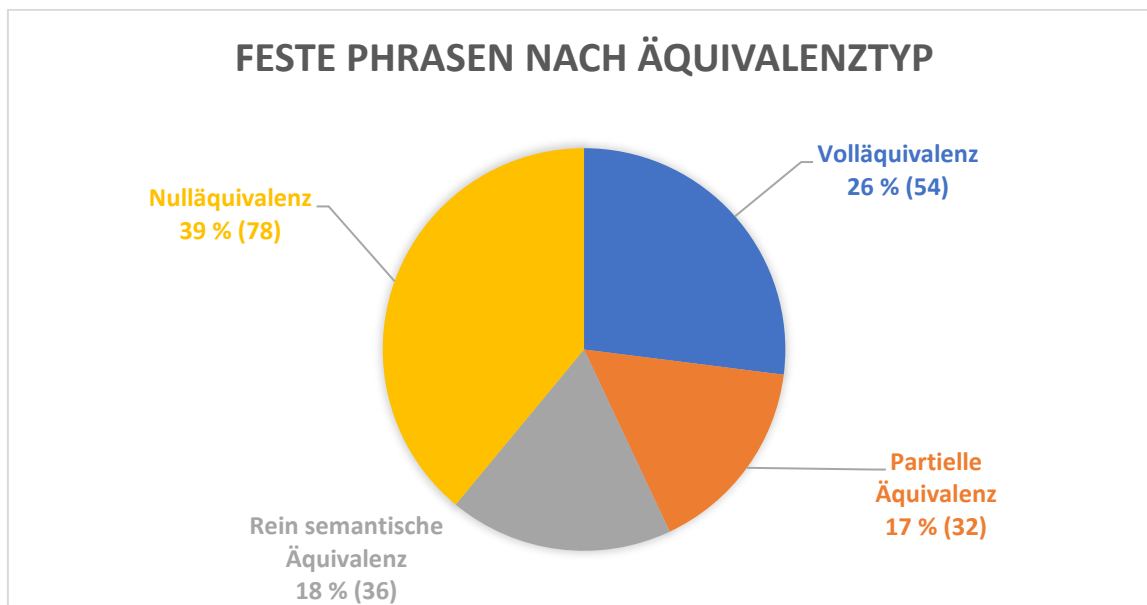
<b>Komparative Phraseologismen – Nulläquivalenz</b>			
	Deutsches Phrasem	Bedeutung	Tsch. Äquivalent
1	angeben wie eine Lore Affen	von sich eine hohe Meinung haben, sehr eingebildet sein (T, S. 158)	být namyšlený
2	wie vom (wilden/giftigen/blauen) Affen gebissen sein	ganz von Sinnen sein (DR, S. 37)	být jako blázen, nevypočitatelný člověk
3	nachtragend wie ein (indischer) Elefant sein	Sehr nachtragend sein (T, S. 166)	mít někomu dlouho něco za zlé
4	wie ein Esel zum Lautenschlagen	Nicht geeignet sein für eine Tätigkeit (T, S. 167)	nehodit se na určitou práci, nemít chuť k určité práci
5	grün wie die Gans ins Gras scheidt/grün scheidt die Gans ins Gras	Bezeichnung für eine typische Handlungsweise (T, S. 173)	označení pro typický způsob jednání

Tabelle 13 Komparative Phraseologismen – Nulläquivalenz (ausgewählte Beispiele)

### 9.1.5 Analyse der Festen Phrasen

Im Bereich der Festen Phrasen wurden 200 Phraseme entdeckt. 39 % von ihnen zeigen keine Äquivalenz mit den deutschen Konstruktionen auf, 26 % gelten als volläquivalent, 18 % sind rein semantisch äquivalent und 17 % partiell äquivalent. Am häufigsten sind die Phraseme mit dem Wort *Hund* vertreten (in allen Äquivalenztypen wurden insgesamt 20 Feste Phrasen gefunden). Zu anderen phraseologisch „beliebten“ Tieren gehören *Maus/Mäuse* (11 Phraseme gefunden), *Pferd* (11 Phraseme gefunden), *Katze* (10 Phraseme gefunden), *Sau/Schwein* (10 Phraseme gefunden), *Esel* (9 Phraseme gefunden), *Bock* (8 Phraseme gefunden), *Affe* (9 Phraseme gefunden). Im Deutschen gibt es auch Redewendungen mit *Motten*, die im Tschechischen jedoch durch andere Tiere ersetzt werden (*in etw. sind die Motten drin – má to ještě nějaké mouchy; jmdm. die Motten austreiben – vyhnat někomu rupy z hlavy*). Die Phrasen, wo *Geier* oder *Kuckuck* vorkommen, werden meistens mit *čert*

übersetzt (*hol's der Geier – vem/vzal to čert; weiß der Geier – čert ví; jmdn. zum Kuckuck schicken/jagen – poslat někoho k čertu; scher dich/geh zum Kuckuck – jdi ke všem čertům*).



Graf 3 Feste Phrasen nach Äquivalenztyp

Die vollständigen Tabellen mit allen Äquivalenztypen werden wegen der hohen Quantität im Anhang angelegt (siehe Tabellen 27–30).

<b>Feste Phrasen – Volläquivalenz</b>			
	Deutsches Phrasem	Bedeutung	Tsch. Äquivalent
1	einen Affen (sitzen) haben	betrunken sein (DR, S. 36)	mít/koupit si opici
2	sich einen Affen kaufen/holen/antrinken	sich betrinken (DR, S. 37)	mít/koupit si opici
3	das Fell des Bären verkaufen, ehe man ihn hat	voreilig handeln (T, S. 161)	dělit kůži medvěda/stahovat kůži z medvěda, který dosud běhá po lese
4	einen Bock schießen	einen groben Fehler machen (DR, S. 133)	střelit kozla
5	den Bock melken	etwas völlig Unsinniges tun (DR, S. 133)	dojit kozla

Tabelle 14 Feste Phrasen – Volläquivalenz (ausgewählte Beispiele)

<b>Feste Phrasen – Partielle Äquivalenz</b>			
	Deutsches Phrasem	Bedeutung	Tsch. Äquivalent
1	jmdn. zum Affen halten	jmdn. täuschen und veralbern (DR, S. 37)	dělat z někoho vola/mít někoho za vola
2	jmd. ist kein Esel, der Gold kackt	jmd. hat kein überflüssiges Geld (T, S. 168)	nebýt oslíčku otřes se
3	keiner Fliege ein Bein ausreißen (können)	äußerst gutmütig sein (T, S. 170)	neublížít ani mouše/kuřeti
4	zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen	einen doppelten Zweck auf einmal erreichen (DR, S. 233)	zabít dvě mouchy jednou ranou
5	(einen Sack) Flöhe hüten	lieber alles andere tun (DR, S. 234)	být jako pytel blech, jako z hadích ocásků

Tabelle 15 Feste Phrasen – Partielle Äquivalenz (ausgewählte Beispiele)

<b>Feste Phrasen – Rein semantische Äquivalenz</b>			
	Deutsches Phrasem	Bedeutung	Tsch. Äquivalent
1	einen Affen an jmdm. gefressen haben	jmdn. unmäßig gern haben (DR, S. 37)	být do někoho blázen
2	nicht um einen Wald voll/von Affen	unter keinen Umständen (DR, S. 840)	ani za nic/zlaté prase/tele
3	seinem/dem Affen Zucker geben	seiner Schwäche, Marotte nachgeben (DR, S. 37)	mít (svého) koníčka
4	Ich denk', mich laust/kratzt der Affe!	Ich bin völlig verblüfft! (DR, S. 36)	Já z toho budu mít/porodím ježky!
5	Das ist Geschmackssache, sagte der Affe und biss in die Seife.	das muss jeder nach seinem Geschmack entscheiden (DR, S. 278)	proti gustu žádný dišputát

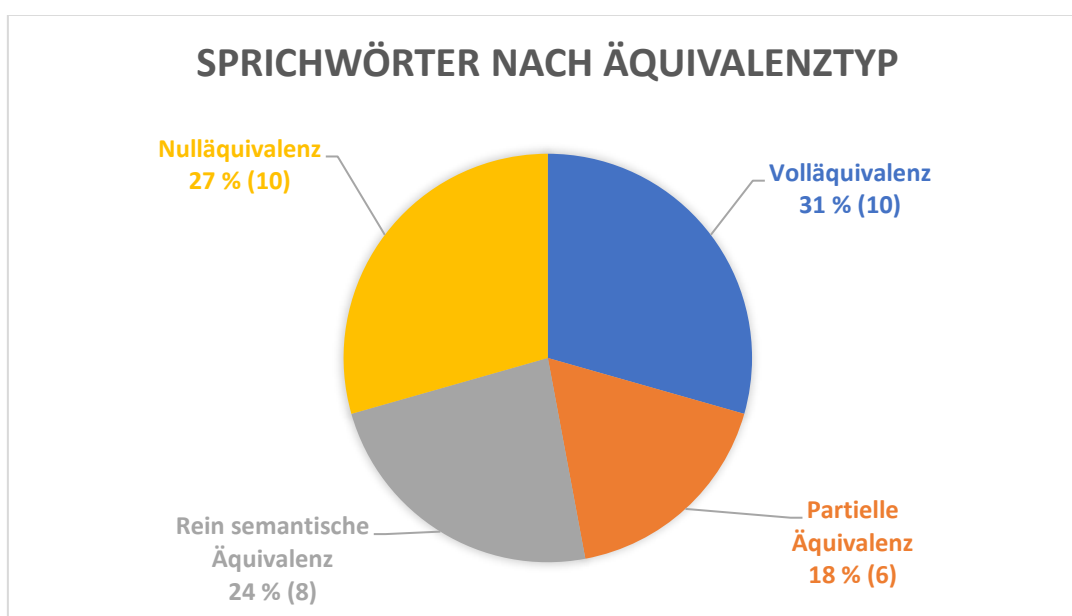
Tabelle 16 Feste Phrasen – Rein semantische Äquivalenz (ausgewählte Beispiele)

<b>Feste Phrasen – Nulläquivalenz</b>			
	Deutsches Phrasem	Bedeutung	Tsch. Äquivalent
1	da/dann ist der Bär los	da herrscht Stimmung, es ist etwas los (T, S. 161)	něco zajímavého se děje, je dobrá nálada
2	da/dann geht der Bär ab	da herrscht Stimmung, es ist etwas los (T, S. 161)	něco zajímavého se děje, je dobrá nálada
3	eine Biene drehen/machen	sich rasch entfernen (DR, S. 120)	vypařit se, zmizet
4	jmdn. stößt der Bock	störrisch, trotzig, starrköpfig sein (T, S. 163)	trucovat, dělat naschvály
5	einen Bock haben	trotzig sein (DR, S. 133)	trucovat, dělat naschvály

Tabelle 17 Feste Phrasen – Nulläquivalenz (ausgewählte Beispiele)

### 9.1.6 Analyse der Sprichwörter

In dem oben erwähnten Wörterbuch wurde insgesamt 34 Sprichwörter mit Tierbezeichnung gefunden, die auf einer Äquivalenzskala relativ gleichmäßig vertreten sind. Zehn Phraseme gehören zu der Volläquivalenz, sechs zu der partiellen Äquivalenz, acht zu der rein semantischen Äquivalenz und zehn zu der Nulläquivalenz (siehe Graf 4).



Graf 4 Sprichwörter nach Äquivalenztyp

<b>Sprichwörter – Volläquivalenz</b>			
	<b>Deutsches Phrasem</b>	<b>Bedeutung</b>	<b>Tsch. Äquivalent</b>
1	Der Fisch stinkt vom Kopf/beginnt am Kopf zu stinken.	wenn irgendwo etw. nicht einwandfrei, dann ist die Ursache dafür bei der Führung zu suchen (DR, S. 228)	Ryba páchne/smrdí od hlavy.
2	Ein Sack voll Flöhe ist leichter zu hüten als ein Weib.	es ist nicht möglich, eine Frau immer unter Kontrolle zu haben (T, S. 171)	Lépe se uhlídá pytel blech než mladé děvče.
3	Einem geschenkten Gaul sieht/guckt man nicht ins Maul.	an einem Geschenk soll man nicht herummäkeln (DR, S. 260)	Darovanému koni na zuby nehleď.
4	Ein guter Hahn wird selten fett.	sexuelle Aktivität lässt einen Mann nicht dick werden (T, S. 178)	Dobry kohout neztloustne.
5	Viele Hunde sind des Hasen Tod.	gegen eine Übermacht kann der Einzelne nichts mehr ausrichten (DR, S. 384)	Mnoho psů zajícova smrt.
6	Eine Katze fällt immer auf die Pfoten.	ein geschickter, listiger Mensch wird mit jeder Situation fertig (T, S. 188)	Kočka dopadne vždycky na všechny čtyři.
7	Hunde, die bellen, beißen nicht.	wer laut schimpft, lässt es meist dabei bewenden (DR, S. 383)	Pes, který štěká, nekouše.
8	Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus.	Berufs- oder Standesgenossen halten zusammen (DR, S. 446)	Vrána vráně oči nevyklove.
9	Besser ein Spatz in der Hand als eine Taube auf dem Dach.	es ist besser, sich mit dem zu begnügen, was einem sicher ist, als etw. Unsicheres anzustreben (DR, S. 715)	Lepší vrabec v hrsti nežli holub na střeše.
10	Die gebratenen Tauben fliegen nicht ins Maul.	man muss arbeiten, um gut leben zu können (T, 213)	Pečení holubi nelétají do huby.

Tabelle 18 Sprichwörter – Volläquivalenz

<b>Sprichwörter – Partielle Äquivalenz</b>			
	<b>Deutsches Phrasem</b>	<b>Bedeutung</b>	<b>Tsch. Äquivalent</b>
1	In der Not frisst der Teufel Fliegen.	unter Zwängen muss man sich mit dem Geringsten zufrieden geben (T, S. 171)	V nouzi čert i mouchy lapá/Dobrá psovi moucha.
2	Ein blindes Huhn findet auch mal ein Korn.	auch dem Unfähigsten gelingt mal etw. (DR, S. 381)	I slepé kuře najde zno.
3	In der Nacht/bei Nacht sind alle Katzen grau.	die Unterschiede sind irrelevant oder unwichtig (T, S. 188)	Potmě je každá kráva černá.
4	Wenn die Katze aus dem Haus ist, feiern die Mäuse Kirchweih.	wenn es keine Aufsicht gibt, kann man sich manches erlauben (T, S. 188)	Když není kocour doma, mají myši pré.
5	Wenn die Katze aus dem Haus ist, tanzen die Mäuse auf dem Tisch.	wer gewohnt ist, ständig beaufsichtigt zu werden, nutzt es aus, wenn er einmal ohne Aufsicht ist (DR, S. 408)	Když není kocour doma, mají myši pré.
6	Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer.	ein einziges günstiges Zeichen bedeutet noch keine günstige Wendung der Umstände (T, S. 208–209)	Jedna vlaštovka jaro nedělá.

Tabelle 19 Sprichwörter – Partielle Äquivalenz

<b>Sprichwörter – Rein semantische Äquivalenz</b>			
	<b>Deutsches Phrasem</b>	<b>Bedeutung</b>	<b>Tsch. Äquivalent</b>
1	Wenn dem Esel zu wohl ist, geht er aufs Eis tanzen (und bricht ein Bein).	wenn es jmdm. zu gut geht, wird er übermütig (DR, S. 204)	nevědět roupama co dělat
2	Wenn man den Esel nennt, kommt er gerennt.	jmd. erscheint gerade dann, wenn man von ihm spricht (DR, S. 204)	my o vlku a vlk za humny/za dvěma
3	Den Letzten beißen die Hunde.	wer sich (als Letzter) nicht rechtzeitig in Sicherheit bringt, muss alle unangenehmen Folgen tragen (DR, S. 484)	Kdo pozdě chodí, sám sobě škodí.
4	Getroffene Hunde bellen.	aus Schuldbewusstsein heraus reagieren (T, S. 184)	Potrefená husa se vždycky ozve.
5	Hätt' der Hund nicht gekackt, hätt' er den Hasen gepackt.	der Erfolg war zum Greifen nahe (T, S. 184)	Kdyby byly v řiti ryby, nebylo by třeba rybníka.
6	Nur die allerdümmsten Kälber wählen ihren Metzger selber.	nur wer nicht klug ist, ergreift die Initiative bei Angelegenheiten, die ihm schaden (T, S. 186)	Poslední pták, který si kálí do vlastního hnízda.
7	Besser eine Laus im Kraut als gar kein Fleisch.	im Zweifelsfall sollte man sich mit dem Geringeren zufrieden geben (T, S. 193)	Lepší vrabec v hrsti nežli holub na střeše.
8	Mit Geduld und Spucke fängt man eine Mücke.	mit Geduld und den geeigneten Mitteln kann man alles erreichen (T, S. 199)	Trpělivostí může přinášit (s trpělivostí dosáhneš všeho).

Tabelle 20 Sprichwörter – Rein semantische Äquivalenz

<b>Sprichwörter – Nulläquivalenz</b>			
	<b>Deutsches Phrasem</b>	<b>Bedeutung</b>	<b>Tsch. Äquivalent</b>
1	Was dem einen sin Uhl, ist dem andern sin Nachtigall.	was der eine überhaupt nicht mag, kann für den anderen höchst erstrebenswert sein (DR, S. 798)	Pro různé lidi může mít jedna a tatáž věc rozdílný, protikladný význam.
2	Stirbt der Fuchs, so gilt der Balg.	stirbt jmd., so beginnt der Streit um das Erbe (T, S. 172)	Když někdo zemře, dělají se spory o dědictví.
3	Wenn man die Gans zum Ganter setzt, so bleibt der Ganter der Mann, der es sein soll.	erst die richtige Partnerin macht den Jüngling zum Mann (T, S. 173)	Teprve pravá partnerka udělá z chlapce muže.
4	Wenn ein alter Gaul in Gang kommt, so ist er nicht zu halten.	wenn einmal eine Sache begonnen wurde, läuft sie von selbst (T, S. 174)	Když se jednou uvedou věci do pohybu, pak se těžko zastavují.
5	Wenn der Hahn kräht auf dem Mist, ändert sich das Wetter, oder es bleibt, wie es ist.	Wetterregeln sind nicht zuverlässig (DR, S. 314)	o málo spolehlivé předpovědi počasí
6	Die Katze lässt das Mäusen nicht.	wer einmal gestohlen o.Ä. hat, wird es immer wieder versuchen (DR, S. 408)	Kdo jednou něco provede, udělá to i jindy.
7	Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden.	man soll dem, der die Arbeit macht, auch etw. zukommen lassen (DR, S. 560)	Tomu, kdo pracuje, je třeba i zaplatit.
8	Mit Speck fängt man Mäuse.	mit dem richtigen Mittel kann man jmdn. an einer Sache interessieren (T, S. 197)	získávat někoho správnými prostředky
9	Wer sich zum Schaf macht, den fressen die Wölfe.	ständiges Nachgeben und Einlenken führt zum Verderben (T, S. 207)	Kdo pořád ustupuje, bývá ostatními využíván.
10	Spinne am Morgen bringt Kummer und Sorgen (Spinne am Abend erquickend und labend).	ursprünglich auf das Spinnen bezogen, das von Begüterten abends als Freizeitbeschäftigung ausgeführt wurde, von den Armen aber schon vom Morgen an als Broterwerb (T, S. 211)	O někom, kdo nerad vstává, ráno není výkonný.

Tabelle 21 Sprichwörter – Nulläquivalenz

## 9.2 Auswertung der Analyse

Es wurden insgesamt 524 Phraseme mit Tierbezeichnungen gefunden, die in nominale und Komparative Phraseologismen, Feste Phrasen, Sprichwörter und in geringerem Maß auch in adverbiale Phraseologismen, Mehrlingsformeln und Geflügelte Worte eingeordnet wurden. In Kinegrammen, Autorphraseologismen, Onymischen Phraseologismen,

Phraseologischen Termini, Klischees und Gemeinplätzen wurden dagegen keine Phraseologismen mit einer Tierbezeichnung entdeckt.

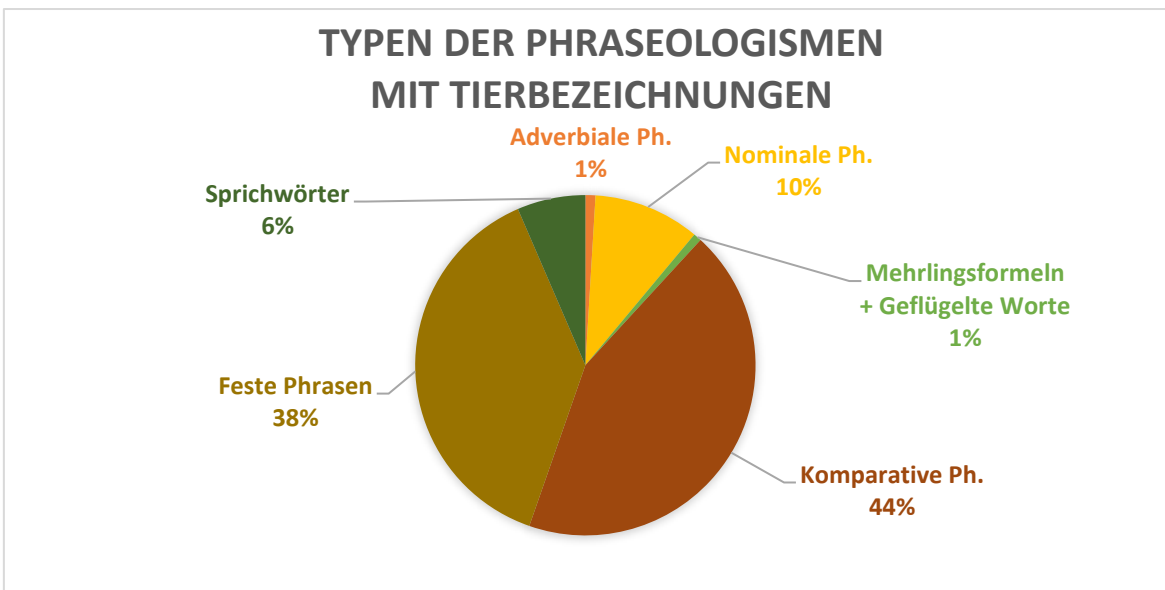
Die Hypothese Nr. 1 (Komparative Phraseologismen mit Tierbezeichnungen werden zu dem meistgebrauchten Typ gehören.) wurde bestätigt: 228 Komparative Phraseologismen nehmen mit 44 % aller aufgezählten Phraseme den größten Anteil ein. Die Festen Phrasen stellen mit 38 % die zweitgrößte Gruppe dar (siehe Graf 5). Die Hypothese Nr. 2 (Die Mehrheit der deutschen Phraseologismen mit Tierbezeichnungen wird die volle Äquivalenz mit den tschechischen Phrasemen aufweisen.) wurde widerlegt: Nur 40 % aller erwähnten Phraseme erweisen sich mit den tschechischen Phrasemen als volläquivalent, 35 % entfallen auf die partielle und rein semantische Äquivalenz und die Nulläquivalenz ist bei 25 % der Phraseme vertreten (siehe Graf 6). Die Hypothese Nr. 3 (Deutsche Phraseologismen mit den Wörtern *Hund/Hunde* und *Katze/Kätzchen/Katzen* werden am häufigsten verwendet.) wurde bewiesen: Es wurden 42 Phraseologismen gefunden, in denen das Wort *Hund/Hunde* auftritt (3 Phrasen enthalten die nominalen Phraseologismen, 14 die Komparativen Phraseologismen, 20 die Festen Phrasen und 5 die Sprichwörter). Bei den Phrasemen mit dem Wort *Katze/Kätzchen/Katzen* wurden 21 Ergebnisse entdeckt (6 in den Komparativen Phraseologismen, 10 in den Festen Phrasen, 5 in den Sprichwörtern).

Auch andere Tiere treten in der deutschen Phraseologie häufig auf. Es wurden manche Phraseme mit dem Element *Pferd* gefunden (21 Ergebnisse – 2 nominale Phraseologismen, 8 Komparative Phraseologismen, 11 Feste Phrasen), dann ebenfalls Redewendungen mit dem Wort *Esel* (14 Ergebnisse – ein nominaler Phraseologismus, 3 Komparative Phraseologismen, 8 Feste Phrasen, 2 Sprichwörter), *Bock* (16 Ergebnisse – 2 adverbiale, 2 nominale, 4 Komparative Phraseologismen, 8 Feste Phrasen), oder *Maus/Mäuse* (18 Ergebnisse in fünf verschiedenen Gruppen: ein nominaler Phraseologismus, eine Mehrlingsformel, 2 Komparative Phraseologismen, 11 Feste Phrasen, 3 Sprichwörter).

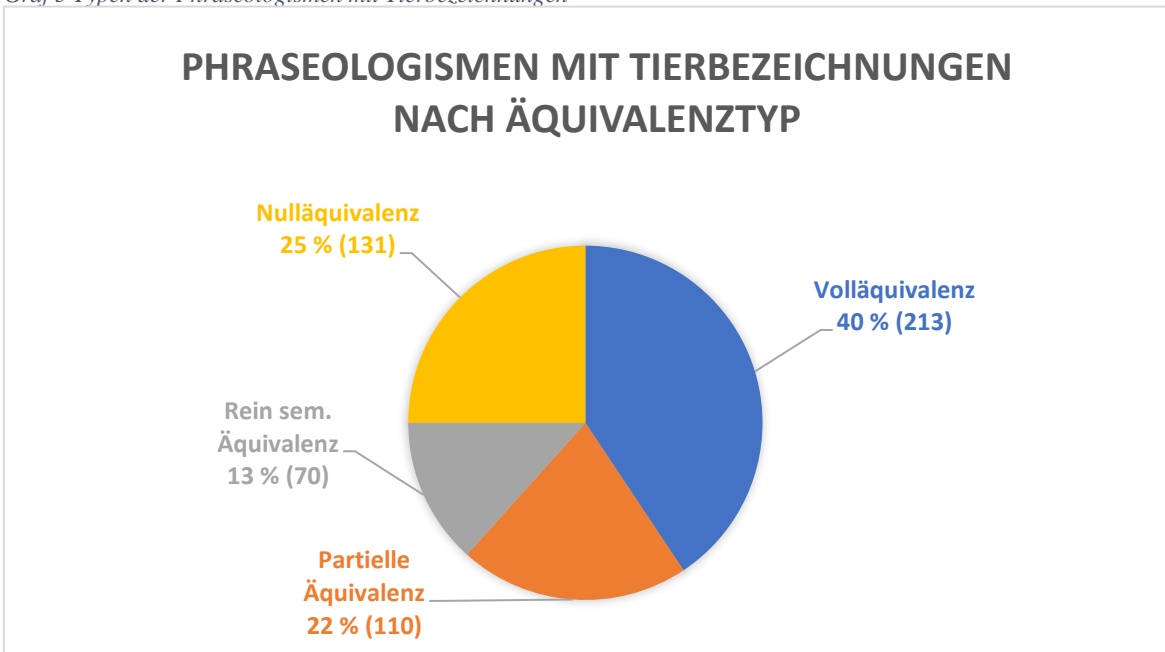
Potenzielle Abweichungen konnten wegen der schwankenden Übergänge bei einzelnen Äquivalentstypen oder der begrenzten Anzahl von verwendeten Wörterbüchern verursacht werden.

<b>Phraseologismen mit Tierbezeichnungen nach Äquivalenztyp (Anzahl)</b>					
	Volläq.	Partielle Äq.	Rein sem. Äq.	Nulläq.	INSGESAMT
Adverbiale Ph.	2	-	-	3	<b>5</b>
Nominale Ph.	15	10	7	21	<b>53</b>
Mehrlingsformeln	-	1	-	2	<b>3</b>
Geflügelte Worte	1	-	-	-	<b>1</b>
Komparative Ph.	131	61	19	17	<b>228</b>
Feste Phrasen	54	32	36	78	<b>200</b>
Sprichwörter	10	6	8	10	<b>34</b>
<b>INSGESAMT</b>	<b>213</b>	<b>110</b>	<b>70</b>	<b>131</b>	<b>524</b>

Tabelle 22 Phraseologismen mit Tierbezeichnungen nach Äquivalenztyp (Anzahl)



Graf 5 Typen der Phraseologismen mit Tierbezeichnungen



Graf 6 Phraseologismen mit Tierbezeichnung nach Äquivalenztyp

## Zusammenfassung

Diese Arbeit beschäftigt sich mit Tierbezeichnungen in deutschen und tschechischen Phraseologismen und mit der Untersuchung ihrer sprachlichen Unterschiede. In dem ersten Teil wurden die Phraseme mit ihren Merkmalen wie Polylexikalität, Festigkeit und Idiomatizität definiert. Daran knüpft die Klassifikation der Phraseologismen von Harald Burger an, der in seiner Publikation *Phraseologie – Eine Einführung am Beispiel des Deutschen* verschiedene Kriterien der Einteilung befolgt und Spezielle Klassen näher beschreibt. Zum Vergleich werden noch weitere Klassifizierungen von Elke Donalies und Wolfgang Flescher dargestellt und kurz charakterisiert. Da in der Analyse untersucht wird, inwieweit die deutschen Phraseme mit Tierbezeichnungen den tschechischen entsprechen, wird im theoretischen Teil der Arbeit noch auf die Erklärung der Äquivalenz und ihrer Typen eingegangen. Dies basiert auf der Theorie von Helgunde Henschel und ihrem Handbuch *Die Phraseologie der tschechischen Sprache*.

Die anschließende Analyse wird dem Vergleich der deutschen und tschechischen Phraseologismen gewidmet, in denen eine Tierbezeichnung als Basiselement auftritt. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht sowohl die Ausdrucks- als auch die Inhaltsseite der Phraseme. Einzelne phraseologische Einheiten werden in entsprechende Gruppen nach der Klassifizierung von Burger eingeteilt und nach dem Grad ihrer Äquivalenz in Tabellen und Grafen eingeordnet.

Es wurden insgesamt 524 Phraseme mit Tierbezeichnungen gefunden, die nur einigen Typen zugeordnet werden können: nominalen und Komparativen Phraseologismen, Festen Phrasen, Sprichwörtern und in geringerem Maß auch adverbialen Phraseologismen, Mehrlingsformeln und Geflügelten Worten. Die Mehrheit von Phraseologismen hat sich nicht als volläquivalent mit den tschechischen Phrasemen erwiesen. Eine vollständige Übereinstimmung (d. h. die Volläquivalenz) liegt nur bei 40 % aller erwähnten Phraseme vor, 22 % der Phraseme weisen die partielle, 13 % die rein semantische und 25 % die Nulläquivalenz auf. Es wurde außerdem festgestellt, dass in den aufgezählten Phraseologismen die Wörter *Hund/Hunde*, *Katze/Kätzchen/Katzen*, *Pferd*, *Esel*, *Maus/Mäuse* oder *Bock* am häufigsten vorkommen. Die Tierbezeichnungen werden insbesondere in den Komparativen Phraseologismen mit Tierbezeichnungen (44 % der ganzen Menge) und in den Festen Phrasen (38 %) verwendet.



Die Arbeit zeigt viele Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Sprachen im Bereich der Phraseologie. Eine eventuelle Fortsetzung dieser Arbeit bietet einen Anlass zur Untersuchung weiterer Aspekte. Man kann z. B. bei der Analyse die Blickrichtung wechseln und von tschechischen Phrasemen ausgehen. Bei einer didaktisch orientierten Untersuchung könnte man sich wiederum auf volläquivalente Phraseme konzentrieren, da sie im Fremdsprachenunterricht von Schüler/innen sicher leichter gelernt werden können.

## Resümme/Abstract

This thesis focuses on animal designations in German and Czech phraseologies since there are common cultural roots and linguistic differences between the two languages. The first part deals with phraseological features such as polylexicality, stability and idiomaticity. The primary publication *Phraseologie – Eine Einführung am Beispiel des Deutschen* by Harald Burger is used for the theoretical part, in which he describes his syntactic classification, his basic classification of phraseologies and Special Classes. In the current state of research on phraseologisms, *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache* by Wolfgang Fleischer and *Basiswissen Deutsche Phraseologie* by Elke Donalies also play an important role. A chapter is devoted to equivalence and its types discussed in Helgunde Henschel's handbook *Die Phraseologie der tschechischen Sprache*. The subsequent analysis compares the German phraseologies, in which an animal designation appears as a basic element, and their Czech equivalents to show how the language transmission is motivated. Particular phraseological units are divided with their meanings into corresponding groups according to Burger's classification and arranged in tables and graphs according to the grade of their equivalence. The method of induction and the comparative method are applied. A total of 524 phrasemes with animal designations were found, which were classified into nominal and Comparative Phraseologies, Fixed Phrases, Proverbs and to a lesser extent also into adverbial phraseologies, „Mehrlingsformeln“ and quotations. Most phraseologies are not entirely equivalent to the Czech ones, 40 % of all mentioned phrasemes have full equivalence, 22 % represent partial, 13 % are purely semantic and zero equivalence is 25%. The most commonly used German phraseologies involve the words *dog/dogs*, *cat/kitten*, *horse*, *donkey*, *mouse/mice*, or *buck*. The Comparative Phraseologies with animal terms (44 % of the complete enumeration) and the Fixed Phrases (38 %) represent the most significant part.

# Literaturverzeichnis

- BARTELS, Klaus. Veni Vidi Vici: Ich Kam, Ich Sah, Ich Siegte. Antike Welt. Wissenschaftliche Buchgesellschaft. 2009, Jg. 40, Nr. 6. Verfügbar unter: <http://www.jstor.org/stable/44469320>.
- BÜCHMANN, Georg. Geflügelte Worte. München: Droemersch Verlagsanstalt Th. Knaur Nachf., 1977. ISBN 3-426-07502-4.
- BULGACOVA, Irina. Phraseologismen mit onymischen Komponenten als Kulturzeichen. In: Tradiție și inovare în cercetarea științifică Colloquia Professorum din 18 octombrie 2013. Ediția 4, 18 octombrie 2013, Bălți. Bălți, Republica Moldova: Universitatea de Stat „Alec Russo” din Bălți, 2014. ISBN 978-9975-50-136-1. Verfügbar unter: [https://ibn.idsi.md/ro/vizualizare\\_articol/99341/datacite](https://ibn.idsi.md/ro/vizualizare_articol/99341/datacite).
- BURGER, Harald. Phraseologie: Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. 4. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2010. ISBN 978-3-503-12204-2.
- BURGER, Harald; BUHOFER, Annelies; SIALM, Ambros. Handbuch der Phraseologie. Berlin/New York: Walter de Gruyter, 1982. ISBN 3-11-008002-8.
- BUSSE, Dietrich. Wortkombinationen. In LUTZEIER, Peter Rolf (Hg.). Lexikologie. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen. Berlin/New York: de Gruyter, 2002. Verfügbar unter: [https://www.germanistik.hhu.de/fileadmin/redaktion/Fakultaeten/Philosophische\\_Fakultaet/Germanistik/Germanistische\\_Sprachwissenschaft/Dateien/Busse/Text/Busse-2002-01.pdf](https://www.germanistik.hhu.de/fileadmin/redaktion/Fakultaeten/Philosophische_Fakultaet/Germanistik/Germanistische_Sprachwissenschaft/Dateien/Busse/Text/Busse-2002-01.pdf).
- DEMİRYAY, Nihan. Emotionen im Text. Versuch einer Annäherung anhand der Kinegramme. In BALCI, Tahir; HOLZAPFEL, Otto; SERINDAĞ, Ergün. Schriften zur Sprache und Literatur. London/Istanbul: IIOPEC Publication, 2017. ISBN: 978-1-9997035-2-3.
- DONALIES, Elke. Basiswissen Deutsche Phraseologie. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag, 2009. ISBN 978-3-7720-8308-2.
- FLEISCHER, Wolfgang. Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. 2. Auflage. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1997. ISBN 3-484-73032-3.
- FÖLDES, Csaba. Deutsche Phraseologie kontrastiv: intra- und interlinguale Zugänge. Heidelberg, 1996.
- FÖLDES, Csaba. Idiomatik/Phraseologie. Heidelberg: Groos, 1997. ISBN 3-87276-768-2.
- FRIEDERICH, Wolf. Moderne deutsche Idiomatik: Alphabetisches Wörterbuch mit Definitionen und Beispielen. 2. Auflage. Donauwörth: Max Hueber Verlag, 1976. ISBN 3-19-001017-X.
- GLENK, Eva. Probleme der zweisprachigen Phraseographie: die kommunikative Äquivalenz der Formeln des Sprachenpaares brasilianisches Portugiesisch/Deutsch. In BLANCO, Carmen Mellado (Hg.). Theorie und Praxis der idiomatischen Wörterbücher. Tübingen: Max Niemeyer, 2009. ISBN 978-3-484-39135-2. Verfügbar unter: <https://books.google.cz/books?id=Zwkbq9-ut7MC&pg=PA223&dq=Phraseologismen+%C3%84quivalenz&hl=cs&sa=X&ved=2ahUKEwjPmdDdtbT3AhWogPOHHc7iCjQQ6AF6BAgFEAI#v=onepage&q=%C3%84quivalenz&f=false>.
- GRIESBACH, Heinz; SCHULZ, Dora. 1000 deutsche Redensarten: Mit Erklärungen und Anwendungsbeispielen. 8. Auflage. Berlin-Schöneberg: Druckhaus Langenscheidt, 2008. ISBN 3-468-43113-9.
- HENSCHEL, Helgunde. Die Phraseologie der tschechischen Sprache: ein Handbuch. Frankfurt am Main: Verlag Peter Lang GmbH, 1993.
- HESSKY, Regina; ETTINGER, Stefan. Deutsche Redewendungen: Ein Wörter- und Übungsbuch für Fortgeschrittene. Tübingen: 1997.

KORHONEN, Jarmo. Formelhafte (Ir-)Regularitäten. Korpuslinguistische Befunde und sprachtheoretische Überlegungen. Neuphilologische Mitteilungen. 2017, Jg. 118, Nr. 1. Verfügbar unter: <https://www.jstor.org/stable/26926602>.

MALÁ, Jiřina. Zu einigen Problemen der kontrastiven Phraseologie am Beispiel Deutsch – Tschechisch. In: Sborník prací filozofické fakulty brněnské univerzity 4. Brno, 1999.

MICHEL, Arthur; RIEDEL, Herbert. Idiomatiche Redewendungen von A-Z: Ein Übungsbuch für Anfänger und Fortgeschrittene. München: Klett-Langenscheidt, 2013. ISBN 978-3-12-606376-0.

MÜLLER, Hugo. Die Rolle des Klischees im Deutschen. The German Quarterly. 1965, Jg. 38, Nr. 1. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.2307/403129>.

PALM, Christine. Phraseologie: Eine Einführung. 2. Auflage. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 1997. ISBN 3-8233-4953-8.

TECZA, Zygmunt. Das Wortspiel in der Übersetzung. Tübingen: Niemeyer, 1997. ISBN 3-484-30367-0.

WEILER, Thomas. Gestikon: Konzeption eines translationsgerichteten kollaborativen Wörterbuchs der Kinegramme. Diplomarbeit. Universität Leipzig, Institut für Angewandte Linguistik und Translatologie. Leipzig, 2007. Verfügbar unter: <https://ul.qucosa.de/api/qucosa%3A12171/attachment/ATT-0/>.

WINDBERGER, Erika. Zwischen linguistischen Welten: Onymische Phraseme als Phraseologismen und Eigennamen. Namenkundliche Informationen. 2017, Jg. 109, Nr. 1. Verfügbar unter: <file:///C:/Users/admin/Downloads/18-NI-Windberger-Separata.pdf>.

#### Benutzte Wörterbücher:

Kolektiv autorů. *Česko-německý frazeologický a idiomatický slovník*. Olomouc: FIN Publishing, 1999. ISBN 80-86002-58-6.

DUDEN, Band 11: Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik. Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, 1992.

DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Das Wortauskunftssystem zur deutschen Sprache in Geschichte und Gegenwart, hrsg. v. d. Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Verfügbar unter: <https://www.dwds.de/>.

MRHAČOVÁ, Eva; HARTUNG, Jürgen; JANDOVÁ, Eva. *Deutsch-Tschechisches Wörterbuch: Tierbezeichnung in der deutschen und tschechischen Phraseologie und Idiomatik*. Ostrava: Tilia, 2000. ISBN 80-7042-568-7.

OWID (Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch), das Portal für lexikografische Arbeiten am Institut für Deutsche Sprache (IDS), Mannheim. Verfügbar unter: [www.owid.de](http://www.owid.de).

## Anhang I – Tabellen der Komparativen Phraseologismen

<b>Komparative Phraseologismen – Volläquivalenz</b>			
	<b>Deutsches Phrasem</b>	<b>Bedeutung</b>	<b>Tsch. Äquivalent</b>
1	geschmeidig wie ein Aal sein	wendig, clever, flexibel sein (T, S. 157)	být ohebný/chytrý/mazaný jako úhoř
2	glatt wie ein Aal sein	listig, schlau, gerieben sein (T, S. 157)	být hladký/kluzký jako úhoř/had
3	sich (drehen und) winden/krümmen wie ein Aal	versuchen, sich aus einer unangenehmen Situation zu befreien (T, S. 157)	kroutit se jako úhoř/červ/had/žížala
4	Augen wie ein Adler haben	sehr gut sehen (T, S. 157)	mít oči/vidět jako orel
5	behaart sein wie ein Affe	sehr stark behaart sein (T, S. 158)	chlupatý/zarostlý jako opice
6	frech wie ein Affe/eine Horde Affen sein	sehr frech und übermütig sein (T, S. 158)	být drzý jako opice/ stádo opic/štěnice/veš
7	gelehrig wie ein Affe sein	von schneller Auffassungsgabe sein, schnell lernen (T, S. 158)	být učenlivý jako opice
8	fleißig/emsig wie eine Ameise	sehr fleißig sein (T, S. 160)	být pilný jako mraveneček
9	geduldig wie eine Ameise sein	sehr geduldig sein (T, S. 160)	být trpělivý jako mravenec
10	stark wie ein Bär sein	sehr stark sein (T, S. 161)	být silný/mít sílu jako medvěd/buvol/býk/kůň/lev/tur
11	brummen wie ein Bär	eine tiefe Stimme haben (T, S. 161)	bručet jako medvěd
12	fleißig/emsig wie eine Biene	sehr fleißig sein (T, S. 162)	být pilná jako včelka/včelička
13	stur wie ein Bock sein	sehr stur sein (T, S. 162)	být umíněný jako kozel/koza
14	stinken wie ein Bock	übel riechen (T, S. 162)	smdět jako (starý) kozel
15	brüllen wie ein Büffel	sehr laut brüllen (T, S. 163)	řvát jako buvol
16	wütend wie ein Bulle sein	ungehalten und wütend sein (T, S. 163)	být rozzuřený jako býk
17	toben wie ein (wilder) Bulle	maßlos toben (T, S. 163)	řádit jako rozzuřený býk
18	stark wie ein Bulle sein	sehr stark sein (T, S. 163)	být silný/mít sílu jako býk/buvol
19	die Farbe wechseln wie ein Chamäleon	unbeständig sein, die Fahne nach dem Wind hängen (T, S. 164)	měnit barvu jako chameleon
20	stinken wie ein Eber	übel riechen (T, S. 165)	smdět jako kanec
21	flink wie ein Eichhörnchen sein	äußerst flink sein (T, S. 165)	být čilý jako veverka
22	ein Gedächtnis wie ein (indischer) Elefant haben	ein sehr gutes Gedächtnis haben (DR, S. 262)	mít paměť jako slon
23	sich wie ein Elefant im Porzellanladen benehmen	durch äußerst ungeschicktes, grobes Verhalten Schaden anrichtend (DR, S. 192)	být/chovat se jako slon v porcelánu
24	trampeln wie ein Elefant	sich mit großer Geräusentwicklung fortbewegen (T, S. 166)	dupat jako slon
25	stehlen wie eine Elster	sehr viel stehlen (T, S. 166)	krást jako straka
26	watscheln wie eine Ente	Bezeichnung für einen schwnakenden Gang einer dicken weiblichen Person (T, S. 167)	chodit/kolébat se jako kachna/mít kachní chůzi
27	dumm wie ein Esel sein	sehr dumm sein (T, S. 167)	být hloupý jako osel/tele
28	störrisch wie ein Esel sein	sehr störrisch sein (T, S. 167)	být tvrdohlavý jako osel
29	dastehen wie ein Buridans Esel <sup>86</sup>	angesichts einer neuen Situation o. Ä. völlig ratlos sein (DR, S. 159)	stát jako Buridanův osel
30	wie eine Eintagsfliege sein	völlig unschuldig (DR, S. 804)	mít krátké trvání/krátký život jako jepice/jepičí život
31	wie ein Fisch auf dem Trockenen	es fehlt jmdm. das Lebenslement (T, S. 169)	zůstat jako ryba/kapr na suchu
32	gesund wie ein Fisch im Wasser sein	sich wohlfühlen (T, S. 169)	být zdravý jako ryba/rybička

<sup>86</sup> [Das Phrasem bezieht sich auf den französischen Philosophen Johannes Buridan (ca. 1300–1358) und seine Parabel, nach der ein hungriger Esel aus Unentschlossenheit vor zwei gleichen Bündeln Heu verhungern würde.] (Academic dictionaries and encyclopedies [online]. de-academic.com: Universal-Lexikon, 2012 [letzter Zugriff am 2022-06-28]. Verfügbar unter: [https://universal\\_lexikon.de-academic.com/225230/Dastehen\\_wie\\_Buridans\\_Esel](https://universal_lexikon.de-academic.com/225230/Dastehen_wie_Buridans_Esel))

33	stumm wie ein Fisch sein	ruhig, schweigsam sein (T, S. 169)	být němý jako ryba, mlčet jako kapr
34	lästig sein wie eine Fliege	belastend, sehr lästig sein (T, S. 170)	být dotěrný jako moucha/vosa
35	matt sein wie wie eine Fliege	sehr ermattet sein (DR, S. 233)	cítit se slabý jako moucha
36	sterben wie die Fliegen	in großer Zahl sterben (MDI, S. 131)	padat/umírat jako mouchy
37	umfallen wie die Fliegen	in großer Zahl fallen, sterben (T, S. 170)	padat/umírat jako mouchy
38	springen wie ein junges Fohlen	ausgelassen sein (T, S. 171)	skotačit/poskakovat jako mladé hříbě/kůzle
39	sich aufblasen wie ein Frosch	sich wichtig machen, mit etw. prahlen (T, S. 171)	nadýmat se/nafukovat se jako ropucha/žába
40	listig wie ein Fuchs sein	sehr klug, gerissen sein (T, S. 172)	být lstivý jako liška
41	rot wie ein Fuchs sein	rothaarig sein (T, S. 172)	být rezavý/zrzavý jako liška
42	ablaufen wie das Wasser an der Gans	jmdm. unbeeindruckt lassen (DR, S. 29)	sjede to po něm jako voda po huse
43	jmdn. rupfen wie eine Gans	jmdn. bestehlen, betrügen (T, S. 173)	oškubat někoho jako husu
44	schnattern wie die Gänse	ununterbrochen sprechen (T, S. 173)	štěbetat jako husy
45	müde wie ein (Droschken-)gaul sein	sehr abgespant sein (T, S. 174)	být sedřený jako drožkářská kobyla/mezek/vůl
46	einen Hintern/Arsch haben wie ein Droschkengaul	einen sehr großen Hintern haben (T, S. 165)	mít zadek jako kobyla/klišna
47	schlank wie eine Gazelle sein	sehr schlank sein (T, S. 174)	být štíhlá jako gazela
48	laufen wie eine Gazelle	leicht, flink laufen (T, S. 174)	běhat jako gazela
49	sich auf jmdn./etw. stürzen wie die Geier	jmdn. angreifen, attackieren (T, S. 174)	vrhnout se na něco (někoho) jako supi
50	auf etw. sitzen wie die Glucke auf den Eiern	Eetw. hüten, nicht herausgeben (T, S. 176)	sedět jako kvočna na vejcích
51	sich wie eine Glucke um die Hühner kümmern	allzu fürsorglich sein (T, S. 176)	starat se o někoho jako kvočna o kuřata
52	Augen wie ein Habicht haben	über eine gute Sehkraft verfügen (T, S. 177)	mít oči (vidět) jako jestřáb
53	beobachten wie ein Habicht	genau verfolgen (T, S. 177)	pozorovat něco jako jestřáb/ostříž
54	furchtsam sein wie ein Hase	große Angst haben (T, S. 179)	být vyplašený/vylekaný jako zajíc
55	gefräßig wie die Heuschrecken sein	maßlos gefräßig sein (T, S. 180)	být žravý jako (egyptské) kobyly
56	fressen wie die Heuschrecken	maßlos essen, bis alle Vorräte aufgebraucht sind (T, S. 180)	být žravý jako (egyptské) kobyly
57	treu sein wie ein Hund	ergeben, treu sein (T, S. 182)	být věrný jako pes
58	leben/sich stehen/sich vertragen wie ein Hund und Katze	in Streit, Unfrieden leben (T, S. 182)	mít se rádi jako kočka a pes/kočka s myší
59	leiden wie ein Hund	sehr leiden (DR, S. 482)	zkusit/trpět jako pes
60	schnell wie ein Windhund sein	sehr flink und schnell sein (T, S. 217)	být rychlý jako chrt
61	sich auf jmdn. wie die Hyänen stürzen	jmdn. angreifen, attackieren (T, S. 185)	vrhnout se na něco/někoho jako hyeny
62	stinken wie ein Iltis	penetrant riechen (T, S. 185)	smrdět jako tchoř
63	bunt/gelb wie ein Kanarienvogel sein	geschmacklos gekleidet sein (T, S. 187)	být žlutý jako kanárek
64	singen wie ein Kanarienvogel	sehr schön singen (T, S. 185)	zpívat jako kanárek/skrívan/slavík
65	sich vermehren/hecken wie die Kaninchen/Karnickel	sehr viel Nachwuchs bekommen (DR, S. 817)	množit se jako králíky
66	Augen wie ein Karnickel haben	vom Weinen, durch eine Erkältung, vom Rauchen rote Augen haben (T, S. 187)	mít oči (červené) jako (angorský) králík
67	springen wie ein Känguru	flink und kräftig springen (T, S. 187)	skákat jako klokan
68	die Augen verdrehen wie ein Karpfen	verwirrt, erstaunt schauen (T, S. 187)	poulit oči jako kapr
69	herumgehen/herumschleichen wie die Katze um den heißen Brei	über etw. reden, ohne den eigentlichen Kern der Sache zu berühren (DR, S. 353)	chodit kolem něčeho jako kočka kolem horké kaše
70	anschmiegsam wie ein Kätzchen sein	in der Dunkelheit kann man nur schwer jmdn. oder etw. erkennen (DR, S. 538)	být přítulný jako kotě
71	Verspielt wie ein Kätzchen sein	sehr verspielt sein (T, S. 189)	být hravý jako kotě/štěně
72	wählerisch wie eine Naschkatze sein	sehr wählerisch sein (T, S. 200)	být mlsný jako kočka/kocour

73	rot sein wie ein Krebs	Sonnenbrand haben, besonders rot sein (T, S. 191)	být červený jako (uvařený) rak
74	geduldig wie ein Lamm sein	außerordentlich, duldsam sein (T, S. 192)	být trpělivý jako beránek/jehně
75	sanft wie ein Lamm sein	sehr sanftmütig (DR, S. 648)	být krotký jako beránek/ovečka
76	unschuldig wie ein (neugeborenes) Lamm sein	naiv, unbeschwert sein (T, S. 192)	být nevinný jako beránek
77	kämpfen wie ein Löwe	sehr mutig kämpfen (T, S. 194)	bojovat jako lev
78	brüllen wie ein Löwe	sehr laut brüllen (T, S. 194)	řvát jako lev
79	stark wie ein Löwe sein	sehr stark sein (T, S. 194)	být silný/mít sílu jako lev
80	Augen wie ein Luchs haben	sehr gut sehen (T, S. 195)	mít oči/vidět jako rys
81	mager/dürr wie eine Mähre sein	sehr dürr, mager sein (T, S. 195)	být hubený jako drožkářská kobyla
82	blind wie ein Mauwurf sein	sehr geringe Sehkraft haben (T, S. 196)	být slepý jako krtek
83	eingebuddelt sein wie ein Maulwurf	in ein Problem vertieft sein (T, S. 197)	být zahrabaný (v knihách) jako krtek
84	nass wie eine (gebadete) Maus sein	völlig durchnässt (DR, S. 515)	být mokrý jako myš
85	arm wie eine Kirchenmaus sein	spöttische Bezeichnung für eine völlig mittellose Person (T, S. 190)	být chudý jako kostelní myš
86	wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird	geduldig und völlig in sein Schicksal ergeben (DR, S. 463)	být jako beránek vedený na porážku
87	schwach wie ein Mücke sein	sehr schwach sein (T, S. 199)	být slabý jako komár
88	singen wie eine Nachtigall	sehr gut singen (T, S. 200)	zpívat jako slavík
89	ungeschickt wie ein Nilpferd sein	sehr ungeschickt sein (T, S. 200)	být neohrabaný jako hroch
90	schnaufen wie ein Nilpferd	stark schnaufen (T, S. 200)	funět jako hroch/vepř
91	sich abrackern wie ein Ochse	körperlich schwer arbeiten (T, S. 200)	dřít (se) jako vůl
92	bunt/gelb wie ein Papagei sein	auffällig gekleidet, geschminkt sein (T, S. 201)	být žlutý jako papoušek
93	stolz wie ein Pfau sein	einen hochmütigen Stolz erkennen lassen (DR, S. 738)	pyšný jako páv/pávice
94	sich aufplustern wie ein Pfau	einen hochmütigen Stolz erkennen lassen (DR, S. 738)	nést se jako páv
95	stark wie ein Pferd sein	sehr stark und von großer Ausdauer sein (T, S. 202)	být silný/mít sílu jako kůň
96	laufen wie ein Pferd	schnell laufen, ohne Halt (T, S. 202)	běžet/letět jako (splasený) kůň
97	wie ein Pferd arbeiten	schwer arbeiten (T, S. 202)	dřít jako kůň
98	wiehern wie ein Pferd	laut, ungehemmt lachen (T, S. 202)	řehtat (se) jako kůň/kobyla
99	auf das falsche/richtige Pferd setzen	die Lage falsch/richtig einschätzen (DR, S. 582)	vsadit na špatného/správného koně
100	schwarz wie ein Rabe sein	sehr schwarz sein (T, S. 204)	být černý jako havran
101	schlank wie ein Reh sein	sehr schlank sein (T, S. 205)	být štíhlá jako srnka/laň
102	wie die Sardinen in der Büchse	sehr eng (T, S. 206)	(být) namačkaní jako sardinky v konzervě
103	langsam wie eine Schnecke sein	sehr langsam (T, S. 208)	být pomalý/lézt pomalu jako šnek/hlemýžď
104	kriechen wie eine Schnecke	außerordentlich langsam laufen (T, S. 208)	lézt jako šnek/hlemýžď
105	wie ein Schwein sein	schmutzig sein (T, S. 209)	být (špinavý) jako prase
106	schwitzen wie ein Schwein	sehr stark schwitzen (DR, S. 696)	potit se jako prase
107	stinken wie ein Schwein	übel riechen (T, S. 209)	smrdět jako prase
108	voll/besoffen/betrunken sein wie ein Schwein	sehr betrunken sein (T, S. 209)	být opilý/ožralý jako prase
109	dick/fett wie ein Schwein sein	sehr dick, fett sein (T, S. 209)	být tlustý jako prase
110	dreckig/schmutzig wie ein Schwein sein	sehr schmutzig, ungepflegt sein (T, S. 209)	být špinavý jako prase
111	faul wie ein Schwein sein	äußerst träge und faul sein (T, S. 209)	být líný jako prase
112	sich benehmen wie ein Schwein	sich schlecht benehmen (T, S. 209)	zachovat se jako prase
113	essen/fressen wie ein Schwein	unmäßig viel essen (T, S. 209)	jíst jako prase
114	in etwas herumwühlen wie das Schwein im Mist	penibel und penetrant etw. suchen (T, S. 209)	rýt se v něčem jako prase v hnoji
115	schmatzen wie ein Schwein	laut und ungehörig schmatzen (T, S. 209)	mlaskat jako prase
116	essen wie ein Spatz	sehr wenig essen (T, S. 210)	jíst jako vrabec

117	wie ein gerupfter Sperling aussehen	mickrig aussehen (T, S. 211)	vypadat jako rozcuchaný vrabčák
118	stark wie ein Stier sein	sehr stark sein (T, S. 211)	být silný jako býk
119	den Kopf in den Sand stecken wie der Vogel Strauß	Probleme nicht sehen wollen (T, S. 212)	strkat hlavu do písku jako (ten) pštros
120	gurren wie eine Taube	laut gurren (T, S. 212)	vrkat jako holub
121	toben wie ein Tiger (im Käfig)	ungehalten reagieren (T, S. 213)	řádit jako tygr (v kleci)
122	leiden wie ein Tier	sehr leiden (T, S. 213)	trpět jako zvíře
123	rot wie ein Truthahn sein	rot vor Erschöpfung (T, S. 213)	být červený jako krocán
124	wie (zwei) Turteltauben leben	wie zwei Verliebte leben (T, S. 213)	být/žít jako dvě hrdličky
125	frei wie ein Vogel sein	unabhängig sein (T, S. 215)	být volný, žít si volně jako pták
126	schnaufen wie ein Walross	laut und hörbar schnaufen (T, S. 216)	funět jako mrož
127	flink wie ein Wiesel sein	sehr schnell sein (T, S. 217)	být mrštný/hbitý jako lasička
128	hungrig wie ein Wolf sein	sehr hungrig sein (T, S. 217)	mít hlad/být hladový jako vlk
129	mager/dürr wie eine Ziege sein	sehr mager sein (T, S. 219)	je hubený jako koza
130	meckern wie eine Ziege	eigenartig lachen (T, S. 219)	mečet jako koza
131	stinken wie ein Ziegenbock	penetrant riechen (T, S. 219)	smrdět jako (starý) kozel

Tabelle 23 Komparative Phraseologismen – Volläquivalenz

<b>Komparative Phraseologismen – Partielle Äquivalenz</b>			
	<b>Deutsches Phrasem</b>	<b>Bedeutung</b>	<b>Tsch. Äquivalent</b>
1	schwitzen wie ein Affe	sehr stark schwitzen (DR, S. 696)	potit se jako prase, vůl
2	schwitzen wie ein Tanzbär	sehr stark schwitzen (DR, S. 696)	potit se jako prase, vůl
3	hungrig wie ein Bär sein	sehr hungrig sein (T, S. 161)	mít hlad / být hladový jako vlk/čokol/lev/pes/prase
4	schlafen wie ein Bär	sehr tief und fest schlafen (T, S. 161)	spát jako sysel/dudek/bobr
5	tanzen wie ein Bär	sich ungeschickt, plump bewegen, verhalten (T, S. 161)	tancovat jako slon
6	steif wie ein Bock sein	sehr steif sein (T, S. 162)	být strnulý jako medvěd, chovat se strnule
7	frech wie ein Dachs sein	sehr frech sein (T, S. 164)	být drzý jako opice/stádo opis/štěnice/veš
8	schlafen wie ein Dachs	sehr tief und lange schlafen (T, S. 164)	spát jako sysel/bobr/dudek
9	wütend wie ein (angestochener) Eber sein	sehr wütend sein (T, S. 165)	zuřit/vyvádět jako (litá) saň/lev/tygr
10	gucken/schauen wie ein frischgeflücktes/frischgebundenes Eichhörnchen	erstaunt, verwundert schauen (T, S. 165)	koukat/hledět jako (mladá) vrána/husa do flašky/jelen/(čerstvě) vyoraná myš/prase po první ráně
11	eine dicke Haut wie ein Elefant haben	viel vertragen (T, S. 166)	mít hroší kůži
12	schwätzen wie eine Elster	viel Unsinn reden, schwätzen (T, S. 166)	štěbetat jako husy
13	bepackt/beladen sein wie ein Esel	sehr viel zu tragen (T, S. 167)	být naložený/ověšený jako soumar
14	munter wie ein Fisch (im Wasser) sein	aktiv, munter sein (T, S. 169)	být/cítit se jako ryba (kapr) ve vodě, jako když rybu do vody hodí
15	stinken wie ein nasser Fuchs	unerträglich schlecht riechen (DR, S. 737)	smrdět jako tchoř
16	klettern wie eine Gämse	sehr schnell, flink und geschickt klettern (T, S. 173)	skákat jako kamzík
17	über jmdn. herfallen wie die Geier	sich auf jmdn. stürzen, über jmdn. herziehen (T, S. 175)	dorážet na někoho jako sršni/psi/vosy
18	über etw. kreisen wie ein Habicht	auf eine passende Gelegenheit warten und dann zuschlagen (T, S. 177)	kroužit nad něčím na ostříž/sup
19	(einherstolzieren/umherstolzieren) wie der Hahn auf dem Mist	übermäßig stolz (T, S. 177)	vykračovat si jako kohout/páv na smetišti
20	von etw. so viel verstehen wie der Hahn vom Eierlegen	gar nichts von etw. verstehen (DR, S. 822)	rozumět něčemu jako koza petrželi
21	wie zwei Hähne aufeinander losgehen	wild aufeinander zugehen (T, S. 177)	být jako dva kohouti na jednom smetišti
22	die Backen aufblasen wie ein Hamster	sehr ärgerlich sein (T, S. 178)	prskat jako křeček/kocour/kočka
23	singen wie eine Heidelerche	fröhlich singen (T, S. 180)	zpívat jako skřivánek



24	wie ein dünner/magerer Hering sein	Bezeichnung für einen sehr schlanken Mann (T, S. 180)	být vyschlý jako treska
25	wie die Heuschrecken auftreten	in großer Menge, in Massen (T, S. 180)	bylo (je) jich tam jako kobylek
26	blind sein wie ein Huhn	sehr schlecht sehen (T, S. 180)	být slepý jako krtek/kotě
27	aussehen wie ein gerupftes Huhn	zerzaust, kläglich aussehen (T, S. 180)	být rozcuchaný/rozčepýřený jako vrabec/vrabčák
28	wie die Hühner auf der Stange sitzen	aufgereiht dicht nebeneinander sitzen (T, S. 181)	sedět jako slepice na bidýlku/vlaštovky na drátě
29	bekannt sein wie ein bunter/schreckiger Hund	überall durch einen zweifelhaften Ruf bekannt sein (DR, S. 107)	být známý jako falešný peníz
30	müde sein wie ein Hund	sehr müde sein (DR, S.530)	být sedřený jako kůň
31	voll/besoffen/betrunken sein wie ein Hund	volltrunken sein (T, S. 182)	být opilý/ožralý jako doga
32	sich abrackern wie ein Hund	bis zur Erschöpfung (T, S. 182)	dřít (se) jako soumar/hovado/kůň/mezek
33	frieren wie ein (junger) Hund	sehr frieren (DR, S. 245)	být zmrzlý jako drozd
34	sich schuldig fühlen wie ein geprügelter Hund	beschämt, kleinlaut sein (DR, S. 597)	chodit/být/koukat/sedět/vypadat jako spráskaný pes/zmoklá slepice
35	leben wie ein Hund	in großer Armut leben (T, S. 182)	žít jako zvíře
36	sterben/verrecken wie ein Hund	in Einsamkeit sterben (T, S. 182)	zajít/chcípout jako prašivý pes u cesty
37	heulen wie ein Schlosshund	sehr stark weinen (T, S. 208)	brečet jako (stará) želva
38	glotzen/Augen machen wie ein angestochenes Kalb	einfältig schauen, blicken (T, S. 186)	hledět/koukat na něco/někoho jako tele na vrata
39	verspielt wie eine Katze sein	sehr verspielt sein verspielt 187)	být hravý jako kotě/štěně
40	mager/dürr wie ein Klepper sein	sehr dürr, mager sein (T, S. 190)	být hubený jako drožkářská kobyla
41	dastehen wie die Kuh vorm neuen Tor/vorm Scheunentor/vorm Berg	angesichts einer neuen Situation o. Ä. völlig ratlos sein (DR, S. 159)	koukat/hledět na někoho/něco jako tele na nová vrata (jako (mladá) vrána/husa do flašky/jelen/(čerstvě) vyoraná myš/prase po první ráně)
42	stinken wie eine Kuh aus dem Arschloch	übel riechen (T, S. 192)	smrdět jako psi kšíry
43	arbeiten wie ein Löwe	hart und mit Einsatz arbeiten (T, S. 194)	být zapřažený jako kůň/vůl
44	wie ein Löwe im Käfig laufen	nervös, aggressiv auf und ab laufen (T, S. 194)	chodit/přecházet sem a tam jako lev v kleci
45	schlafen wie ein Murmeltier	einen sehr festen, tiefen Schlaf haben (T, S. 199)	spát jako sysel/dudek/dřevo
46	dastehen wie der Ochs vorm Tor/vorm Berg	angesichts einer neuen Situation o. Ä. Völlig ratlos sein (DR, S. 159)	hledět/koukat na něco/někoho jako tele na vrata; stát někde a čekat jak/jako ten vůl
47	pissen wie ein Pferd	stark urinieren (T, S. 202)	chcát jako koroptev
48	stehlen wie ein Rabe/die Raben	viel stehlen (T, S. 204)	krást jako straka
49	schlafen wie eine Ratte	sehr fest schlafen (T, S. 205)	spát jako sysel/dudek/dřevo
50	schlafen wie ein Ratz	sehr fest schlafen (T, S. 205)	spát jako sysel/dudek/dřevo
51	Augen wie ein Reh haben	einen traurigen, gutmütigen Blick haben (T, S. 205)	mít oči jako laň
52	schimpfen wie ein Rohrspatz	laut schimpfen (T, S. 205)	nadávat jako špaček
53	dreckig/schmutzig wie eine Sau sein	sehr schmutzig sein (T, S. 206)	být špinavý jako prase
54	wie eine (angestochene) Sau bluten	überraschend schnell (T, S. 206)	bylo tam krve jako když zapíchne prase
55	schreien/brüllen wie eine (angestochene) Sau	lauthals schreien (DR, S. 144)	řvát jako tur/pavián
56	wie ein (angestochenes) Schwein bluten	stark bluten (T, S. 209)	bylo tam krve jako když zapíchne prase
57	mager/dürr wie ein Specht sein	sehr dürr, mager sein (T, S. 210)	je hubený jako chroust
58	schreien/brüllen wie Stier	lauthals schreien (DR, S. 144)	řvát jako tur/pavián
59	wie von einer Tarantel gestochen sein	plötzlich und überaus heftig (DR, S. 760)	vyskočil/trhl sebou, jako když ho bodne sršeň/zmije uštkne
60	kämpfen wie ein Tiger	aggressiv und mit Ausdauer kämpfen (T, S. 213)	bojovat jako lev/lvice
61	wie ein Wolf gehetzt sein	verfolgt, gejagt sein (T, S. 217)	být štvaný jako zvěř

Tabelle 24 Komparative Phraseologismen – Partielle Äquivalenz

<b>Komparative Phraseologismen – Rein semantische Äquivalenz</b>			
	<b>Deutsches Phrasem</b>	<b>Bedeutung</b>	<b>Tsch. Äquivalent</b>
1	wie ein Affe auf dem Schleifstein sitzen	in krummer Haltung sitzen und dadurch einen komischen Anblick bieten (DR, S. 36)	sedět na něčem jako vosa na bonbóně
2	tanzen wie der Elefant auf dem Eis	sich sehr unsicher bewegen (T, S. 166)	tancovat jako slon; chodit/jít jako koza po/na ledě
3	schwimmen wie eine bleierne Ente	schlecht schwimmen, gar nicht schwimmen können (T, S. 167)	jít/plavat jako sekryra ke dnu
4	jmdm. zureden wie einem lahmen Esel	jmdm. anhaltend und nachdrücklich zureden (DR, S. 914)	hučet do někoho jako do jalové krávy
5	wie ein geprellter Frosch sein	völlig kraftlos, ermattet (DR, S. 594)	dýchat/funět jako překrmená husa
6	jmdm. zureden wie einem lahmen Gaul	jmdm. anhaltend und nachdrücklich zureden (DR, S. 914)	hučet do někoho jako do jalové krávy
7	ein Gesicht machen wie eine Gans, wenn´s donnert	überrascht, erschrocken aussehen (T, S. 173)	koukat/hledět na někoho jako husa do flašky/jelen/vyoraná myš
8	schielen wie eine Gans wenn´s donnert	verunsichert, hilflos sein (T, S. 173)	koukat/hledět na někoho jako husa do flašky/jelen/vyoraná myš
9	aussehen/ein Gesicht machen, als hätten einem die Hühner das Brot weggefressen	hilflos, ratlos aussehen (T, S. 180)	tváří se, jako by/jako když mu uletěly včely
10	von etw. so viel verstehen wie die Kuh vom Radfahren/Schachspielen/Sonntag	gar nichts von etw. verstehen (DR, S. 822)	rozumět něčemu jako koza petrželi
11	sich wohlfühlen wie die Made im Speck	sich sehr wohlfühlen (DR, S. 249)	mít se jako prase v žitě/žit s jako husa na krmníku
12	leben wie die Made im Speck	im Überfluss leben (DR, S. 47)	mít se jako prase v žitě/žit s jako husa na krmníku
13	sich anstellen wie der Ochs beim Seiltanzen	absolut unfähig zu einer Tätigkeit sein (T, S. 200)	být na všechno levý
14	mit jmdm. sprechen wie mit einem kranken Pferd	auf jmdn. beharrlich einreden, um ihn innerlich wieder aufzurichten (DR, S. 631)	jednat v rukavičkách, jako s malovaným vejcem (mluvit s někým s přehnanou opatrností)
15	wie ein begossener Pudel (dastehen)	nach einer Zurechtweisung nichts mehr zu sagen wissen (DR, S. 597)	vypadá/tváří se jako by mu tchoř vejce vypil/spráskaný pes/zmoklá slepice
16	schnarchen wie ein Ratz	sehr laut schnarchen (T, S. 205)	chrápat, jako když pilou řeže
17	jmdm. zureden wie einem kranken Ross	auf jmdn. beharrlich einreden, um ihn innerlich wieder aufzurichten (DR, S. 631)	hučet do někoho jako do jalové krávy
18	Mit jmdm. sprechen wie mit einem kranken Ross	mit unbegründeter Vorsicht (T, S. 202)	hučet do někoho jako do jalové krávy
19	wie ein Storch im Salat	steifbeinig, ungelenkt (DR, S. 738)	chodit/jít jako koza na/po ledě

Tabelle 25 Komparative Phraseologismen – Rein semantische Äquivalenz

<b>Komparative Phraseologismen – Nulläquivalenz</b>			
	<b>Deutsches Phrasem</b>	<b>Bedeutung</b>	<b>Tsch. Äquivalent</b>
1	angeben wie eine Lore Affen	von sich eine hohe Meinung haben, sehr eingebildet sein (T, S. 158)	být namyšlený
2	wie vom (wilden/giftigen/blauen) Affen gebissen sein	ganz von Sinnen sein (DR, S. 37)	být jako blázen, nevypočitatelný člověk
3	nachtragend wie ein (indischer) Elefant sein	sehr nachtragend sein (T, S. 166)	mít někomu dlouho něco za zlé
4	wie ein Esel zum Lautenschlagen	nicht geeignet sein für eine Tätigkeit (T, S. 167)	nehodit se na určitou práci, nemít chuť k určité práci
5	grün wie die Gans ins Gras scheidt/grün scheidt die Gans ins Gras	Bezeichnung für eine typische Handlungsweise (T, S. 173)	označení pro typický způsob jednání
6	sehen/wissen, wie der Hase läuft	wissen, wie es gemacht wird, damit es die gewünschte Wirkung (DR, S. 338)	předvídat, jak se budou záležitosti vyvíjet
7	schmecken wie Hund	sehr schlecht sein (DR, S.675)	nechutnat, chutnat špatně

8	Man wird alt wie eine Kuh und lernt immer noch dazu.	man macht bis ins hohe Alter immer wieder neue Erfahrungen (DR, S. 455)	I starý a zkušený člověk se stále učí.
9	aufpassen wie ein Luchs	bei etw. besonders genau, scharf aufpassen, damit einem nichts entgeht (DR, S. 69)	být velmi bdělý, pozorný
10	Ohren wie ein Luchs haben	sehr gut hören (DR, S. 562)	mít dobrý sluch, dobře slyšet
11	strahlen wie ein Maikäfer	einen ganz freudigen Gesichtsausdruck haben (T, S. 195)	zářit štěstím
12	wie die Motten ums Licht fliegen	etw. sehr begehren, häufig sexuell (T, S. 199)	obletovat někoho
13	angeben wie eine Tüte Mücken	sich übertrieben wichtig geben (T, S. 199)	dělat se přehnaně důležitým
14	so stark sein, als hätte ihn ein Pferd getreten	unbeirrt, sehr stark sein (T, S. 202)	být velmi silný, neomylný
15	wie eine gesengte/gestochene Sau	furchtbar schlecht (DR, S. 650)	překvapivě rychle
16	wie ein gesengte/gestochene Schwein	furchtbar schlecht (DR, S. 650)	překvapivě rychle
17	schreien wie ein gestochenes Schwein	lauthals schreien (DR, S. 144)	pištivě křičet

Tabelle 26 Komparative Phraseologismen – Nulläquivalenz

## Anhang II – Tabellen der Festen Phrasen

<b>Feste Phrasen – Volläquivalenz</b>			
	Deutsches Phrasem	Bedeutung	Tsch. Äquivalent
1	einen Affen (sitzen) haben	betrunken sein (DR, S. 36)	mít/koupit si opici
2	sich einen Affen kaufen/holen/antrinken	sich betrinken (DR, S. 37)	mít/koupit si opici
3	das Fell des Bären verkaufen, ehe man ihn hat	voreilig handeln (T, S. 161)	dělit kůži medvěda/stahovat kůži z medvěda, který dosud běhá po lese
4	einen Bock schießen	einen groben Fehler machen (DR, S. 133)	střelit kozla
5	den Bock melken	etwas völlig Unsinniges tun (DR, S. 133)	dojit kozla
6	den Bock zum Gärtner machen/setzen	eine ungeeignete Person mit einer Aufgabe betrauen (T, S. 162)	udělat kozla zahradníkem
7	eine Ente in die Welt setzen	eine Falschmeldung veröffentlichen (T, S. 166)	pustit kachnu do světa (novinářská kachna)
8	Eulen nach Athen tragen	etw. Überflüssiges tun (DR, S. 205)	(to je jako) nosit sovy do Atén
9	die Fische füttern	sich infolge von Seekrankheit über die Reling des Schiffes erbrechen (DR, S. 229)	krmit rybičky
10	Der Fisch will/muss schwimmen.	scherzhafte Begründung, wenn man zu oder auch nach einem Fischgericht Wein oder Bier trinkt (DR, S. 229)	Ryba musí plavat.
11	keiner Fliege etwas zuleide tun/ein Leid zufügen	sehr friedfertig sein und niemandem schaden (DR, S.233)	neublížit ani mouše/kuřeti
12	wo sich die Füchse/wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen	an einem abgelegenen Ort (DR, S. 248)	tam, kde lišky dávají dobrou noc
13	Wir haben zusammen keine Gänse gehütet.	das Verhältnis ist nicht so vertraut, wie vorgegeben wird (T, S. 173)	My jsme spolu husy nepásli.
14	den Gaul beim Schwanz aufzäumen	unsystematisch handeln (T, S. 174)	sedlat koně od ocasu
15	einen roten Gimpel haben	von der Kälte oder dem Alkohol eine rote Nase haben (T, S. 175)	mít hejla na nose
16	sich Grillen in den Kopf setzen	sonderbaren Gedanken nachgehen (T, S. 176)	nasadit někomu cvrčky do hlavy
17	jmdm. den roten Hahn aufs Dach setzen	jmds. Haus in Brand setzen (DR, S. 315)	posadit někomu na střechu červeného kohouta
18	einen Hecht machen	einen Sprung ins Wasser machen (T, S. 179)	udělat štiky do vody

19	Hecht im Karpfenteich sein	durch seine Anwesenheit für Unruhe sorgen (DR, S. 345)	být štikou v rybníku/nasadit štiku do rybníka
20	das Huhn, das goldene Eier legt, schlachten	sich törichter- oder unvorsichtigerweise die Grundlage seines Einkommens (DR, S. 381)	(zabít) slepici, která snáší zlatá vejce
21	mit den Hühnern zu Bett gehen/schlafen gehen	sehr früh aufstehen (DR, S. 382)	chodit spát se slepicemi
22	Scheiß der Hund drauf!	es ist gleichgültig (T, S. 183)	Na to sere pes!
23	ein Wetter, dass man keinen Hund vor die Tür jagt	Kommentar bei sehr schlechtem Wetter (DR, S. 867)	venku je počasí, že by (člověk) (ani) psa nevyhnal
24	unter dem/unter allem Hund sein	unter aller Kritik sein (DR, S. 385)	být pod psa
25	aus jedem Dorf ein Hund sein	Bezeichnung für unterschiedliche Dinge, die nicht zusammenpassen (T, S. 183)	být každý pes jiná ves
26	von jmdm. nimmt kein Hund ein Stück/einen Bissen Brot	von allen verachtet sein (DR, S. 383)	(ani) pes by od něho kůrku (chleba) nevzal
27	Da liegt der Hund begraben!	das ist der entscheidende Punkt! (DR, S. 383)	V tom je zakopaný pes/jádro pudla!
28	Scheiß der Hund drauf!	das ist jetzt ganz egal (DR, S. 385)	Sere pes!
29	einen Igel tragen	einen kurzen Haarschnitt haben (T, S. 185)	nosit ježka (být ostříhaný na ježka)
30	um das Golden Kalb tanzen	von Geldgier erfüllt sein (DR, S. 398)	tancovat kolem někoho jako kolem zlatého telete
31	Eher geht ein Kamel durchs Nadelöhr, als dass...	es ist ganz und gar unwahrscheinlich, dass... (T, S. 186)	Spíš projde velbloud uchem jehly než bohatec do království božího.
32	einen (erfahrenen) Kater Mäuse fangen lehren	jmdn. unnötigerweise belehren, der sehr kompetent in einer Sache ist (T, S. 187)	chtít učit starého kocoura myši chytat
33	für die Katz sein	vergeblich, nutzlos sein (DR, S. 408)	to je pro/na kočku
34	mit jmdm. Katz und Maus spielen	jmdn. hinhalten, allzu lange auf eine Entschuldigung warten lassen (DR, S. 408)	hrát si s někým jako kočka s myší
35	Das ist, als wenn man einer Katze auf den Schwanz tritt.	falsch singen oder auf einem Instrument spielen (T, S. 188)	hrát/zpívat jako když šlape kočce na ocas/jako když kočku tahá za ocas
36	das Ei/Küken will klüger sein als die Henne	die Jungen wollen klüger sein als die erfahrenen Älteren (DR, S. 185)	kuře chce být/je málem chytřejší než (stará) slepice
37	jmdm. eine Laus in den Pelz setzen	jmdn. sich Ärger bereiten (DR, S. 472)	nasadit (někomu) (pěknou) veš do kožichu
38	weiße Mäuse sehen	Wahnvorstellungen haben (DR, S. 515)	vidět bílé myšky
39	Der Berg kreißte und gebar eine Maus.	jmd. tut sich ganz wichtig und bringt nur ein unwesentliches Ergebnis zustande (T, S. 197)	hora porodila myš
40	Mücken seihen und Kamele verschlucken	jmd. nimmt es mit unbedeutenden Kleinigkeiten sehr ernst, kümmert sich aber nicht um die wirklich wichtigen Dinge (T, S. 199)	cedit komára, ale velblouda spolknout
41	Das hält kein Pferd aus.	das ist ja unerträglich! (DR, S. 581)	To by nevydržel ani kůň.
42	das Pferd am/beim Schwanz aufzäumen	eine Sache ganz verkehrt anfangen (DR, S. 581)	sedlat koně od ocasu
43	mit jmdm. nicht Pferde stehlen können	sich auf jmdn. absolut verlassen können (DR, S. 582)	koně bych s ním krást nešel/šel
44	Die Ratten verlassen das sinkende Schiff.	die Unzuverlässigen ziehen sich von einem vom Unglück bedrohten Menschen zurück (DR, S. 609)	Krasy opouštějí potápějící se loď.
45	den Stier bei den Hörnern packen/fassen	in einer schwierigen Lage entschlossen, ohne Zögern handeln (DR, S. 736)	chytit/popadnout býka za rohy
46	jmdn. hat der Storch gebracht	jmd. ist schwanger (DR, S. 738)	čáp jim přinesl děťátko/přiletěl k nim čáp
47	Perlen vor die Säue werfen	unnötigen Aufwand betreiben (T, S. 206)	házet perly sviním

48	eine Schlange am Busen nähren	jmdm., in dessen hinterlistigem Wesen man sich täuscht und Gutes erweisen (DR, S. 669)	hřát si hada na prsou
49	Schmetterling im Bauch haben/fühlen	sehr aufgeregt sein (DR, S. 675)	mít motýlky v břiše
50	Das pfeifen die Spatzen von den Dächern.	das weiß mittlerweile jeder, das ist kein Geheimnis mehr (DR, S. 715)	Už si o tom vrabci štěbetají/cvrlikají na střeše.
51	der Vogel ist ausgeflogen	jmd. ist nicht anzutreffen, hat sich davongemacht (DR, S. 826)	ptáček uletěl
52	eine Wanze in der Wohnung haben	ein unsichtbares Abhörgerät (T, S. 216)	mít v bytě štěnici
53	mit den Wölfen heulen	sich der Mehrheit anschließen (DR, S. 880)	Kdo chce s vlky býti, musí s nimi výti.
54	unter die Wölfe geraten	rücksichtslos behandelt, übervorteilt werden (DR, S. 880)	dostat se mezi vlky

Tabelle 27 Feste Phrasen – Volläquivalenz

<b>Feste Phrasen – Partielle Äquivalenz</b>			
	<b>Deutsches Phrasem</b>	<b>Bedeutung</b>	<b>Tsch. Äquivalent</b>
1	jmdn. zum Affen halten	jmdn. täuschen und veralbern (DR, S. 37)	dělat z někoho vola/mít někoho za vola
2	jmd. ist kein Esel, der Gold kackt	jmd. hat kein überflüssiges Geld (T, S. 168)	nebýt oslíčku ořes se
3	keiner Fliege ein Bein ausreißen (können)	äußerst gutmütig sein (T, S. 170)	neublížiti ani mouše/kuřeti
4	zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen	einen doppelten Zweck auf einmal erreichen (DR, S. 233)	zabít dvě mouchy jednou ranou
5	(einen Sack) Flöhe hüten	lieber alles andere tun (DR, S. 234)	být jako pytel blech, jako z hadích ocásků
6	Sei kein Frosch!	Zier dich nicht so! (DR, S. 246)	Nebud' labuť!
7	Hol's der Geier/Hol dich der Geier	Verwünschungen (DR, S. 268)	Vem/Vzal to kozel/čert/d'as!
8	Weiß der Geier!	was weiß ich, ich weiß es nicht (DR, S. 268)	Čert ví!
9	einen Goldesel haben	Geld im Überfluss haben (T, S. 176)	oslíčku ořes se, udělat si z někoho dojnou krávu
10	Hummeln im Arsch haben	unruhig sein (T, S. 181)	mít roupy
11	auf dem Hund sein	ruiniert, erledigt sein (DR, S. 385)	být na huntě
12	auf den Hund kommen	in schlechte Verhältnisse geraten (DR, S. 384)	přijít na buben
13	jmdn. auf den Hund bringen	jmdn., etw. ruinieren (DR, S. 385)	přivést někoho na buben/na hunt
14	das Goldene Kalb anbeten	von Geldgier erfüllt sein (DR, S. 398)	klanět se někomu jako zlatému teletí
15	die Katze im Sack kaufen	etw. ungeprüft übernehmen (DR, S. 408)	kupovat zajíce v pytli
16	Es war keine Katze da.	niemand war da (T, S. 188)	Nebyla tam ani noha.
17	jmdn. zum Kuckuck schicken/jagen	jmdn. wegschicken (DR, S. 455)	poslat někoho k čertu
18	(Das) weiß der Kuckuck!	Bekräftigungsformel, Äußerung der Unkenntnis (DR, S. 455)	Čert ví!
19	Hol's der Kuckuck!	Ausruf der Verärgerung (DR, S. 455)	Čert to vzal!
20	Scher dich/geh zum Kuckuck!	Lass mich in Ruhe! (DR, S. 455)	Jdi ke všem kozlům/čertům!
21	Du kriegst Läuse in den Bauch.	zu Kindern, um sie vor dem übertriebenen Limonadetrinken oder Bonbonessen zu warnen (T, S. 193)	Budeš mít žabky v břiše (bude tě bolet břicho).
22	sich in die Höhle des Löwen begeben/wagen	jmdn., den man fürchtet, von dem man nichts Gutes zu erwarten hat, beherzt mi meinem Anliegen o. Ä. aufsuchen (DR, S. 373)	octnout se v jámě lvové
23	in etw. sind die Motten drin	etw. kommt nicht mehr voran, ist nicht mehr so schön (DR, S. 529)	má to (ještě) (nějaké) mouchy
24	jmdm. die Motten austreiben	jmdm. die Torheiten austreiben (T, S. 199)	vyhnat někomu roupy (z hlavy/z těla)
25	aus einer Mücke einen Elefanten machen	etw. maßlos übertreiben (DR, S.529)	dělat z komára velblouda
26	eine Natter am Busen nähren	jmdn. unterstützen, der es nicht verdient (T, S. 200)	hřát si hada na prsou

27	jmdn. bringen keine zehn Pferde irgendwohin/dazu, etw. zu tun	jmd. geht unter keinen Umständen irgendwohin (DR, S. 581)	ani párem koni/volů mě tam nedostane(š)/s ním nehneš
28	Überlass'/überlassen Sie das Denken den Pferden, die haben größere Köpfe.	zerbrich dir nicht über etw. den Kopf, das sowieso noch nicht entschieden ist (T, S. 203)	Nechme to koňovi (má na to větší hlavu).
29	unter aller Sau sein	sehr schlecht (DR, S. 650)	být pod psa
30	Schweine zusammen hüten	vertraut sein miteinander (T, S. 210)	my jsme spolu husy nepásli
31	mit Kanonen nach/auf Spatzen schießen	unverhältnismäßige Mittel verwenden (T, S. 210)	jít/chodit s bubnem na vrabce
32	sich einen Wolf laufen	sich wund laufen (T, S. 218)	mít/chytit/dostat vlka

Tabelle 28 Feste Phrasen – Partielle Äquivalenz

<b>Feste Phrasen – Rein semantische Äquivalenz</b>			
	<b>Deutsches Phrasem</b>	<b>Bedeutung</b>	<b>Tsch. Äquivalent</b>
1	einen Affen an jmdm. gefressen haben	jmdn. unmäßig gern haben (DR, S. 37)	být do někoho blázen
2	nicht um einen Wald voll/von Affen	unter keinen Umständen (DR, S. 840)	ani za nic/zlaté prase/tele
3	seinem/dem Affen Zucker geben	seiner Schwäche, Marotte nachgeben (DR, S. 37)	mít (svého) konička
4	Ich denk', mich laust/kratzt der Affe!	Ich bin völlig verblüfft! (DR, S. 36)	Já z toho budu mít/porodím ježky!
5	Das ist Geschmackssache, sagte der Affe und biss in die Seife.	das muss jeder nach seinem Geschmack entscheiden (DR, S. 278)	proti gustu žádný dišputát
6	jmdm. einen Bären aufbinden	jmdn. etwas glauben machen, etwas Unwahres so erzählen, dass man es glaubt (T, S. 161)	věšet někomu na nos hejla/velbouda/bulíky, vodit za nos
7	die Schafe von den Böcken scheiden	die Guten von den Bösen unterscheiden (DR, S. 654)	oddělit zrna od plev
8	Machte der Bart heilig, so wär der Geißbock Heiliger Vater.	das Äußere eines Menschen sagt noch nicht alles über seine charakterlichen u. a. Qualitäten (T, S. 175)	I černá kráva bílé mléko dává. / I černá slepice snáší bílá vejce.
9	Ich denk', mich küsst/knutscht ein Elch.	Ausdruck äußerster Überraschung (DR, S. 192)	Já z toho budu mít/porodím ježky!
10	um den Schatten eines Esels streiten/zanken	sich um Nichtigkeiten streiten (T, S. 168)	hádat se o kozí (psí, žabí) chlup/o komáří sádlo/o slepičí kvoč
11	Und wenn du dich auf den Kopf stellst und mit den Beinen Fliegen fängst.	unter keinen Umständen (T, S. 170)	ani kdyby ses na hlavu stavěl (za žádných okolností)
12	die Flöhe husten/niesen hören	schon aus den kleinsten, oft nur eingebildeten Anzeichen die Entwicklung der Dinge erkennen wollen (DR, S. 234)	slyšet trávu růst
13	einen Floh im Ohr haben	nicht recht bei Verstand sein (DR, S. 234)	mít divné brouky v hlavě
14	jmdm. einen Floh ins Ohr setzen	jmdm. einen Gedanken, Wunsch eingeben, der bei dem Betreffenden zur fixen Idee wird, ihn nicht zur Ruhe kommen lässt (DR, S. 234)	nasadit někomu brouka do hlavy
15	Grillen fangen	trüben Gedanken nachhängen (DR, S. 300)	mít divné brouky v hlavě
16	nach jmdm./nach etw. kräht kein Hahn	jmd., etw. ist so bedeutungslos, dass niemand der Person oder Sache Aufmerksamkeit schenkt, sich niemand damit befasst (DR, S. 314)	ani pes po něm neštěkne
17	Mein Name ist Hase (ich wohne im Walde und weiß von nichts).	Ich weiß nichts von der Sache. (DR, S. 338)	Já nic, já muzikant.
18	Da liegt der Hase im Pfeffer.	das ist der entscheidende Punkt, die eigentliche Ursache (DR, S. 338)	V tom je zakopaný pes/jádro pudla.
19	mit allen Hunden gehetzt sein	durch Erfahrung so schlau sein (DR, S. 385)	být všemi mastmi mazaný
20	Das trägt die Katze auf dem Schwanz fort/weg.	das ist äußerst wenig (DR, S. 514)	To je jako pro slona malina/ to je porce jako pro vrabce.



21	jmdm. ist eine Laus über die Leber gelaufen/gekrochen	jmd. ist schlecht gelaunt (DR, S. 472)	něco mu přeletělo přes nos
22	etw. trägt eine/die Maus auf dem Schwanz fort/weg	das ist äußerst wenig (DR, S. 514)	(to je) (porce) jako pro vrabce
23	(Ach,) du kriegst die Motten!	Ausruf der Überraschung (DR, S. 529)	Já z toho budu mít/porodím ježky!
24	eine/die Mücke machen	sich davonmachen, verschwinden (DR, S. 529)	proklouznout jako myška
25	Nachtigall, ich/ick hör´dir trapsen/trappen.	Ich merke, worauf die Sache hinausläuft. (DR, S. 538)	vědět, zač je toho loket
26	Ich denk´, mich tritt ein Pferd!	Ausdruck der Verblüffung (DR, S. 581)	Já z toho budu mít/porodím ježky!
27	keine Sau kommen	Nniemand (T, S. 206)	nepřišla ani noha
28	jmd. wird zur Sau	Ausruf der Überraschung (DR, S. 650)	vyvádět jako vzteklý pes
29	jmdn./etw. zur Sau machen	jmdn./etw. vernichtend kritisieren (DR, S. 650)	zašlápnout/rozšlápnout někoho jako červa
30	jmdn./etw. zur Schnecke machen	jmdn. heftig tadeln (DR, S. 678)	roztrhnout/přetrhnout někoho jako hada/žábu
31	kein Schwein kommen	niemand (DR, S. 695)	nepřišla ani noha
32	Der Storch beißt jmdn. ins Bein.	jmd. ist schwanger (DR, S. 738)	Čáp jim přinese děťátko/Přiletí k nim čáp.
33	Der Storch hat angerufen/geläutet.	jmd. ist schwanger (DR, S. 738)	Čáp jim přinese děťátko/Přiletí k nim čáp.
34	Da brat´ mir einer einen Storch (und die Beine recht knusprig)!	Ausruf des Erstaunens (T, S. 212)	Ježkovy (v)oči!
35	Friss, Vogel, oder stirb!	Du hast keine Alternative. (T, S. 215)	hop nebo trop
36	jmdm. die Würmer (einzeln) aus der Nase ziehen	jmdm. etw. nach und nach durch Fragen entlocken (DR, S. 889)	tahat to z někoho jako z chlupaté deky (detailně se někoho ptát na podrobnosti)

Tabelle 29 Feste Phrasen – Rein semantische Äquivalenz

<b>Feste Phrasen – Nulläquivalenz</b>			
	<b>Deutsches Phrasem</b>	<b>Bedeutung</b>	<b>Tsch. Äquivalent</b>
1	Klappe zu, Affe tot	die Sache ist damit endgültig erledigt, abgeschlossen (DR, S. 419)	o vyřešeném problému, uzavřené věci
2	da/dann ist der Bär los	da herrscht Stimmung, es ist etwas los (T, S. 161)	něco zajímavého se děje, je dobrá nálada
3	da/dann geht der Bär ab	da herrscht Stimmung, es ist etwas los (T, S. 161)	něco zajímavého se děje, je dobrá nálada
4	eine Biene drehen/machen	sich rasch entfernen (DR, S. 120)	vypařit se, zmizet
5	jmdn. stößt der Bock	störrisch, trotzig, starrköpfig sein (T, S. 163)	trucovat, dělat naschvály
6	einen Bock haben	trotzig sein (DR, S. 133)	trucovat, dělat naschvály
7	null/keinen Bock (haben)	nicht die mindeste Lust (haben) (T, S. 163)	nemít chuť/nechce se mi (něco udělat)
8	Jetzt/Nun ist der Bock fett.	Jetzt reicht es. (T, S. 163)	už je toho dost, tak to by stačilo
9	Mühsam (er)nährt sich das Eichhörnchen.	Die Ausführung dieses Vorhabens ist langwierig und mühselig (DR, S. 186)	něco je zdoluhavé a obtížné
10	Den Sack schlagen und den Esel meinen.	jmdn. zu unrecht beschuldigen, weil man sich an den Schuldigen nicht heranwagt (T, S. 167)	někoho neprávem obvinít, odsoudit
11	Jmdn. hat der Esel im Galopp verloren.	dumm, etw. beschränkt sein (DR, S. 203)	o někom, kdo není přijatelný/ o nejistém původu nějaké osoby
12	Der Esel geht voran/voraus.	jmd. lässt einem anderen nicht den gebührenden Vortritt (DR, S. 203)	nedat někomu přednost
13	Der Esel nennt sich (selbst) zuerst.	jmd. nennt bei einer Aufzählung nicht, wie es als höflich gilt (DR, S. 203)	hlupák uvede sebe (v rozporu se zdvořilostí) na prvním místě
14	Ein Esel schimpft den anderen Langohr.	jmd. wirft einem anderen die eigenen Fehler vor (T, S. 168)	někdo předhazuje jinému vlastní chyby
15	Die Großen Fische fressen die kleinen.	die Stärkeren beherrschen, verdrängen die Schwächeren (DR, S. 229)	bohatí a mocní žijí na úkor druhých

16	sich einen Goldfisch angeln	ein reiches Mädchen heiraten (T, S. 176)	oženit se s bohatou dívkou
17	eine/die Fliege machen	sich davonmachen, verschwinden (DR, S. 233)	vypařit se, nenápadně zmizet
18	einen Frosch im Hals/in der Kehle haben	heiser sein, eine belegte Stimme haben (DR, S. 246)	mít ochraptělý hlas
19	Füchse prellen	gescheitert sein; jmdm. úbel mitspielen (T, S. 172)	zkrachovat, ztroskotat
20	Da kommt der Fuchs zum Loch heraus.	versteckte Beweggründe werden bekannt (T, S. 172)	ukázat se, vyjít najevo pravý důvod jednání
21	Das/den Weg hat der Fuchs mit dem Schwanz gemessen.	diese Entfernung ist viel wieter als angegeben (DR, S. 278)	něco je špatně vyměřeno, kratší nebo delší, než má být
22	Dem Fuchs sind die Tauben zu sauer/hängen die Trauben zu hoch.	jmd. scheut die erhöhten Anstrengungen (T, S. 172)	pro někoho je něco nedosažitelné
23	Der Fuchs muss zum Loch heraus.	der Fall muss aufgeklärt werden (T, S. 172)	případ se musí vysvětlit
24	die Füchse brauen	Nebel kommt auf (T, S. 172)	dělá se mlha
25	jmdm. geht der Gaul durch	jmd. verhält sich unbeherrscht, unkontrolliert (T, S. 174)	o někom, kdo se chová nekontrolovaně
26	vom Hahn beflattert/betrampelt sein	nicht recht bei Verstand, nicht bei Sinnen sein (DR, S. 315)	být nenormální
27	um wieder auf besagten Hammel zu kommen	um wieder zum eigentlichen Thema zurückzukommen (DR, S. 320)	apropos, vraťme se opět k tématu
28	Ich glaube, mein Hamster bohntert.	Ich bin äußerst erstaunt. (T, S. 178)	to snad není pravda
29	Da lachen ja die Hühner!	das ist einfavh lächerlich, unsinnig (DR, S. 381)	to je neuvěřitelné
30	das Ei unterm Huhn verkaufen müssen	in Geldnöten sein (DR, S. 185)	muset prodat z materiálních pohnutek něco důležitého
31	mit jmdm. ein Hühnchen zu rupfen haben	mit jmdm. noch etw. zu bereinigen haben (DR, S. 382)	mít s někým ještě nějaké vyřizování (účtů), máme spolu ještě nějaké drobné
32	etwas vor die Hunde werfen	etw. achtlos wegwerfen (DR, S. 385)	nechat něco zpustnout, zničit
33	junge Hunde regnen	es regnet stark (DR, S. 384)	silně prší
34	mit etwas keinen Hund hinter dem Ofen hervorlocken (können)	mit etw. kein Interesse bei jmdm. erwecken (DR, S. 384)	ničím nenalákat
35	schlafende Hunde wecken	unvorsichtigerweise jmds. Aufmerksamkeit erregen und sich damit überflüssige Unannehmlichkeiten bereiten (DR, S. 667)	upozornit někoho na problém a připravit tak sám sebe o výhodu
36	vor die Hunde gehen	zugrunde gehen (DR, S. 385)	zahynout, zaniknout
37	wo die Hunde mit dem Schwanz bellen	an einem ganz entlegenen Ort (DR, S. 383)	daleko, v zapadákově
38	Da wird der Hund in der Pfanne verrückt!	Das ist ja nicht zu fassen! (DR, S. 384)	je to neuvěřitelné
39	Das/es kann/muss (sogar) einen Hund jammern.	Das ist wirklich betrüglich! (T, S. 183)	je to z vzteku, k pláči
40	Das/es ist zum Junge-Hunde-Kriegen.	es ist zum Verzweifeln (T, S. 183)	je to k uzoufání
41	ein Kalb anbinden	sich erbrechen (T, S. 186)	zvracet
42	die Katze aus dem Sack lassen	seine wahre Absicht zu erkennen geben (DR, S. 408)	zveřejnit něco dosud tajného
43	etwas zur Katze machen	etw. kaputt machen (T, S. 188)	něco zničit, pokazit
44	Da beißt sich die Katze in den Schwanz.	das ist ein Irrkreis (DR, S. 407)	to je začarovaný kruh
45	Das hat die Katze gefressen.	das ist plötzlích verschwunden (DR, S. 408)	zmizelo beze stopy
46	Der Kuckuck ist los.	es herrscht Chaos (T, S. 191)	panuje chaos
47	die Kuh fliegen lassen	ausgelassen und ausgiebig feiern (DR, S. 455)	bavit se bez zábran
48	die Kuh vom Eis bringen/kriegen	ein schwieriges Problem lösen (DR, S. 455)	odstranit potíží, problém
49	Gut gebrüllt, Löwe!	das ist treffend kommentiert (DR, S. 144)	pochvala za ráznou, pohotovou odpověď
50	nicht den schlafenden Löwen wecken	jmdn. nicht noch auf etw. aufmerksam machen (T, S. 195)	neupozorňovat na něco



51	Mäuse haben	Bezeichnung für Geld, Mark (T, S. 197)	mít peníze, prachy
52	etw. ist zum Mäuse melken	etw. ist sinnlos, nicht von Erfolg gekrönt (T, S. 197)	něco je bez východiska, z uzoufání
53	Mäuse merken/riechen	merken, dass etw. nicht ganz reell zugeht (DR, S. 515)	něco není v pořádku, ta věc smrdí/páchne
54	Da beißt die Maus keinen Faden ab.	das ist unabänderlich (DR, S. 514)	něco je nevyhnutelné, nezbytně nutné, i kdyby na chleba nebylo
55	Mäuschen spielen wollen	etw. unbemerkt beobachten wollen (T, S. 197)	chtít někoho tajně pozorovat
56	etw. ist, um die Motten zu kriegen	eine aussichtslose Situation (T, S. 199)	bezvýhodná situace
57	die Motten haben	an Lungentuberkulose leiden (DR, S. 529)	mít plicní formu tuberkulózy
58	die Pferde scheu machen	Aufregung verursachen, andere irritieren (DR, S. 582)	někoho znejistět, nepodloženě vzrušit
59	Immer sachte/langsam mit den jungen Pferdern!	Nicht so heftig! (DR, S. 582)	přístupovat k věcem s rozmyslem a opatrně, nic neuspěchat
60	jmdm. gehen die Pferde durch	jmd. verliert die Kontrolle über etw. (DR, S. 581)	přestat se ovládat, nechat se vytočit
61	Man hat schon Pferde kotzen sehen (und das direkt vor der Apotheke).	es geschehen manchmal die unwahrscheinlichsten Dinge (DR, S. 582)	nic není nemožné
62	auf dem hohen Pferd sitzen	hochmütig, überheblich sein (DR, S. 631)	dívat se na někoho svrchu
63	sich aufs hohe Ross setzen	hochmütig, überheblich sein (DR, S. 631)	chovat se povýšeně, arogantně
64	vom/von seinem hohen Ross heruntersteigen/herunterkommen	seine Überheblichkeit ablegen (DR, S. 631)	přestat se chovat povýšeně
65	die Sau raus lassen	Eeine ausgelassene Vergnügung veranstalten (T, S. 206)	uspořádat rozpustilou, veselou zábavu
66	die wilde Sau spielen	sich unerträglich benehmen (DR, S. 582)	hrát chytrého, důležitého
67	Die Schlange beißt sich in den Schwanz.	die Sache beginnt wieder von vorn, nimmt kein Ende, führt zu keinem Ergebnis (DR, S. 669)	začarovaný kruh
68	Da haben wir das falsche Schwein geschlachtet.	einen Fehler machen, der nicht zu korrigieren ist (T, S. 210)	udělat nenapravitelnou chybu
69	Schwein haben	Glück haben (DR, S. 695)	mít štěstí
70	(wohl) Spatzen unter dem Hut haben	den Hut beim Grüßen in einer Wohnung nicht abnehmen (DR, S. 715)	poznámka k někomu, kdo nesmekl kloboúk
71	jmdm. den Star stehen	jmdm. übertriebene Wünsche ausreden (T, S. 211)	vymluvit někomu nereálná přání
72	einen Vogel haben	nicht recht bei Verstand sein (DR, S. 827)	být hloupý
73	jmdm. den/einen Vogel zeigen	sich mit dem Finger an die Stirn tippen, um jmdm. zu zeigen, dass er nicht recht bei Verstand sei (DR, S. 827)	ťukat si prstem a ukázat tak někomu, že je považován za hlupáka
74	den Vogel abschießen	den größten Erfolg haben (DR, S. 826)	dosáhnout něčeho zvláštního, neočekávaného
75	sich einen Wolf reden	sehr lange reden (T, S. 218)	mluvit velmi dlouho
76	den Wurm baden	angeln (DR, S. 889)	chytat ryby na červy
77	einen Wurm im Herzen tragen/haben	sich im Stillen über etw. ärgern (T, S. 218)	tíše se pro něco zlobit
78	in etwas ist (sitzt) der Wurm drin	etw. ist nicht in Ordnung (DR, S. 889)	něco není v pořádku

Tabelle 30 Feste Phrasen – Nulläquivalenz